Verlagsort für Deutschland: Ratibor
Verlagsort für Polen: Rybnik

General-Anzeiger für Schlesien und Posen

Oberschlesische Neueste Nachrichten

Bezugs-Preise: Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis monatlich 2,60 RM, wöchentlich 65 Rpf. in Poln.-Oberschl. monatlich 4 Zloty, wöchentlich 1 Zloty. Einzelpreis Wochentags 10 und Sonntags 20 Rpf. oder 20 resp. 35 poln. Groschen. Postbezüge werden nach wie vor nur für den Kalendermonat abgegeben. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik wird weder Nachlieferung noch Erstattung des entsprechenden Entgelts geleistet. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt. — Gerichtsstand: Ratibor Deutsch-Oberschlesien.

Anzeigen-Preise: Die 8 gespaltene mm-Zeile bei Geschäftsanzeigen aus Oberschlesien 10 Rpf., von auswärts 14 Rpf. Stellenangeboten 8 resp. 12 Rpf., Stellengesuchen 6 resp. 10 Rpf., amtlichen Anzeigen 20 resp. 40 Rpf., die Reklame-mm-Zeile 40 resp. 60 Rpf. Kleinverkäufe, Privatunterricht ermäßigte Preise. Off.-Gebühr 20 Rpf. und Porto. Belegexemplare 15 Rpf. Preise freibleibend. Durch unleserliche Manuskripte verursachte Fehler berechtigen zu keinem Abzuge. Platzvorschriften und Aufnahmedaten werden nicht garantiert. Bei gerichtl. Beitreibung ist etwa vereinbarter Nachlaß aufgehoben.

Tägliche Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund", wöchentliche illustrierte Gratisbeilagen „Das Leben im Bild" und „Das Leben im Wort", vierzehntägig „Der Landwirt".

Amtliches Veröffentlichungsblatt für eine größere Anzahl oberschlesischer Behörden, u. a. auch für den Stadtkreis Ratibor.

Nr. 265 | Hauptgeschäftsstelle: Ratibor, Oberwallstr. 22/24. Geschäftsstellen: Beuthen (Tel. 2316). Hindenburg (Tel. 3988) Gleiwitz (Tel. 2250). Oppeln. Neisse. Leobschütz (Tel. 26). Rybnik Poln.-Oberschl. | **Mittwoch, 13. November 1929** | Telefon: Ratibor 94 u. 130. Telegramm-Adresse: Anzeiger Ratibor. Postscheckkto.: Breslau 33708. Bankkto.: Darmstädter u. Nationalbank Niederlass. Ratibor. Hoeniger & Pick, Kom.-Ges., Ratibor. | **38. Jahrg.**

Tagesschau

Reichsinnenminister Severing erklärte in einer Rede in Stettin, daß er in seinem Verwaltungsbereich nicht gegen solche Beamte disziplinarisch vorgehen werde, die sich am Volksbegehren beteiligt haben.

*

Im Reichsarbeitsministerium fanden am Montag die ersten Besprechungen über den Entwurf des Reichsarbeitsministers zur Krankenversicherungsreform statt.

*

Präsident Hoover hielt anläßlich des 11. Jahrestages des Waffenstillstands eine große Friedensrede, in der er u. a. auf die zahlreichen noch ungelösten Grenzprobleme hinwies und bei den kommenden Verhandlungen über die Freiheit der Meere für eine Gleichsetzung der Lebensmittelschiffe mit den Hospitalschiffen eintrat.

*

Botschafter von Hösch hatte am Montag eine längere Unterredung mit Briand, die der Vorbereitung der zweiten Haager Konferenz galt. In Paris rechnet man damit, daß die Konferenz nicht vor Januar zusammentreten wird.

*

In Pariser parlamentarischen Kreisen erwartet man, daß Tardieu in der Kammer zu einer endgültigen und klaren Aeußerung über den Endtermin der Räumung aufgefordert werden wird.

*

Die innerpolitische Lage in Belgien hat infolge der Meinungsverschiedenheiten in der Flamen-Frage eine merkliche Zuspitzung erfahren.

*

In Mexiko-Stadt kam es zu blutigen Wahlkämpfen.

*

Kaiser Wilhelm hat Strafantrag gegen die „Berliner Morgenpost" wegen verleumderischer Beleidigung gestellt.

*

Bei einem Eisenbahnunglück in Amerika wurden vier Personen getötet und 50 verletzt.

*

In Bayern ereignete sich ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Radfahrer, bei dem drei Personen getötet wurden.

Beamte und Volksbegehren

Severing schreitet nicht ein

:: **Stettin, 12. November.** Im Rahmen einer Wahlversammlung der Sozialdemokratischen Partei beschäftigte sich Reichsinnenminister Severing zunächst mit dem Youngplan und legte die Gründe dar, die zu dem schärfsten Kampf der Partei gegen das Volksbegehren geführt hatten. Seine Ausführungen über die finanziellen Bedingungen des Youngplans gipfelten in der Forderung, daß der Youngplan wegen der erzielten Erleichterungen und aus politischen Gründen zur Annahme gelangen müsse.

Im Zusammenhang mit heftigen Angriffen auf das Volksbegehren ging Severing auch auf die Frage der disziplinarischen Verfolgung aller Beamten ein, die das Volksbegehren unterschrieben haben. Er sagte, nach seiner Ansicht hätten sich diese Beamten einer dienstwidrigen Handlung schuldig gemacht, die ein disziplinarisches Eingreifen ermögliche. Soweit sein Verwaltungsbereich in Frage komme, gedenke er aber nicht, solche Maßnahmen zu ergreifen. Der Minister bemerkte weiter, man müsse für ein verantwortungsbewußtes Beamtentum eintreten, sich aber von jeglicher Beamtenverehrung und der Theorie der Beamtenunverletzlichkeit fernhalten. Nachdem er sich noch mit der Wahlpropaganda seiner politischen Gegner beschäftigt hatte, streifte er in kurzen Worten die Frage der Arbeitslosenversicherung und wandte sich gegen die Gegner der von der Regierung geplanten Reformbestrebungen.

30 Millionen unter Waffen

10 Millionen mehr als im Frieden
Fort mit der Aushungerung als Kriegswaffe

Hoover für den Frieden

\# **Newyork, 12. November.** Anläßlich der Waffenstillstandsfeier hielt Präsident Hoover am Montag abend eine große Rede über die amerikanische Friedenspolitik: „Der Weg zum Frieden," so führte er eingangs aus, „kann nur verfolgt werden, wenn sich das Land in Verteidigungsbereitschaft befindet. Die Zukunftsaussichten für den Frieden sind heute größer als etwa vor einem halben Jahrhundert. Aber trotzdem ist der heutige Friede ein bewaffneter Friede. Die Zahl der bewaffneten Männer in der ganzen Welt beläuft sich einschließlich der aktiven Reserven auf

30 Millionen. Das sind nahezu zehn Millionen mehr als vor dem Weltkriege.

Die Waffe des Flugzeugs und andere Zerstörungsmittel sind weit mächtiger als die im Weltkrieg benützten Kriegswerkzeuge. Unter den verschiedenen Nationen herrscht noch immer Furcht und Mißtrauen, und es gibt zunächst keine Bürgschaft dafür, daß der Krieg nicht wiederkommt. Mit Befriedigung aber muß festgestellt werden, daß das System der alten Diplomatie durch freie, offene Besprechungen ersetzt worden ist durch Besprechungen, deren Endziel die Sicherung des Friedens ist. Der Abschluß des Kelloggpakts ist der bezeichnendste Schritt auf diesem Wege. Aber man kann

mit dem Frieden noch nicht als mit einer unbedingt feststehenden Tatsache rechnen.

Man kann nicht einfach sagen, man wolle dem Frieden die Herrschaft überlassen und sich anderen Geschäften zuwenden. Der Friede kann nicht durch Schlagworte oder abstrakte Redensarten herbeigeführt werden. Man kann auf dem Wege zum Frieden nur dann weiterschreiten, wenn man offen die Kräfte in Rechnung stellt, die den Frieden möglicherweise bedrohen können. Amerika und jedes andere Land sind verpflichtet, Leben und Eigentum ihrer Bürger zu schützen. Aus diesem Grunde ist der Kelloggpakt geschaffen worden.

Aber noch ist viel Konfliktstoff vorhanden. Wir müssen uns klar darüber sein, daß es zwischen verschiedenen Ländern viele ungelöste Grenzprobleme gibt. Wir müssen offen die Tatsache anerkennen, daß wir und alle anderen Staaten auch in Zukunft in kleine oder große Auseinandersetzungen verwickelt werden können. Das für die friedliche Regelung von Auseinandersetzungen bisher unter den Staaten angewandte System ist unzureichend. Amerika ist an allen Methoden interessiert, die geeignet sind, Streitigkeiten auf friedlichem Wege zu regeln. Die europäischen Staaten sind durch den Völkerbundsvertrag übereingekommen, ihre Streitigkeiten auf friedlichem Wege beizulegen. Amerika hat es abgelehnt, diesen Weg zu beschreiten. Aber die Welt hat jetzt den Kelloggpakt.

Der Angreifer muß in Zukunft im Scheinwerferlicht der Welt stehen.

und alle Reibungsflächen müssen beseitigt werden. Eine dieser Reibungsflächen ist das Wettrüsten. Niemand kann leugnen, daß die Fortsetzung des Wettrüstens eine Bürde auf dem Rücken aller Beteiligten darstelle."

Hoovers Appell

Hoover schloß seine Rede mit einem warmen Appell an das amerikanische Volk, seine moralische Pflicht, in der Weltbefriedung zu führen, voll zu erfassen, damit die übrigen Nationen, anstatt vor Amerikas Macht und Reichtum Furcht zu empfinden, Vertrauen fassen und endlich erkennen, daß Amerika wirklich keine imperialistischen Gelüste habe und nichts sehnlicher wünsche, als die Vermeidung künftiger Kriege. Hierin wisse er sich mit den Kriegsteilnehmern einig.

Wer lebend aus der Hölle des Weltkrieges zurückgekommen sei, der sei kein Militarist und verachte das Maulheldentum und das Säbelrasseln.

Jeder Veteran verlange, daß seiner Familie und seinen Nachkommen die Wiederholung einer derartigen Katastrophe erspart bleibe, soweit das mit den Grundprinzipien aller zivilisierten Völker, der Freiheit und Gerechtigkeit irgendwie vereinbar sei.

Der Präsident kommt alsdann auf die Flottenverhandlungen zu sprechen, die eingeleitet worden seien, um die Parität mit England herbeizuführen. Er hoffe auf eine wesentliche Herabsetzung der Flottenstärken als Erleichterung der wirtschaftlichen Lasten aller Länder. Man müsse über die Verringerung der Kriegsschiffe ein gemeinsames Abkommen treffen. Er glaube nicht, daß sich eine Herabsetzung der Rüstungen durch das Beispiel einer einzigen Macht erzielen läßt.

Das Aufgeben der Verteidigungsbereitschaft sei so lange nicht gerechtfertigt, als die Staaten nicht ihre Friedensideale auf einer stärkeren Grundlage aufbauen könnten; bevor nicht die Meinung der Weltöffentlichkeit viele Probejahre überstanden habe. Eine ausreichende Landesverteidigung erfordere eine militärische Stärke, die derjenigen der anderen Staaten entspreche. Amerika wolle die Stärke seiner Flotte im Verhältnis zu der anderer Länder vermindern. Es sei Aufgabe der anderen, zu erklären, wie tief sie heruntergehen wollten.

Für Amerika sei keine Ziffer zu niedrig.

Ein anderes strittiges Moment sei die sogenannte Freiheit der Meere. In dieser Frage wolle er folgenden Vorschlag machen, der allerdings nicht etwa einen amtlichen Vorschlag an irgend ein Land darstelle. Er würde alle Schiffe, die ausschließlich mit Lebensmitteln beladen seien, den Hospitalschiffen gleichsetzen. Die Zeit sei gekommen, wo Frauen und Kinder nicht mehr ausgehungert werden dürften. Diese Waffe müsse in Zukunft ausscheiden.

Die großen Fortschritte der industriellen Entwicklung während des letzten halben Jahrhunderts haben in vielen Ländern eine Bevölkerung geschaffen, für die die Heimat keine Ernährungsmöglichkeit mehr bietet. Die Folge davon sind die

Militärbündnisse

und die Fortsetzung der Flottenrüstungen gewesen. Die Furcht vor einer Unterbrechung des Lebensmittelzufuhren von Uebersee ist ein mächtiger Faktor für die Flottenaufrüstung exportierender und importierender Länder geworden. Es liegt deshalb im Interesse des Friedens, wenn man in Zukunft auf die Aushungerungspolitik als Kriegswaffe verzichtet.

Günstige Aufnahme in England

:: **London, 12. November.** (Eig. Funkspruch.) Die große Rede des Präsidenten Hoover hat in England sehr günstigen Widerhall gefunden. Die „Times" legt Nachdruck darauf, daß die Frage der Freiheit der Meere die Aufmerksamkeit von der praktischen Aufgabe der Seeabrüstung auf der Konferenz nicht ablenken dürfe.

„Daily Telegraph" geht auf die Hoovrsche Anregung, in einem künftigen Kriege die Nahrungsmittelschiffe den Hospitalschiffen gleichzustellen, näher ein.

Henderson über den Weltfrieden

:: **London, 12. November.** (Eig. Funkspruch.) **Auf einer am Montag abend von dem Wesleyan-Ausschuß zur Förderung der internationalen Beziehungen veranstalteten Kundgebung zur Unterstützung des Weltfriedens führte Henderson u. a. aus:**

Durch die Unterzeichnung des Kellogg-Pakts hätten die beteiligten Regierungen das Recht auf Krieg aufgegeben. Der Kellogg-Pakt sei ein Glied des internationalen Rechts geworden, durch das die große Mehrheit der zivilisierten Nationen gebunden sei. Der Pakt müsse bald durch einen allgemeinen Abrüstungsvertrag ergänzt werden, der von allen Regierungen der Welt unterzeichnet werden müsse. Die Rüstungen zu Lande und in der Luft stellten die größte Gefahr des internationalen Friedens dar. Der Flottenabrüstungskonferenz müsse deshalb ein allgemeiner Vertrag folgen, der sich auf jede Art der Kriegsführung beziehe.

Die Rheinlandräumung

Tardieus Erklärungen

t. **Paris, 12. November.** Der „Temps" schreibt zu den Kommentaren deutscher Blätter zur Rede Tardieus, wonach sich der Ministerpräsident in direktem Widerspruch mit den Haager Abmachungen befindet, daß der Brief, den die Vertreter Frankreichs, Englands und Belgiens am 29. August Dr. Stresemann übergeben hätten und der das eigentliche grundsätzlich Abkommen über das Reinland darstelle, ausdrücklich betone, daß die Räumung der dritten Zone erst nach der Ratifizierung des Youngplans durch Frankreich und Deutschland und nach der In-Gang-Setzung dieses Plans beginne. Der Zeitraum, der für die Räumung vorgesehen sei, rechne selbstverständlich erst von dem Tage ab, wo diese Vorbedingungen erfüllt seien, und das Datum des 30. Juni gelte natürlich nur dann, wenn die normale Zeit vorhanden sei, die zur Zurückziehung der Truppen aus dem besetzten Gebiet notwendig sei. Jede andere Auslegung des Haager Abkommens sei falsch. Die Ausführungen Tardieus deckten sich außerdem genau mit dem Inhalt des Briefes an Dr. Stresemann und man brauche nur das „Journal Officiel" nachzusehen, um sich bei der Lektüre der Tardieu'schen Ausführungen darüber Klarheit zu verschaffen.

Bekanntlich ist gerade dieser Passus im „Journal Officiel" wesentlich eingeschränkt worden, da die Ausführungen Tardieus in der Kammer tatsächlich einen Bruch der Haager Abmachungen darstellten.

Hoesch bei Briand

:: **Paris, 12. November.** (Eig. Funkspruch.) Botschafter von Hoesch stattete Briand einen Besuch ab, bei dem die Ausführungen Tardieus in der Kammer besprochen wurden. „Oeuvre" schreibt zu diesem Besuch, es habe sich sicherlich um die Auslegung der Rede Tardieus über die Rheinlandräumung gehandelt, die in Deutschland Beunruhigung hervorgerufen habe. Es sei Briand wohl kaum schwer gefallen, die Befürchtungen des deutschen Botschafters zu zerstreuen. Sache des Reiches sei es, den Youngplan möglichst bald zu ratifizieren. Frankreich werde dann sein Möglichstes tun, um die Räumung bis zum 30. Juni 1930 durchzuführen.

Deutsch-französische Verständigung

Geheimrat Duisberg über Außenpolitik

:: **Paris, 12. November.** Der „Excelsior" setzt seine Artikelserie über die Meinung deutscher Politiker bezüglich einer französisch-deutschen Annäherung fort und veröffentlicht eine Unterredung mit dem Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Duisberg. Auf die Frage, ob Deutschland nach dem Tode Dr. Stresemanns die Annäherungspolitik fortsetzen werde, antwortete Duisberg, daß seiner Meinung nach das Deutsche Reich unüberlegt handeln würde, wenn es eine Politik aufgebe, die ihm bisher nur dienlich gewesen sei. Sicherlich gebe es in Deutschland anders gesinnte Elemente. Diesen dürfe man aber nicht zu viel Bedeutung beimessen, wenn auch nicht abgeleugnet werden könne, daß sie in gewissen Teilen des Reiches noch über großen Einfluß verfügten. Die große Mehrheit des deutschen Volkes sei heute mehr als je von friedensliebenden Ideen durchdrungen.

Nationalfeier in Polen

Kundgebungen in Warschau

:: **Warschau, 12. November.** Am Sonntag haben hier große sozialistische Kundgebungen zur Erinnerung an die bewaffnete revolutionäre Kundgebung gegen Rußland während des japanischen Krieges stattgefunden. Sowohl die Kundgebung der Regierungssozialisten wie die der polnischen sozialistischen Partei verliefen ohne jede Störung. Die Fahnenumzüge bewegten sich durch die ganze Stadt. Auf dem Pilsudski-Platz fand dagegen eine große Parade des polnischen Schützenverbandes statt, an der sich etwa 4000 Schützen beteiligten. Als Stellvertreter des Marschalls Pilsudski schritt General Rydz-Smigly die Front ab. Es wurden mehrere patriotische Reden gehalten.

Der Polflug „Graf Zeppelins"

:: Oslo, \. November. „Aftenposten" weiß zu berichten, daß an dem Polflug des „Graf Zeppelin" im nächsten Jahre insgesamt 12 Wissenschaftler teilnehmen sollen und zwar neben dem Norweger Nansen und Sverdrup aller Wahrscheinlichkeit nach fünf Deutsche, drei Amerikaner und zwei, deren Nationalität bisher noch nicht bekannt ist. Gleichzeitig wird gemeldet, daß man jetzt mit den Vorbereitungen für die Errichtung des Ankermastes in Tromsö begonnen hat, von wo aus der Graf Zeppelin zum Polflug starten soll. Der Mast, der eine Höhe von 18 Meter haben wird, wird in Deutschand hergestellt.

Abschluß der diesjährigen Fahrten

§ **Friedrichshafen**, 11. November. Kapitän Flemming teilt mit, daß die Leitung der Zeppelinwerft beabsichtigt, Mitte dieser Woche eine Werkstättenfahrt mit dem „Graf Zeppelin" auszuführen, die als Abschluß der Zeppelinfahrten in diesem Jahre gedacht und zugleich die fünfzigste Fahrt ist. Das Luftschiff soll dann für den Rest dieses Jahres außer Dienst gestellt werden, bis die Wetterverhältnisse wieder beständiger und die Tage länger sind. In der Zwischenzeit soll das Luftschiff gründlich nachgesehen werden. Ebenso ist beabsichtigt, während dieser Zeit in das Luftschiff eine neue moderne Zu- und Entlüftungsanlage einzubauen. Es soll auch mit einer neuen Hülle versehen werden.

Ein Flug des „R 101"

:: **London**, 12. November. (Eig. Funkspruch.) Das britische Luftfahrtministerium kündigt an, daß Vorkehrungen für einen Flug des Luftschiffes „R 101" für Sonnabend getroffen werden, an dem 75 Mitglieder des Unterhauses teilnehmen.

Sturmverheerungen in England

:: London, 12. November. (Eig. Funkspruch.) Ueber England ging am Montag und in der letzten Nacht ein heftiger Sturm hinweg, der von starken Regenfällen begleitet war. Montag wurden Windstärken von 90 bis 100 Kilometer gemessen, nach Mitternacht nahm der Sturm Stärken von 110 bis 125 Kilometr an. Große Befürchtungen wurden in Cardington gehegt, wo das englische Luftschiff R 101 am Ankermast liegt. Das Schiff wie der Ankermast bewährten sich aufs neue. Es waren alle Vorbereitungen für den Fall getroffen, daß das Luftschiff sich losreißen sollte. Durch den Sturm ist der Küstenverkehr und die Fischerei stillgelegt. Die Kanaldampfer trafen mit großen Verspätungen ein. Der Flugverkehr mußte stillgelegt werden. Zahlreiche Telephon- und Telegraphenleitungen in Nord- und Mittelengland sind zerstört.

Vor 5000 Zuhörern erschossen

Politischer Mord in Argentina

C Newyork, 12. November. Nach einer Meldung der „Associated Preß" ans Argentina ist Dr. Carlos W. Lencinas, ein politischer Gegner des Präsidenten Irigoyen, erschossen worden, als er von einem Balkon aus an 5000 seiner Anhänger eine Ansprache hielt. Gleichzeitig wurde auf die Versammelten ein wildes Feuer eröffnet, durch das 21 Personen verletzt wurden. Unter den Schwerverletzten befindet sich der Polizeipräsident. Die Stadt ist von Militär besetzt worden. Es wurden über 250 Personen verhaftet, bis auf 15 aber wieder freigelassen.

Lencinas war gerade aus Buenos Aires zurückgekehrt. Er wußte, daß das Bundesgericht gegen ihn einen Haftbefehl erlassen hatte. Er war beschuldigt, als Gouverneur von Mendoza sich durch Korruptionswirtschaft und durch schlechte Verwaltung schuldig gemacht zu haben. Im vergangenen Jahre war Lencinas gegen den Widerstand der Anhänger Irigoyens zum Bundessenator gewählt worden und im Anschluß daran waren Unruhen in der Stadt ausgebrochen. Der Senat hatte es abgelehnt, ihm einen Sitz einzuräumen.

Ein Polizeipräsident erschossen

:: Triest, 12. November. Montag mittags wurde der Polizeipräsident von Triest Szillazy von einem stellvertretenden Polizeikommissär aus bisher noch unbekannten Gründen durch zwei Revolverschüsse getötet. Der Mord ereignete sich vor dem Eingang zur Polizeidirektion, als der Polizeipräsident das Gebäude verlassen wollte.

Beleidigungsklage des Kaisers

t. **Berlin**, 12. November. Am 24. Oktober hatte die „Berliner Morgenpost" einen Artikel mit der Ueberschrift „Die Geschäftsfreunde Wilhelms II." mit dem Untertitel „Das Lieferungsmonopol Krupp-Stumm" veröffentlicht. In diesem Artikel war behauptet worden, der frühere Kaiser sei an der Kruppschen Fabrik beteiligt gewesen und habe mit Rücksicht auf dieses materielle Interesse es durchgesetzt, daß von der Heeresverwaltung ausschließlich Kruppsche Geschütze angeschafft wurden, obwohl diese gegenüber anderen Firmen minderwertig gewesen seien. Weiter hatte der Artikel der „Morgenpost" erklärt, die kaiserliche Privatschatulle habe sich auf diese Weise auf Kosten des Vermögens des deutschen Volkes und des Blutes seiner besten Söhne bereichert. Die Sache sei der furchtbarste Skandal der Weltgeschichte und schlimmster Hochverrat. Da der Artikel auch in der Form eine gröblichste Beschimpfung und Verleumdung darstellt, hat der frühere Kaiser sich veranlaßt gesehen, aus der bisher geübten Zurückhaltung herauszutreten und hat durch den Berliner Rechtsanwalt P. Bloch Strafantrag gegen den Chefredakteur der „Berliner Morgenpost", Ewald **Mendel**, eingereicht.

Das renovierte Kabinett

Curtius zum Außenminister, Moldenhauer zum Reichswirtschaftsminister ernannt

Moldenhauer Wirtschaftsminister

Berlin, 12. November. Nachdem eine Unterredung des Reichskanzlers mit dem deutschvolksparteilichen Reichstagsabgeordneten, Universitätsprofessor Dr. Moldenhauer, stattgefunden hat, ist nunmehr die Ernennung des bisherigen Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius zum Reichsaußenminister und des Prof. Moldenhauer zum Reichswirtschaftsminister amtlich bekanntgegeben worden.



Der an Stelle von Dr. Curtius zum Reichswirtschaftsminister ernannte Universitätsprofessor Dr. jur. Paul Moldenhauer-Köln ist Reichstagsabgeordneter der Deutschen Volkspartei. Geboren am 2. Dezember 1876 in Köln, evangelisch, besuchte er das Gymnasium in Köln, studierte Rechts- und Staatswissenschaften in Bonn und Göttingen, 1899 Dr. jur. in Göttingen, Diplom für Versicherungssachverständige. Er leistete praktische Arbeit bei Versicherungsgesellschaften in Aachen und Köln, wurde Privatdozent für Versicherungswissenschaft an der Handelshochschule Köln, 1903 Dozent, 1907 Professor, 1919 ordentlicher Professor für Versicherungswissenschaft an der Universität Köln. Er unternahm Studienreisen nach England, Holland, Schweden, Mittelmeer, Orient, Ostafrika und den Vereinigten Staaten von Amerika. Er schrieb Abhandlungen und Aufsätze aus dem Gebiete des Versicherungswesens und der Sozialpolitik. 1919 bis 1921 war er Mitglied der preußischen verfassunggebenden Landesversammlung. Mitglied dse Reichstags ist er seit 1920.

Der neue Außenminister Dr. Curtius ist 52 Jahre alt und stammt ebenfalls aus dem Rheinland.

Der neue Außenminister

t. **Berlin**, 12. November. Zur Ernennung der neuen Minister schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz", der Pressedienst der Deutschen Volkspartei, u. a.: Die Ernennungen sind einmal eine Gewähr für die Fortführung der bisherigen politischen Linie des Reichskabinetts durch einfache Ergänzung der freigewordenen Ministersitze, zum anderen liegt darin der Verzicht auf ein allgemeines Revirement, gegen das sich unter den obwaltenden Umständen ja auch sehr vieles hätte anführen lassen.

Mit der Berufung Dr. Curtius zum Leiter des Reichsaußenministeriums, das er schon interimistisch verwaltet, wird ein Wunsch des verstorbenen Reichsaußenministers Stresemann erfüllt. Dr. Stresemann sah in seinem persönlichen Freund und engen politischen Gesinnungsgenossen Dr. Curtius schon seit langem einen geeigneten Nachfolger. Besonders imponierte ihm die Schnelligkeit und Sicherheit, mit der Dr. Curtius im Haag sich im Milieu und dem großen Spiel der Weltdiplomatie zurechtfand. Wiederholt hat Stresemann die feste und sichere Haltung des damaligen Reichswirtschaftsministers auf der Konferenz gerühmt und die Unterstützung anerkannt, die ihm Curtius in den zur Verhandlung stehenden entscheidenden politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Fragen zuteil werden ließ. Trotzdem hat Dr. Curtius das Erbe Stresemanns nicht leichten Herzens angetreten. Er weiß, wie schwer es jeder Nachfolger Stresemanns hat. Stresemann verfügte über ein internationales Ansehen und über eine geradezu autoritative Stellung, die sich jeder Nachfolger erst erwerben muß. Nur ein ungewöhnlich hohes Pflichtgefühl und der entschlossene Wille, das ihm vermachte Erbe ganz im Sinne und Geist des Verstorbenen weiterzuführen, haben Dr. Curtius bewogen, das Amt eines Reichsaußenministers zu übernehmen. Für dieses Amt bringt er Eigenschaften und Kenntnisse mit, die gerade im gegenwärtigen Augenblick besonders wertvoll sind.

Französisches Lob für Curtius

:: **Paris**, 12. November. (Eigener Funkspruch.) Pertinax schreibt im „Echo de Paris" zu der Ernennung Dr. Curtius zum deutschen Außenminister, Dr. Curtius, der auf der letzten Konferenz im Haag einige Sonderepisode behandelte, habe den Eindruck eines Mannes gemacht, der seine Akten sehr gut kenne und dem es nicht an Schlagfertigkeit und Entschlossenheit fehle. Der Wortwechsel Curtius-Snowden über die Kosten der Besatzungstruppen beweise dies. Im übrigen ähnele der neue Außenminister seinem Vorgänger in gewisser Beziehung.

Es sei noch nicht sicher, ob es Dr. Curtius gelingen werde, sich dasselbe internationale Ansehen wie Dr. Stresemann zu erwerben. Ob man in Dr. Curtius den fähigsten deutschen Staatsmann gewählt habe, müsse die Erfahrung lehren.

Ausbau der Oderstraße

Urantrag der D. V. P.

w. **Berlin**, 12. November. Dem preußischen Abgeordnetenhaus ist der nachstehende Urantrag der Abg. Stempel, Metzenthien, Bayer (Waldenburg), Beuermann, Pischke (Frankfurt a. d. O.), Dr. Schiftan und der übrigen Mitglieder der Fraktion der deutschen Volkspartei zugegangen:

Schon bei der Verhandlung im preußischen Abgeordnetenhaus in der Vorkriegszeit, die der Beschlußfassung über den Bau des Mittellandkanals voranging, bestand Uebereinstimmung darüber, daß gleichzeitig mit dem Kanalbau die Oderschiffahrtsstraße leistungsfähig ausgebaut werden müsse, damit nicht durch die neue Wasserstraße die Wettbewerbsfähigkeit des oberschlesischen Kohlenreviers auf dem Berliner Markt vernichtet würde. Im Vertrage über den Uebergang der Wasserstraßen von Preußen an das Reich, hat dieses die ehemals preußischen Wasserbauaufnahmen übernommen. Es hat nun den Anschein, als ob das Reichsverkehrsministerium seinen Verpflichtungen nicht Genüge getan zu haben glaube, wenn es das Staubecken von Ottmachau vor der Beendigung des Mittellandkanals fertigstelle. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß nach dem Urteil aller Sachverständigen Ottmachau allein nicht genügen werde, um die Vollschiffigkeit und damit die Konkurrenzfähigkeit der Oder zu sichern. Der Landtag wolle daher beschließen, das Staatsministerium werde ersucht, auf die Reichsregierung in dem Sinne einzuwirken, daß spätestens gleichzeitig mit der Vollendung des Mittellandkanals fertiggestellt werde:

1. der schon lange im Gange befindliche, aber nur sehr langsam fortschreitende Ausbau der Oder unterhalb Breslaus;

2. außer dem Staubecken von Ottmachau noch weitere Staubecken, etwa an der Oder bei Krappitz, an der Malapane und an der Ruda, deren Gesamtfassungsvermögen ausreichend ist, um die Vollschiffigkeit der Oder sicherzustellen.

Krankenkassen-Reform

Besprechungen in Ministerium

t. **Berlin**, 12. November. Montag fanden im Reichsarbeitsministerium bei zahlreicher Beteiligung von Vertretern der Reichs- und Ländermnisterien, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen die ersten Verhandlungen über die Vorschläge des Reichsarbeitsministeriums zu einer Reform der Krankenversicherung statt. Drei große Fragenkreise seien besprochen worden:

Kreis der versicherten Personen, Aenderungen in den Leistungen und die Organisation der Krankenversicherung.

Die freien Gewerkschaften haben für die Angestellten die Anpassung der Krankenversicherungs-Pflichtgrenze an die Angestelltenversicherungs-Pflichtgrenze, also Festsetzung einer Jahresverdienstgrenze von 8400 Mark, gefordert. Den Vorschlag des Reichsarbeitsministeriums, die freiwillige Weiterversicherung nach oben durch Festsetzung einer Einkommensgrenze zu beschränken, lehnten sie ab. Den vom Ministerium in Vorschlag gebrachten Aenderungen in den Leistungen stimmten die Vertreter der freien Gewerkschaften nur teilweise zu. Hinsichtlich der Organisation der Krankenversicherung traten die freien Gewerkschaften für eine weitere Verschärfung der geplanten Vorschriften über die Neuerrichtung von Krankenkassen ein. Für die Arbeitgeber sprach Präsident Brauweiler. Er wies auf die Steigerung der Aufwendungen für die Krankenversicherung hin und forderte eine Beschränkung auf den schutzbedürftigen Kreis. Präsident Brauweiler hat alle grundlegenden Aenderungen im organisatorischen Aufbau der Krankenversicherung abgelehnt und sich zum berufsständischen Gedanken in der Krankenversicherung bekannt.

Die Aussprache hat gezeigt, wie tiefgehend die Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den Grundfragen der Krankenversicherung seien.

Ein Feme-Mord-Fall

:: **Breslau**, 12. November. Unter der Beschuldigung, im Jahre 1921 in Oberschlesien als Mitglied des Selbstschutzes einen Mitkämpfer Köhler, der des Verrats an seinen Kameraden verdächtigt wurde, erschossen zu haben, ist bekanntlich der Schriftsteller Lampel und der Diplom-Ingenieur Schweninger verhaftet worden. Die Justizpressestelle teilt in der zurzeit von dem Liegnitzer Untersuchungsrichter bearbeiteten Femeangelegenheit folgendes mit:

Die Leiche des Köhler ist bisher noch nicht gefunden worden. Die Grabungen in der Nähe von Neustadt OS. mußten aus technischen Gründen einstweilen ausgesetzt werden, sollen aber nach einigen Tagen ihren Fortgang nehmen. Nach wie vor besteht die begründete Aussicht, die Leiche zu finden. Die Verhafteten Lampel und Schweninger haben zugegeben, daß im Jahre 1921 Fritz Köhler in Wackerau bei Neustadt erschossen worden ist und daß sie bei der Ausführung der Tat zugegen gewesen sind. Ueber ihre aktive Beteiligung an der Tat haben sie widersprechende Angaben gemacht, die noch der Klärung bedürfen. Beide haben einen gewissen Ulrich von Beulwitz aus Spandau erheblich belastet, die übrigen Angeschuldigten hingegen entlastet. Beulwitz ist bereits verhaftet und in Liegnitz eingeliefert worden.

35 Kinder vermißt

:: **Prag**, 12. November. Hier wurde dieser Tage die Masseuse Rosa Novy verhaftet, da sie in der Kinderfürsorgeanstalt keine befriedigende Auskunft über den Verbleib von drei Mädchen geben konnte, die ihr zur Erziehung übergeben worden waren. Im Laufe der Untersuchung hat sich herausgestellt, daß der Novy im Laufe der letzten elf Jahre mehr als 35 Kinder anvertraut wurden, die sämtlich unauffindbar sind. Die Novy pflegte sich, wenn sie jährlich einmal der Obervormundschaft die Kinder vorführen mußte, fremde Kinder auszuborgen. Man nimmt an, daß die vermißten Kinder von der Novy an fremde Pflegeltern weiter verkauft und unter falschem Namen in die Register eingetragen worden sind. Die Oeffentlichkeit ist besonders darüber empört, daß der Novy Kinder anvertraut wurden, obwohl sie wegen Kindesentführung, Meineids und Erpressung mehrfach vorbestraft ist.

In die Luft geflogen

:: Paris, 12. November. (Eig. Funkspruch.) Montag abend entstand in einer Militär-Pulverfabrik in Toul eine furchtbare Explosion. In wenigen Sekunden war die ganze Stadt erleuchtet, worauf ein Aschenregen folgte. Glücklicherweise konnte ein anderes Pulverlager unmittelbar daneben geschützt werden. Das angrenzende Gelände ist streng abgesperrt. Man weiß noch nicht, ob es sich um einen Anschlag oder um einen Unglücksfall handelt.

Der rasende Tod

Die Böschung hinabgestürzt

§ **Frankfurt a. M.**, 11. November. Sonntag nachmittag ereignete sich in einer S-Kurve bei Studensee ein folgenschweres Kraftwagenunglück. Ein Lieferwagen, auf dessen Verdeck sich ungefähr 25 Angehörige eines Karlsruher Fußballklubs befanden, kam kurz vor einer dort befindlichen Brücke ins Schleudern und rannte mit voller Wucht gegen die Seitenmauer der Brücke, sodaß die Mauer brach und der Wagen die Böschung hinunterfuhr. Dabei wurden die meisten Insassen herausgeschleudert und blieben mehr oder weniger schwerverletzt liegen. Vier Schwerverletzte wurden in das Städtische Krankenhaus nach Karlsruhe gebracht, während die Leichtverletzten nach Anlegung von Notverbänden entlassen werden konnten.

Der Autowildling

★ **Berlin**, 12. November. Sonnabend abend fuhr der 23jährige Chauffeur Pohl durch die Straße am Treptowpark mit so rasender Geschwindigkeit, daß er den Kaufmann Habermann zu Boden stieß, der auf dem Wege ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Als Pohl merkte, was er angerichtet hatte, schaltete er die Lichter seines Wagens ab und raste mit großer Geschwindigkeit davon. Etwa 100 Meter von der Unglücksstelle entfernt fuhr Pohl einen Radfahrer nieder, der Quetschungen erlitt. Während man das zweite Opfer nach der nächsten Rettungsstelle brachte, sauste Pohl mit seinem Wagen weiter. Zwei Schutzleute stellten sich dem Wagen mit erhobenen Händen entgegen und zwangen den Chauffeur, stehen zu bleiben, wobei ein Schutzmann fast überfahren worden wäre. Die Schutzleute stellten fest, daß Pohl vollständig betrunken war.

Bauunfall / 3 Tote

R. **Meiringen**, 11. November. Beim Bau der Kraftwerke Oberhasli ereignete sich ein schwerer Unfall. Drei Arbeiter wurden getötet, drei schwer und fünf leichter verletzt. Der eine der Getöteten ist ein Deutscher namens Franz Emetter. Die beiden anderen sind ein Schweizer und ein Italiener.

Mordanschlag auf einen Priester

Hagen, 12. November. Wie aus Meschede in Westfalen gemeldet wird, wurde in Fretter im Kreis Meschede am Sonnabend abend ein Revolveranschlag auf den Ortspfarrer Wiedekind verübt. Als der Geistliche das Pfarrhaus betreten wollte, gab ein Unbekannter, der schon längere Zeit das Haus beobachtet hatte, einen Schuß auf ihn ab. Die Haushälterin, der der Unbekannte vorher schon verdächtig erschienen war, stürzte sich auf den Attentäter und entriß ihm den Revolver. Bei dem entstehenden Handgemenge erlitt sie eine Kopfverletzung, während der Pfarrer nur einen leichten Streifschuß an der Backe davontrug. Durch den entstehenden Menschenauflauf begünstigt, konnte der Täter fliehen, wurde jedoch am Sonntag in Hameln verhaftet, wohin er mit einem Kraftwagen geflüchtet war. Vermutlich handelt es sich um einen Geisteskranken.

General Galgotzy gestorben

Der volkstümlichste General der alten österreichischen Armee

In seiner Wiener Wohnung ist **Anton Galgotzy**, der volkstümlichste General der alten k. u. k. Armee um die Wende des Jahrhunderts, im zweiundneunzigsten Lebensjahr gestorben. Vor etwa drei Wochen erkrankte General Galgotzy an einer Lungenentzündung, der der Körper des Hochbetagten nicht mehr genügend Widerstand entgegenzusetzen vermochte. Trotzdem arbeitete der greise General im wahrsten Sinne des Wortes bis in seine letzten Lebensstunden. Noch am Tage vor dem Tode saß er am Schreibtisch. Sein Tod war schmerzlos.

Vor etwa einem Jahre hatte Galgotzy seine Frau durch den Tod verloren und er erholte sich von diesem Schicksalsschlag nicht mehr. Seither betreute ihn seine Schwester und ein langjähriger Freund.

Anton Galgotzy war ein **Original**, vielleicht das letzte Original der altösterreichischen Armee. Es gab keinen volkstümlicheren Mann unter den Soldaten und Offizieren Franz Josefs als ihn, und nach Hunderten zählen die **Anekdoten**, die über ihn von Mund zu Mund gingen. In der Herzegowina, wo er vor Jahrzehnten Brigadier und wirklicher Kulturpionier war, ist sein Name noch heute bekannt, und lange Zeit galt er als der Führer der österreichischen Soldaten in einem künftigen Kriege, so sehr genoß er das Vertrauen des Heeres und der Bevölkerung. Er ist nicht dazu gekommen, seine großen Führergaben im Ernstfall zu beweisen: Als der Weltkrieg losbrach, zählte Galgotzy bereits siebenundsiebzig Jahre und befand sich schon lange im wohlverdienten Ruhestand.

Länger als zehn Jahre kommandierte er das 10. Korps, eines der wichtigsten der alten Monarchie, nachdem er mehrere Jahre stellvertretender Chef des Generalstabs gewesen war. Kurz und von klassischer Einfachheit, armeebekannt waren seine **Kritiken**, die stets den Nagel auf den Kopf trafen. „Das Wetter war schön, das Regiment schlecht." „Wenn Galgotzy nach einer Uebung Kritik übte, drängte sich alles um ihn, um keines seiner Worte zu verlieren, und die Zahl der Anekdoten um Galgotzy ist Legion. So wenn er sich aus der Herzegowina nach der Ernennung zum Generalat aus Wien telegraphisch eine Uniform „für einen mittelgroßen General" bestellt oder wie sich gelegentlich einer Besprechung ein Gemurmel erhebt und er sagt: „Meine Herren, wenn ich eine Besprechung halte, halten die anderen" — kurze Pause — „feine Besprechung." Das ist ebenso echter Galgotzy, wie wenn er, vom Kriegsministerium beauftragt, einem Divisionär seine Versetzung in den Ruhestand mitzuteilen, diesem sagte: „Einer von uns beiden muß in Pension gehen. Ich bin es nicht."

Die **körperliche Leistungsfähigkeit** und der zähe Wille, der in seinem schmächtigen, scheinbar zu untrainierten Körper wohnte, waren überraschend. Noch als alter Herr war er imstande, auf einem Pferd galoppierend alle Hindernisse flott zu nehmen wie der jüngste Leutnant. Obwohl aus der Infanterie hervorgegangen, hatte er für die Reiterei ebensoviel Verständnis wie Liebe und er versäumte nie, die Regimentsrennen zu besuchen und persönlich die Preisverteilung vorzunehmen. Mannschaften und Offiziere vergötterten ihn, der ein Bürgerlicher geblieben ist, trotz der ihm oft vorgeschlagenen Adelsverleihung, dabei ein Aristokrat der Gesinnung nach, ein vorbildlicher Soldat, ein genialer Organisator und das letzte Original der alten österreichischen Armee.

Jubiläumstagung des oberschlesischen Landbundes

w. Oppeln. Im großen Saale der Handwerkskammer veranstaltete der **Oberschlesische Landbund** am Montag aus Anlaß des **zehnjährigen Bestehens** eine zahlreich besuchte **Jubiläumstagung**, für die der Präsident des Reichslandbundes, Reichsminister a. D. Dr. **Schiele**, gewonnen worden war.

Nach der Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden von Machui und der Ehrung einer großen Zahl von Landwirten durch Verleihung von silbernen und bronzenen Medaillen sowie nach der Begrüßungsansprache des Vertreters des Schlesischen Landbundes, der die enge natürliche Verbundenheit der beiden schlesischen Provinzen unterstrich, ergriff, von der Versammlung lebhaft begrüßt, der Präsident des Reichslandbundes, der Reichsminister a. D. Dr. **Schiele**, das Wort.

Er führte u. a. aus, die Landwirtschaft verlange weiter nichts als Gerechtigkeit. Wenn die Löhne der Industriearbeiter genau festgelegt seien, dann müsse verlangt werden, daß auch der Landwirt den gebührenden Lohn für seine Arbeit bekomme. Ein Volk könne nur dann gedeihen, wenn es nicht künstlich ausgebaut sei in Gestalt eines Gebäudes, das den organischen Zusammenhang verloren hat. Das **heutige System** sei am allerungeeignetsten, Agrarpolitik zu treiben. Die **Minister** seien heute **Funktionäre der Masse** und innerlich gehemmt. Wenn die von der „Grünen Front" beantragten Maßnahmen nicht den erwarteten Erfolg gehabt hätten, so läge das daran, daß die geplanten Maßnahmen nicht in dem vorgesehenen Rahmen durchgeführt worden seien. Notwendig sei vor allen Dingen die Erhöhung der **Vermahlungsquote**. Der **Roggenmarkt** werde nie in Ordnung gebracht werden können, da er zu einem **Futtermarkt** geworden sei. In dieser Hinsicht fehle Deutschland in etwa die eiserne Hand Mussolinis. Das **Notprogramm** aus seiner letzten Amtszeit habe wenigstens den Erfolg gehabt, daß die Schweinezucht den Landwirten noch etwas Freude bereite. Der Abschluß des vorgesehenen deutsch-polnischen Handelsvertrages mit der Meistbegünstigungsklausel stehe in derart krassem Widerspruch zu jeder vernünftigen Agrarpolitik, daß die Landwirtschaft nicht davon zurückschrecken werde, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dagegen anzukämpfen. Erforderlich sei die schleunigste Einberufung des handelspolitischen Ausschusses, damit die Regierung Rechenschaft über ihre Verhandlungen mit Polen ablege. Es sei nicht zu verwundern, wenn der überwiegend **landwirtschaftliche Osten Deutschlands** seinen ganzen Unmut in das Gefäß des Volksbegehrens hineingegossen habe.

Es wurde viel bemerkt, daß die Landwirtschaftskammer Oberschlesien auf der Tagung nicht vertreten war.

Die **Silberne Medaille** des Oberschlesischen Landbundes wurde neben Reichsminister a. D. Dr. **Schiele** noch verliehen an den Vorsitzenden des Schlesischen Landbundes Freiherr **von Richthofen**, Oekonomierat **Mettenheimer**, Kammerherr **von Oheimb**, dem Mühlenbesitzer **Hartwig**-Langenbrück, einem der Gründer des Oberschlesischen Landbundes, dem zweiten Vorsitzenden Gutsbesitzer **Kregel**, Majoratsbesitzer **von Guradze**-Tost sowie dem ersten Vorsitzenden **von Machui** u. a.

Glückwunschschreiben waren sowohl von verschiedenen innerdeutschen wie auch insbesonderen von tschechischen und mährischen Landbundorganisationen eingegangen. An Reichspräsident **von Hindenburg** wurde ein **Huldigungs- und Treubekenntnistelegramm** gesandt.

Oberschlesischer Sport-Anzeiger

MTV. Friesen Beuthen — ATV. Ratibor 5 : 4 (3 : 3). Das erste Spiel um die Gaumeisterschaft im Oberschlesischen Turngau endete mit einer Ueberraschung. Dem MTV. Friesen gelang es, dem Altmeister ATV. Ratibor in einem aufregenden und harten Kampf die Punkte abzunehmen. Diese Leistung auf dem Platz des ATV. ist für Friesen ein eindrucksvoller Erfolg. Von Beginn enwickelt sich sofort ein scharfer Kampf, in dem wechselnd beide Tore in Gefahr kommen. Friesen hat in der 3. Minute mit einem Lattenschuß Glück, der knapp die Torlinie überschreitet. Erst in der 10. Minute gelingt Ratibor nach schönem Durchspiel der Ausgleich. In der 18. Minute schießt Ratibor das Führungstor, das Friesen nach 2 Minuten aufholen kann. Eine halbe Minute später schon erhöht Ratibor das Ergebnis auf 3 : 2, doch kann Friesen wiederum 2 Minuten später durch einen Strafwurf gleichziehen. Beide Mannschaften setzten vom Beginn der zweiten Halbzeit alles daran, den Gegner niederzuhalten. Der Schiedsrichter muß reichlich pfeifen, um das Spiel in seinen Grenzen zu halten. In der 16. Minute kann ATV. nochmals in Führung gehen, muß aber schon in der 20. Minute den Gleichstand hinnehmen. Nun geht es mit aller Schärfe auf den Sieg. Friesen ist die glücklichere Mannschaft. In der 25. Minute wird Ratibor wieder ein Strafwurf zum Vrhängnis. Friesen versucht nun mit aller Macht den Vorsprung zu halten. Der ATV.-Sturm kann sich gegen die gute Deckung nicht mehr entwickeln. Trotz Ueberlegenheit im Felde gelingt es ihnen nicht den Sieg der Friesen-Mannschaft zu verhindern. ATV. war nicht auf gewohnter Höhe. Die Außen fielen stark ab und erleichterten der gegnerischen Verteidigung die Deckung des Innensturmes. Auf der anderen Seite war es die überragende Arbeit des Halblinken, welche viel zum Siege beitrug, da ihm seine Gegenüber körperlich nicht gewachsen waren. Der Schiedsrichter Liduch-Bobrek hatte keinen leichten Stand.

ATV. Ratibor — ATV. Beuthen Jugend 6 : 3 (3 : 1). Vor dem Spiel der Meisterklasse lieferten sich die beiden Jugendmannschaften ebenfalls einen schönen Kampf. Wider Erwarten konnte sich hier die körperlich schwächere Mannschaft des ATV. Ratibor mit einem hohen Sieg die Punkte sichern. Durch Fehler der gegnerischen Verteidigung gelingt es den Ratiborern sich innerhalb 9 Minuten einen 3 : 0-Vorsprung zu sichern. Dann kommt Beuthen stark auf, kann aber bis zur Halbzeit nur 1 Tor aufholen. Nach Beginn der zweiten Halbzeit stellt Beuthen das Ergebnis auf 3 : 2, dem Ratibor ebenfalls bald einen 4. Erfolg gegenber stellt. Noch einmal kann Beuthen auf 4 : 3 herankommen, muß aber dann den Ratiborern bis zum Schluß den Sieg mit 6 : 3 überlassen. Trotzdem das Spiel des Siegers auch noch manche Schwäche aufwies, muß man den vorbildlichen Eifer und das tapfere Durchhalten loben, das ihm den schönen Erfolg brachte. Beuthen war im Felde mindestens gleichwertig und in einzelnen Mannschaftsteilen auch durchschlagskräftiger. Gegen die gute Deckung der Ratiborer konnte sich der Sturm jedoch nicht entwickeln. Schiedsrichter Adam vom T. V. Deutsche Eiche war dem Spiel ein umsichtiger Leiter.

Spiel- und Eislaufverein „Ostrog 1907" — Behördensporverein Ratibor 6 : 1 (3 : 0). Sonntag trafen sich die Gegner im Handball-Verbandsspiel, das mit dem Siege der Ostroger endete. Das Spiel wurde äußerst schnell und scharf durchgeführt. Ostrogs Dreiinnensturm kann nach guter Kombination in kurzen Abständen 6 mal erfolgreich sein. Alle Anstrengungen der B. S. V. er werden eine Beute der guten Hintermannschaft.

Petri—Tietz gewinnen die 100 Kilometer in der Breslauer Sportarena. Vor fast ausverkauftem Hause ging am Sonntag abend die erste Berufsfahrer-Veranstaltung in diesem Jahre in der Breslauer Sportarena vor sich. Einleitend wurde der erste Lauf der Wintermeisterschaft der Amateure ausgefahren. Sieger blieb Hoffmann vor Buchwald und Kirsch. Von den angekündigten Mannschaften zum 100 Kilometer-Rennen waren Krüger-Funda wegen der beim Berliner 6 Tage-Rennen zugezogenen Sturzverletzungen nicht erschienen. Auch Preuß-Resiger machten die Fahrt nicht mit. Das große Rennen verlief außerordentlich jagdenreich. Die Fahrer ließen es an Aktivität nicht fehlen und gaben sich erdenklichste Mühe, das Publikum zu unterhalten. Schon nach kurzer Zeit setzte das Jagen ein und fast eine Stunde lang kam das Feld nicht zur Ruhe. Den ersten Rundengewinn konnten Jocksch-Stübecke vollziehen und zwar in der ersten Wertungsgruppe. Wegen eines Muskelrisses mußte Tonani ausscheiden und da auch Dorn seinen Partner Macaynski verlor, bildete Knappe-Dorn eine neue Mannschaft. Im weiteren Verlauf der Kämpfe gelang es der Mannschaft Miethe-Hürtgen, zu den Spitzenreitern aufzurücken und bald darauf konnte sogar das neu zusammengestellte Paar Knappe-Dorn zwei Verlustrunden wieder gutmachen. Erst im letzten Drittel des Wettbewerbs flaue das Tempo etwas ab. Noch waren 30 Kilometer zu fahren, da rückten Petri-Tietz zur Spitzengruppe auf u. z. nach kurzem Kampf. Die letzte Wertungsgruppe mußte also zwischen den drei Paaren Hürtgen-Miethe, Jocksch-Stübecke und Petri-Tietz nach Punkten die Entscheidung bringen. Schließlich gelang es Petri-Tietz in der hervorragenden Zeit von 2 Stunden 6,1 Minute davonzutragen. Das Gesamtergebnis war: Petri-Tietz 37 Punkte 2 Std. 6,1 Min., Jocksch-Stübecke 27 Punkte, Hürtgen-Miethe 12 Pkt. Eine Runde zurück Manthey-Schön 45 Punkte, Stokkeling-van Nevelen 19 Punkte.

Vom Deutschen Postverband

Der **Deutsche Postverband**, die **älteste Organisation** der Postbeamtenschaft, der im nächsten Jahre sein 40jähriges Bestehen feiern wird, hatte in Berlin seinen **42. Verbandstag**.

In der Vollversammlung am ersten Verhandlungstage hielt der erste Verbandsvorsitzende, Oberpostinspektor **Schneider**-Berlin, einen Vortrag über „Verbandspolitik und Deutsche Reichspost", worin er auf die gesamten personalpolitischen und eine Anzahl anderer Fragen der oberen Postbeamenschaft einging und hierbei u. a. darauf hinwies, daß durch die sogenannten Beamtenwirtschaftsunternehmungen die Beamtenschaft

Wieso Hoheit?

Ein heiterer Roman von **Friede Birkner**.

17. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Und eifrig, als könne sie kein Wässerchen trüben, schnippelte sie an dem Stoff herum, die Zunge wieder zu Hilfe nehmend, aber doch von unten herauf nach den Kolleginnen schielend, ob sie sich mit der letzten Bemerkung zufrieden gegeben hatten. Was wohl auch der Fall war, nur Trude sah mit einem leichtbekümmerten, etwas schmerzlichen Blick auf Lilli herab. Sie, die Lilli liebte, fühlte sehr wohl, daß dieser kleine Teufel geschwindelt hatte. Und etwas wie Sorge war in ihr, denn wenn Lilli nichts Böses getan hatte, dann brauchte sie auch nicht zu schwindeln.

„Glaubst mir wohl nicht? Paß mal auf, als herzogliche Hosenknopfannäherin werde ich einen Orden bekommen und viel Geld, und dann kaufe ich mir doch noch den Hut dort, und wenn ihr alle hier platzt!"

„Kauf dir lieber ein paar neue Strümpfe, denn du hast schon wieder ein Loch im Strumpf."

„Wo denn?"

„An der Wade."

„Pöh, das sieht man doch nicht. Mein Rock ist ja länger, als eure Röcke."

„Zieh nachher in der Pause den Strumpf aus, ich will ihn dir schnell stopfen, denn es ist besser, wenn du ordentlich aussiehst."

Trude sagte dies, ohne Lilli anzusehen.

„Wieso denn?" Lilli war merklich unsicher ihr gegenüber geworden. „Es sieht doch keiner."

„Ich denke, du sollst wieder zu deinem Onkel kommen?"

„Ach so. Richtig. Na schön, wenn du unbedingt willst. Mich stört das Löchlein nicht. Wem es nicht paßt, braucht ja nicht hinzusehen."

Dies galt für die liebevolle Kollegin, die das Löchlein entdeckt hatte. Lilli saß nun neben Trude und drahtete mit viel Hingabe, aber wenig Geschick, eine Linonfasson. Leise, damit die anderen sie nicht verstehen konnten, fragte Trude:

„Du hast schon gewußt, daß — daß dein Onkel dich wieder erwartet heute mittag?"

„Wieso?"

„Du hast doch wieder dein gutes Kleid an."

„Ach so — na ja doch, Onkel hat mir gestern schon gesagt, daß ich heute wieder mit ihm essen soll."

„Aber, Lilli, du schwindelst ja."

„Wieso denn?"

„Sage doch bloß nicht immer „wieso". Das ist doch keine Frage. Man sagt was oder wie oder warum — aber wieso ist ganz dumm. Und außerdem weiß ich, daß du schwindelst, weil du einen roten Kopf bekommen hast und mich nicht ansiehst. Aber ich will gar nichts wissen — ich bitte dich nur — mache keine — keine Dummheiten heute mittag."

„Wie — was meinst du denn nur, Trude. Du weißt gar nicht, was ich —. Na warte, ich spreche heute mittag mit Onkel, und dann erzähle ich dir den ganzen Quatsch, damit du Bescheid weißt. — Hier hast du indessen eine Marzepanbretzel, damit du wieder in vergnügtes Gesicht machst."

Stark zerquetscht und etwas mitgenommen, klaubte Lilli verschiedene Marzipanformen aus ihrer Tasche. Aber schon hatten die anderen es bemerkt.

„Kinder guckt euch das an, die Buchmann hat Ende des Monats noch Geld, sich Konfekt zu kaufen. Aber schleunigst, gib mal ab davon."

„Nee — nichts zu machen. Ihr seid zu eklich mit mir. Trude ist immer lieb mit mir, die bekommt ab."

„Dein Onkel muß ja anständige Trinkgelder bekommen von dem feinen Gast im Goldenen Löwen."

„Wieso denn ihr dummmen Gänse?!"

Lilli war stark kriegerisch gesinnt.

„Na— sonst würde er dir doch nicht Konfekt von Bemmchen kaufen."

„Olle Neidliesen, ihr. Natürlich verdient Onkel gut, hat ja auch den ganzen Tag mit Seiner Hoheit zu tun."

„Hahahaha! Muß ihn wohl trocken legen, was?!"

„Pöh! Als ob ihr überhaupt eine Ahnung hättet, was für ein Mann der Herzog ist."

„Hast wohl schon Mittag mit ihm gegessen, was?"

„Wieso denkt — ich meine, wie kommt ihr denn auf den Quatsch?"

„Na, wenn du so ganz genau weißt, was für ein Mann der Herzog ist."

Lilli wurde nervös und unsicher und wollte eben heftig antworten, als Trude ganz ruhig sagte, ohne von ihrer Arbeit aufzusehen:

„Da ihr Onkel jeden Tag um den Herzog ist, wird er ja wohl Lilli Verschiedenes erzählen, das könntet ihr euch eigentlich allein zusammenreimen."

Lilli sprang auf und umarmte Trude, war sie doch erlöst von neuen Lügen.

Trude wehrte sie leicht, aber nicht unfreundlich ab, sah nach der kleinen Uhr auf dem Arbeitstisch und sagte:

„Zieh jetzt bitte den Strumpf aus, es ist Frühstückszeit."

Eifrig löste Lilli den Strumpfhalter und streckte Trude das feinmodellirte Bein entgegen.

„Zieh, mein Engel, zieh!"

Nachdem sie den Strumpf ausgezogen hatte, besah sich Trude mißbilligend das Loch in der Natur.

„Wenn du das gestopft hättest, ehe du den Strumpf angezogen hattest, wäre es keine so häßliche Stopfe geworden."

„Na sag, was du denkst, sag doch, daß du mich für eine Schlampe hältst."

Diese Selbsterkenntnis ging aber Lilli nicht sehr tief, denn sie knapperte vergnügt an ihrem Konfekt herum.

* * *

Kurz vor ein Uhr trat Lilli, genau wie den Tag vorher in das Portal des Goldenen Löwen. Genau wie gestern stand Max, der Liftboy ohne mit Lift, am Eingang. Nur seine Begrüßung war etwas anders wie gestern. War er gestern kameradschaftlich ungezogen gewesen, so war er heute direkt unverschämt, und betrachtete Lilli mit einem Lächeln, was wohl süffisant sein sollte, aber bei seinem etwas schief geratenen Gesicht nur dämlich aussehen konnte.

„Na, da bist du ja wieder! Hat dir wohl gestern gut gefallen beim Herzog, was? Na, wenn du meine Schwester wärst, dann bekämst du heute Backpfeifen von mir. Was aus dir wird, kann man sich ja nun denken."

Was der dumme Bengel ihr da gesagt hatte, begriff ja Lilli in ihrer Unschuld nicht, daß er aber etwas Unverschämtes gesagt hatte, das fühlte sie ganz genau, und so verabreichte sie ihm für alle Fälle, ohne der Sache näher auf den Grund zu gehen, eine gehörige Ohrfeige, welche sie bedeutend von dem Druck erleichterte, der schon den ganzen Vormittag auf ihr lastete.

„Unverschämter Bengel du! Pastor Helm hatte ganz recht, daß er uns alle vor dir gewarnt hat."

Max, Liftboy ohne Lift, aber mit viel Schmerz auf der Wange, starrte Lilli einen Augenblick an, dann kam er langsam näher und wollte handgreiflich werden, ohne sich vor Lilli zu fürchten, die ihn mit funkelnden Augen ansah, als der Wirt vom Goldenen Löwen aus der Gaststube trat, die beiden sah und sich sofort tief vor Lilli verneigte, denn er wußte ja, wen er da vor sich hatte, wußte es etwas besser, wie Max, der Geschlagene.

„Ah, gnädiges Fräulein — eh — ich meine — eh — ich —! Max, du Lausbub, was stehst du da und guckst dumm in die Luft?! Nimm dem gnädigen Fräulein den Mantel ab und sage oben Franz Bescheid, daß das gnädige Fräulein da ist."

War Max schon erstarrt über die Worte seines Chefs, so war Lilli einfach erschlagen. Mit großen, ängstlichen Augen starrte sie den Wirt an und wich ihm leicht aus, als er ihr beim Ablegen des Mantels behilflich sein wollte, den sie doch nicht gern hergab, da man ja nicht wissen konnte, ob nicht gestohlen wurde in dem Hotel. Aber es stand fest bei ihr, daß der Wirt vom Goldenen Löwen nicht mehr richtig im Kopfe war. Aengstlich drückte sie sich an ihm vorbei und folgte willenlos Max, der mit einer roten und mit einer weißen Backe vor ihr herging.

Warum verneigte sich denn nur der Wirt dauernd vor ihr, ja, er machte gar noch einen tiefen Bückling hinter ihr her, gerade so, wie man es wohl hinter einer Hoheit her machen würde.

Tja — wenn sie eine Prinzessin wäre, dann hätte der Mann sich richtig benommen. Aber so —? Na, wahrscheinlich hatte er wieder einmal zu gut gefrühstückt, wie er es öfter tun sollte.

An der ganzen Sache freute sie nur der Anpfiff, den Max bekommen hatte.

Und auf der Treppe kam auch ihr der Mut wieder, und sie stieß Max, der dicht vor ihr ging, mit ihrer Handtasche in den Rücken und sagte:

„Siehst du, da hast du dein Fett, was bist du auch immer so frech zu mir. Dein Chef weiß viel besser, wie man sich einer Dame gegenüber benehmen muß, wie du. Du wirst nie ein feiner Herr!"

(Fortsetzung folgt.)

wohl kaum einen Vorteil durch wesentlich billigere Preise oder durch Waren besonderer Qualität gehabt, sich aber zweifellos dadurch die Gegnerschaft weiter Kreise zugezogen hätte. An das Referat schloß sich eine längere Aussprache.

Am zweiten Verhandlungstage, dessen Vormittagsstunden ebenso wie den ganzen dritten Verhandlungstag Ausschußberatungen einnahmen, wurde nachmittags von Reichsminister a. D. von Raumer in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Tagungssaal ein Vortrag gehalten über „Wirtschaft und Berufsbeamtentum".

Minister v. Raumer führte u. a. aus: Er glaube als früherer langjähriger Berufsbeamter, der jetzt seit vielen Jahren in der Großwirtschaft stehe, wohl in der Lage zu sein, das Thema zu behandeln. Die Wirtschaft könne sich bei der Frage, ob das Berufsbeamtentum notwendig sei, nicht so sehr von materiellen Gesichtspunkten leiten lassen, für sie sei vielmehr bei weitem die Hauptsache die Rechtssicherheit, Unbestechlichkeit, Sachkunde, schnelle Erledigung der Funktionen in den Staatsverwaltungen. Die Wirtschaft müsse sicher disponieren können, das sei die Grundlage jedes sicheren Arbeitens für sie. Daher müsse die Wirtschaft sich für die volle Aufrechterhaltung des Berufsbeamtentums aussprechen. Hinzu käme, daß gerade in der Demokratie das Berufsbeamtentum weit nötiger sei als in der Monarchie; denn in der Demokratie sei das Berufsbeamtentum der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht. Würde man statt der Beamten Angestellte beschäftigen, so würde man ihnen das Streikrecht, das die Beamten nicht hätten, nicht versagen können. Bei einem Streik aber, z. B. der Verkehrsbetriebe, also auch der Post, würde der gesamte Verkehr stilliegen, woraus der Wirtschaft ungeheurer Schaden erwachsen könne. Man müsse auch erwarten, daß die Berufsbeamten der Wirtschaft, dem ehrbaren Kaufmann Verständnis entgegenbrächten. Die Berufsbeamten könnten nicht bestehen ohne gesunde Wirtschaft, aber andererseits könnte eine gesunde Wirtschaft nur entstehen und sich entwickeln auf der Grundlage eines gesicherten, redlichen Berufsbeamtentums.

Am vierten Verhandlungstage wurden eine Anzahl von Entschließungen angenommen, in denen Beseitigung von Härten für die obere Postbeamtenschaft gefordert wurde. Zum Ersten Vorsitzenden wurde Oberpostinspektor Schneider-Berlin wiedergewählt, zum Zweiten und Dritten Vorsitzenden Obertelegraphensekretär Haß-Berlin und Postamtmann Looß-Berlin.

Dtsch.-Oberschlesien

Kreis Ratibor

○ Owschütz. Das Häusler-Ehepaar Karl und Anastasia Nikscha beging in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. — Der Händler Josef Thomaschek von hier fuhr auf seinem Motorrad zur Stadt. Auf der Landstraße zwischen Benkowitz und Sudoll bog ein Radfahrer unmittelbar vor seinem Rade von der rechten auf die linke Straßenseite ab, fuhr sein Rad an und brachte ihn zu Fall. Er stürzte so unglücklich, daß er neben inneren Verletzungen sich auch einen schweren Schlüsselbeinbruch zuzog.

Kreis Leobschütz

* Meisterprüfung. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Breslau, bestand der Schmiedegeselle Otto Czirsch aus Piltsch, Kreis Leobschütz, z. Zt. in Wallisfurth bei Bad Altheide die Meisterprüfung.

Vorgeschichtlicher Fund in Bladen

Unweit des trigonometrischen Punktes an der Neudorfer Landstraße fand der Schneider Kasparek auf seinem Acker zwei Urnen, die durch Lehrer Sonnek und den für die Provinzialdenkmalpflege sehr verdienten Junglehrer Paul May freigelegt wurden. Offenbar handelt es sich um ein alteisenzeitliches Urnenfeld, da nach Aussage des Besitzers sehr oft Scherben zu Tage traten. Leider war früher das Interesse der Bladener für derartige Funde noch nicht geweckt, bzw. man wußte überhaupt nicht, um was es sich dabei handelt. Wertvolle Bodendenkmäler gingen dadurch der Wissenschaft verloren. Heute ist dies ja anders und der Bevölkerung kann vieles verdankt werden, was ohne ihre Beihilfe nicht hätte gerettet werden können.

Die Provinzialdenkmalpflege, die seit dem 1. November in den bewährten Händen des Prähistorikers Dr. Raschke liegt, wurde sofort benachrichtigt und es wäre zu wünschen, daß die Urnen, die ganz sonderbare, den Amateurscherbologen von Bladen völlig fremde Formen aufweisen, bald geborgen würden, da sie sehr morsch und daher sehr lädiert sind. Wir werden darauf zurückkommen, wenn die Herren vom Fach ihre Untersuchungen abgeschlossen haben.

*

)(Nassiedel. In der Generalversammlung der Elektrizitäts-Genossenschaft erstatteten der Geschäftsführer und der Aufsichtsrat ihre Berichte. Es sind 72 Genossen vorhanden, die 881 Anteile gezeichnet haben, und für insgesamt 44 050 Mark haften. Der Ortsnetzverlust beträgt nur 5,5 Prozent. Dank des Zuganges der Zahlungen für weitere Anteile, die zur Verbilligung für Licht- und Kraftstrom verwendet werden, konnte der Strompreis auf 18 Pfg. für das Kw. Kraft und 23 Pfg. fürs Kw. Licht festgelegt werden. Dies zu hören wird der Umgegend besonders interessant sein. Daneben hat jeder Genosse den Vorteil, daß er bei 5 Anteilen 1 Freianteil erhält. Hat er 30 Anteile erreicht, so erhält er von nun an schon bei 3 Anteilen 1 Freianteil. Außerdem darf er sich in jedem Raum, in dem sich eine Lampe befindet, eine Steckdose ohne Anrechnung anlegen. In den Aufsichtsrat wurde einstimmig Gemeindevorsteher Wilhelm Peiker wiedergewählt. Letzterer sprach auch dem Geschäftsführer und dem Vorstand für ihre umsichtige Geschäftsführung den Dank der Genossen aus. Die Elektrizitäts-Genossenschaft konnte es sich auch leisten, der Gemeinde gratis eine Dorf-Beleuchtungsanlage, ausgeführt von der Firma Ronge u. Noske in Leobschütz, zu überlassen, für deren Benutzung nur der verbrauchte Strom zu bezahlen ist. Da das neuerbaute Spritzenhaus eine elektrische Lichtanlage notwendig hat, beschließt die Generalversammlung von der Zahlung von Geschäftsanteilen etc. abzusehen, ja die Anlage sobald es die Kasse erlaubt, auf Rechnung der Elektrizitäts-Genossenschaft auszuführen.

Bauerwitz und Umgegend

:: Bauerwitz. Eine Versammlung des K. K. V. fand im Lokal des P. Wittek statt. Die Versammlung faßte den Beschluß, noch einmal bei der Oberpostdirektion wegen Fortführung der Autobuslinie Matzkirch—Ratibor bis Bauerwitz vorstellig zu werden, wofür die Bauerwitzer Kaufmannschaft Interesse haben muß. Der Verein will der Gauleitung 60 Mk. für die K. K. V.-Gedächtniskirche in Leipzig überweisen. Nach der Versammlung hielt Rektor Terens einen Vortrag über Mussolini und sein Regime.

:: Bauerwitz. In der Nacht zum Sonnabend brannte die Scheune des Ackerbürgers Purschke auf der Coselerstraße vollkommen nieder. An der Brandstelle waren außer der Bauerwitzer Feuerwehr die Wehren aus Zülkowitz, Eiglau und Bukau erschienen. Der angestrengten Arbeit aller Wehren gelang es, das Feuer auf den Brandherd zu beschränken. Als Ursache wird Brandstiftung angenommen.

Katscher und Umgegend

* Katscher. Montag abend unternahmen drei maskierte Banditen in der Katscherer Volksbank einen verwegenen Raubversuch. Kurz vor 6,30 Uhr kamen zwei maskierte Banditen in den Kassenraum hinein und verlangten unter Vorhaltung von Pistolen die Herausgabe des Geldes. Bankbeamter Hundek lehnte dies ab. Als die an der Kasse beschäftigte Kassiererin Frl. Hauke den Geldschrank in Anwesenheit der Banditen abschloß, drohten diese zu schießen. Plötzlich sprang Hundek in den Nebenraum und schlug Alarm. Darauf suchten die Banditen unverrichteter Sache das Weite. Ein dritter maskierter Räuber stand im Flur Schmiere.

Kreis Cosel

a. Ernennung. Strafanstaltsinspektor Kubina bei dem Amtsgerichtsgefängnis Cosel ist zum Strafanstaltsvorsteher ernannt und als Leiter des Gerichtsgefängnisses nach Oppeln versetzt worden.

a. Evangelischer Gemeindeabend. Zu Ehren des hier zu einer Kirchenvisitation weilenden Superintendenten Baum-Leobschütz veranstaltete die hiesige evangelische Gemeinde im „Deutschen Hause" einen zahlreich besuchten Gemeindeabend. Der Vorsitzende des Evangelischen Männer- u. Jünglingsvereins, Maschinenmeister Adler, begrüßte den Superintendenten und bat ihn, sich der sehr brennend gewordenen Glockenfrage der evangelischen Gemeinde anzunehmen. Im Namen der Kirchengemeinde hielt Pastor Rauschenfels eine Begrüßungsansprache. Superintendent Baum dankte für den herzlichen Empfang mit tiefgründenden Worten. Diakon Barthold-Cosel-Oderhafen hielt dann einen Vortrag über das Thema: „Ist die Kirche arbeiterfeindlich", in dem er nachwies, daß davon gar keine Rede sein könne. Im weiteren Verlaufe des Abends brachte der evangelische Kirchenchor einige Lieder sehr eindrucksvoll zu Gehör und Musikmeister Körner erfreute die Versammlung mit musikalischen Musikstücken.

a. Kavallerie-Verein von Cosel und Umgegend. Im Hotel Piolka in Kandrzin wurde eine Wanderversammlung abgehalten. Hoffmann-Kandrzin hielt einen interessanten Vortrag über seine diesjährige Reise nach den französischen Schlachtfeldern und über den Zustand der Soldatenfriedhöfe in Frankreich und Belgien.

× Verkehrsunfall. Montag vormittag wurde in der Vorstadt Rogau eine etwa 80 Jahre alte schwerhörige Frau von einem Auto überfahren. Mit einem Unterschenkelbruch wurde sie ins Krankenhaus eingeliefert.

§ Diebstahl. Nachts wurde von mehreren jungen Burschen einem hiesigen Motorradfahrer sein Motorrad mit Beiwagen, das er unbeaufsichtigt vor einem hiesigen Restaurant hatte stehen gelassen, gestohlen. Die Spitzbuben wurden dabei ertappt, als sie das Motorrad auf dem Kasernenplatz in einen Hof schoben.

a. Birawa. Der hiesige Sport- und Turnverein unternahm unter Führung seines ersten Vorsitzenden Lehrer Eichel eine Wanderung zur Cosel-Gleiwitzer Kreisgrenze. Bei dem Vorbeimarsch wies der Vorsitzende auf die Siedlungen aus urgermanischer Zeit bei Sackenhonm hin. Bei der Ankunft in Jakobswalde hielt der zweite Vorsitzende Ader einen Vortrag über Jakob von Wemmina, den Gründer von Jakobswalde. Unter Liedergesang und Lautenklang wurde der Heimmarsch angetreten.

§ Wiegschütz. Nachts wurde dem beim Dominium in Wiegschütz beschäftigten Arbeiter Janik aus dem Stalle ein Schwein gestohlen. Die Diebe schlachteten das Tier an Ort und Stelle und zerlegten es.

Kreis Neisse

Das 305. Stiftungsfest feierte das staatliche kath. Gymnasium „Carolinum", das einer Stiftung des Erzherzogs Friedrich von Oesterreich im Jahre 1624 entstammt. Nach einem feierlichen, durch den Anstaltspräfekten Haunschild zelebrierten Hochamt fand in der Aula ein Festakt statt, bei dem Studienrat Dr. Neumann die Festrede hielt, an die sich Instrumentalvorträge und Schülerquartetts anschlossen. Den Beschluß der stark besuchten Feier bildete der Festabend im Saal des Stadthauses.

g. Grabdenkmal für den Maler Adalbert Willmann. Verehrer, Freunde und Gönner des verstorbenen Malers Adalbert Willman, dem trotz seiner hohen künstlerischen Begabung der Lebenskampf nicht erspart geblieben ist, haben ihm auf dem Friedhof in Freiwaldau (Tschechien) ein schönes Denkmal errichtet, das bei einer schlichten Gedenkfeier an seine Familie übergeben worden ist.

g. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten hielt eine Versammlung ab, in der Hiemer die Ehrenurkunde für zehnjährige Mitgliedschaft erhielt. Schriftführer Geisner berichtete über die zehnjährige Gründungsfeier. Für die Ende November in Neustadt stattfindende Bezirkstagung wurden König und Frau Scholtissek gewählt.

g. Der Verein der Gastwirte hielt seine Monatsversammlung bei Gaebel in Friedenthal-Giesmannsdorf ab. Die Leitung hatte Vorsitzender Altmann. Aufgenommen wurden zwei neue Mitglieder.

Mohrau. Das Marmorwerk von Sperner und Modlich ist durch Kauf in den Besitz des Oberingenieurs Georg Stgnda (Groß-Kunzendorf) übergegangen, der das Werk am 1. Dezember übernimmt.

Preiland. Anläßlich des Uebertritts in den Ruhestand überreichte das Lehrerkollegium seinem scheidenden Hauptlehrer Lorenz als Erinnerungsgabe ein silbernes Tablett mit Römern, während der Gemeindevorstand eine sehr wertvolle Standuhr und der Spiel- und Sportverein seinem Begründer und Vorsitzenden eine Kristallvase überreichte.

Waltdorf. An die hiesige Schule ist Lehrerin Frl. Osadzie aus Cosel versetzt worden an die Stelle der Lehrerin Gollntsch, die ihre Versetzung nach Cosel erhielt.

Ziegenhals und Umgegend

w. Der Männergesangverein „Frohsinn" hatte seine Generalversammlung, die vom Vorsitzenden Schilder geleitet wurde. Die Vereinstätigkeit war nach dem Jahresbericht sehr rege, die Mitgliederzahl beträgt 96. Der Kassenbestand ist mit 230 Mark gut. Der stellvertretende Liedermeister Kaufmann Ludwig berichtete über den Besuch der Uebungsabende, worauf der alte Vorstand durch Zuruf wiedergewählt wurde. In Zukunft soll alle Vierteljahre eine Versammlung stattfinden.

Kreis Neustadt

F. Gestohlene Fische. In den Abendstunden sind aus dem Hausflur eines Kolonialwarengeschäfts in Neustadt etwa 20 lebende Schleien und drei Karpfen gestohlen worden. Vor einigen Tagen sind daselbst drei Fasanen entwendet worden.

(†) Deutsch-Rasselwitz. Die Oberpostdirektion Oppeln hat bereits im Laufe dieses Frühjahrs die Einrichtung des Kraftpostverkehrs von Deutsch-Rasselwitz nach Leobschütz in Aussicht genommen. Ursprünglich bestand die Absicht, den Autobusverkehr über die Orte Glaesen, Schönau oder Kittelwitz zu leiten. Da aber dort bereits ein Postauto von Oberglogau über Schönau, Leisnitz nach Leobschütz den Verkehr aufgenommen, so würde eine neue zweite Linie nicht rentabel sein. Daher hat die Oberpostdirektion die Führung der Kraftpostlinie über die Orte Glaesen, Pommerswitz, Altwiendorf — hier Abzweigung nach Steubendorf und zurück — Amalienarund, Karlsberg, Trenkau nach Leobschütz in Aussicht genommen. Seitens der Gemeinde Deutsch-Rasselwitz wird dieser Plan gutgeheißen und begrüßt, denn die besprochene Autolinie erschließt die Umgegend für Deutsch-Rasselwitz. Dadurch wird vor allem den Gewerbetreibenden genützt.

Oberglogau und Umgegend

U. Das 50jährige Geschäftsjubiläum beging am 12. d. M. das hiesige photographische Atelier Dietrich.

U. Besitzwechsel. Das Wuttkesche Hausgrundstück Coseler Straße 123, ist von Bäckermeister A. Sgolik erworben worden.

U. Einbrecher stahlen nachts aus der Wohnung des Häuslers Richard Post in Birschewitz einen Herrenanzug, einen Gehrock und Umschlagtücher.

U. Diebstahl. Aus einer Baumschule wurden 30 Beerensträucher gestohlen. Dem Besitzer gelang es, die Täter zu ermitteln.

Wen wähle ich? Nomen et omen

Ein Streifzug durch die Kandidatenlisten für die Ratiborer Stadtverordnetenwahlen

GP. Ratibor, 9. November. Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan! Mit gemischten Gefühlen stiegen Freitag unsere Stadtväter nach der letzten Sitzung die Treppen in unserem Rathaus hinab. „Seh ich dich wieder, du mein schönes Land Tirol?" Viele der alten Namen stehen zwar auf den neuen Listen, manch einen sucht man vergebens darauf. Namen mit Klang, bekannt aus manchem heißen Streit in jahrzehntelanger ehrenamtlicher Tätigkeit, stehen nicht mehr auf den Listen. Ihre Träger sehnen sich nach Ruhe.

Ach, ich bin des Treibens müde,

seufzt mancher von ihnen, dem das Ehrenamt in all den Jahren mehr Bürde als Würde war, und gern legt er es in jugendlich-kräftigere Hände.

Sohn, da hast du meinen Speer,
Meinem Arm wird er zu schwer!

Heiß ging es in den letzten Jahren wohl oft zu! Ueberschäumende Jugendkraft, oft gemischt mit „blumenreicher" Brutalität in Wort und Geste, suchte sich durchzusetzen gegenüber der Bedächtigkeit und Erfahrung des reiferen Alters, die Kraft der Lungen, gemessen an stundenlangen Dauerreden, siegte oft über die geistvollen kurzen Ausführungen gebildeter und auf guten Ton und gute Sitte haltender Ehrenmänner.

War an diesem betrüblichen Charakter der Sitzungen etwa das Fehlen der in der Vorkriegszeit mit Recht hochgeschätzten kaiserlich-königlichen Disziplin schuld? War es selbst in den ersten Jahren des bereits republikanischen Kollegiums deshalb noch anders, weil auf dem erhöhten Podest in der Reihe der vier Regierenden im Büro ein „Kaiser" saß? Nun, deshalb gemach! Sehen wir uns in der Reihe der Kandidaten auf den neuen Wahllisten um und neue Hoffnung wird uns erfüllen, wenn wir dem Zitat aus Plautus „Persa" trauen wollen: **Nomen et omen** (Namen und zugleich Bedeutung)! Und da ist in erster Reihe mit Befriedigung festzustellen, daß der monarchische Geist wieder Einzug zu halten verspricht, womit dann

beendet nach langem verderblichen Streit
wird die schreckliche kaiserlose Zeit.

Aber welch ein Treppenwitz der Weltgeschichte! Nicht in den Reihen der Rechten sitzt die neue Majestät, nein, gerade diejenige Partei, deren Mitglieder es bei dem bloßen Erwähnen monarchischer Titel schüttelt, die Kommunisten stellen den Monarchen, allerdings in „bekannter" Bescheidenheit nicht gleich als hochstrebenden Imperator, sie begnügen sich mit einem „König", setzen ihm allerdings — für das Zeitalter der Gleichberechtigung der Frau bezeichnend — eine „Frau König" zur Seite.

Bescheidener, wenn auch noch im Wonnegefühl eines durchlauchtigsten Titels, ist Arbeit und Wirtschaft: Mit einem „Herzog" wartet sie auf, der allerdings sein Herzogtum nur auf einen Teil der Kundschaft im asphaltgepflasterten Stadtteil Neugarten beschränkt, die mehr seine gute Ware als seinen vornehmen Namen zu schätzen weiß.

„Wat dem eenen sin Ul, ist dem andern sin Nachtigall", sagten die Sozialdemokraten und setzten dem König der benachbarten, aber doch so feindlichen Brüder auch einen Mann aus blauem Geblüt entgegen. Allerdings ließen sie es bei einem „Baron" bewenden, dem sie als Spitzenkandidaten freiherrliche Hand überließen.

König, Herzog und Baron! Sollten drei solche Männer nicht Hof zu halten vermögen? Namentlich dann, wenn auch für einen richtigen „Hofmann" Sorge getragen ist? Wenn gleichwohl ihre Macht einmal an dem „Block" der Gegner zu brechen drohte, so steht ihnen noch ein „Vogt" zur Seite, der dann wie einst der Vogt Geßler den Unbotmäßigen entgegendonnern wird: „Wer klug ist, lerne schweigen und gehorchen!" ansonsten ihm ein Gewaltmittel zur Verfügung steht. Nicht die dumpfen Verließe der Burg Küßnacht, wohl aber das Feuerwehrdepot birgt dieses Mittel, das den schlimmsten Aufruhr unblutig aber pudelnaß niederzuringen imstande wäre.

Doch diese „ultima ratio" dürfte erst im äußersten Falle zur Anwendung gebracht werden, dann zwar, wenn ein „Schwarzer" und ein „Rother" zusammengeraten, die als Deutschnationale seltsamerweise in den Reihen der Antipoden ihrer Namensfarben sitzen. Sollten diese erst einmal so „Bocksch" werden, daß sie sehr ernstlich vom Präsidium aus gemahnt werden müßten nach bekanntem Muster der Nationalsozialisten, „Höflich" zu sein, so dürfte der Zeitpunkt gekommen sein, die Verhandlungen in den „Kreis" sanfter Erwägungen zu lenken, damit sie sich wieder um den richtigen „Pohl" drehen und man an ihnen wieder Ge„Schmack" findet.

Aber bei aller Versöhnungspolitik von oben dürfte gleichwohl bei mancher kantigen Vorlage der streitbare „David" sich gegen den Cherusker „Hermann" aufbäumen; bestimmt würde er von der biblischen Waffe, der Schleuder, absehen und gewappnet mit einem „Hauschild" den „Degenhart" aus der Scheide ziehen und sich so zum Kampfe stellen. Daß er nicht zu Fuß den Gegner anrennen, sondern wie ein „Adler" auf einem in „Kassel" erbauten echten „Rohrbach" durch die Lüfte sausen wird, ist im Zeitalter des Flugzeuges selbstverständlich. „Beier", „Steier"-, „Märker" und „Friese" dürften sich dann zu einer Konferenz in „Parys" zusammenfinden, um zu entscheiden, ob der Rechte oder der „Linke" der „Träger" des Siegerpreises erster „Klass"e sein solle.

Aber nicht allein persönliche Auseinandersetzungen drohen im neuen Kollegium mit neuen Gefahren. Zwar zieht der gefürchtete Dauerredner nicht mehr ein. Kennt man jedoch die anderen? Ist es nicht möglich, daß sich wieder ein „Dehner" der Debatte findet, der sie in die Breite zieht, sodaß der Unmut der Zuhörer groß und „Großer" wird. Auch wenn der „Schmidt" von rechts auf den Namensvetter im Zentrum einmal loszuhämmern Lust bekäme, dann dürfte unter ihren Schlägen sowohl „Berg" wie „Stahlberg" zu „Kies", „Sand"(er) und sogar zu „Staub" werden, sodaß der „Zahn" der Zeit hier nichts mehr zu nagen übrig haben dürfte. Und bei einigem Nach-Sinne(r)"n würden sie schließlich sich doch sagen müssen, daß es „Schade" sei, soviel Kraft unnütz zu vergeuden.

Bestimmt werden vielmehr alle sich bemühen, die undankbaren Aufgaben eines Stadtvaters in „Demuth" zu erledigen. Und nach getaner Arbeit ziehen sie friedlich und „Fröhlich" wieder den heimischen Penaten zu. Sollte indessen einmal die Sitzung nicht bis über die Polizeistunde hinaus dauern, dann sucht der eine oder andere gern noch ein Gast-„Zimmer" auf, wo er als alter „Pietsch"er oder wackerer „Soffner" sich an dem delektiert, was ein „Sladek" und ein „Brauer" an „Braune(r)m echten „Füllbier" gebraut bzw. zwei „Koch" gebraten haben. Und wer noch ein „Grö(t)schel" mehr in der Tasche hat, der besucht ein Tanzkabaret, wo er sicher noch einen B„(W) a r sitz" erobern wird, von dem aus er dem Vortragskünstler echter „Dem(m)el"'scher Verse oder „Gorki"s Ausführungen über „Volk in geistiger Not" oder dem Konzert-Ge„Dudel" und dem herrlichen Schlag einer Nachtigall („Slawik") zu lauschen Gelegenheit haben wird, bis dann der

Sandmann schüttelt leis
aus seinem Sack den Schlaf
und alle zieh'n zu Muttern
treu und brav.

So steht es zwar nicht in den Sternen, wohl aber in den Namen der Kandidaten, ob und wie sehr sie befähigt sind, die Geschicke unserer Stadt zu lenken. Nun, liebe Wähler: Wie einst Catos Mantel, so bergen auch die Wählerlisten in ihren Falten die Entscheidung, und wie jener bei Karthagern, so rufen diese euch zu:

Hier hab ich Krieg, hier Frieden! **Wählet!**

Beuthener, Gleiwitzer und Hindenburger Anzeiger

Oberschlesisches Landestheater

Heute Dienstag 20 (8) Uhr wird in Beuthen die reizende Operette von Eysler „Die gold'ne Meisterin" wiederholt.

In Hindenburg geht um 20 (8) Uhr der Schwank von Arnold und Bach „Weekend im Paradies" in Szene.

Beuthen und Umgegend

Geschäftsstelle Beuthen OS., Gräupnerstraße 4 (Hansahaus) Fernsprecher Beuthen OS. 2316.

T. **Schulpersonalie.** Es verlautet, daß für die Rektorstelle an der Schule in Dombrowa der Lehrer Kuhnert in Beuthen in Aussicht genommen ist. Die Berufung soll in der nächsten Zeit erfolgen.

w. **Einstellung der rechten Oderuferbahn.** Reichsbahnamtlich wird mitgeteilt, daß voraussichtlich zum 1. Dezember die alte Rechte Oderufer-Bahnstrecke Beuthen-West—Scharley außer Betrieb gesetzt werden wird.

T. **Neuntausend Mark Unterschied.** Für die Fensteranstricharbeiten für das neue Sparkassengebäude auf dem Moltkeplatz sind 22 Angebote eingegangen. Der Preisunterschied für diese Arbeiten beträgt etwa 9000 Mark. Das niedrigste Angebot lautete über 3179 Mark, das höchste Angebot über 12 158 Mark.

T. **Konzertabend Rita Romani.** Die jüngste Konzertveranstaltung im Kaiserhofsaale in Beuthen brachte wiederum das sensationelle Auftreten der jugendlichen Pianistin Rita Romani, kurz nach ihrem großen Erfolg in Kattowitz. Die erst 17jährige Künstlerin ist eine ganz eminente pianistische Begabung, wie dies Fachautoritäten einstimmig anerkennen. Wenn man mit ihrer Kunst Vergleiche zieht, dann kommen tatsächlich nur erste Namen in Betracht. Das bewies bereits ihr Konzert in Kattowitz, die doch nach alter Tradition eine Kunststadt ersten Ranges war und noch ist. Rita Romani spielte in Kattowitz vor einem fast ausverkauften Hause. Ebenso gut war der Besuch im Beuthener Konzert. Wir hörten hier zunächst eine Chaconne von Händel, die sie im Stil dieses klassischen Altmeisters prächtig bot. Dieser folgten Ballade G-moll und zwei Etüden von Chopin. Die Künstlerin verstand es ausgezeichnet, mit blendender Technik und hervorragender Darstellungskraft die Ballade aufzubauen sowie die Brillanz der Konzertetüden wirken zu lassen. Ebenso ausgezeichnet spielte sie die Konzertetüde Es-dur von Dobroven und „Prélude" von Debussy. Den Abschluß ihrer Vorträge bildete die Konzertparaphrase „Hochzeitsmarsch a. d. Sommernachtstraum" von Mendelssohn-Liszt. Dieser letztgenannte Meister des Klavierspiels hat in der genannten Paraphrase außerordentliche Schwierigkeiten dem Intrepreten vorgesetzt, die von Rita Romani spielend und wie selbstverständlich bewältigt wurden. Trotz ihrer Jugend ist Rita Romani eine Künstlerin von ganz ungewöhnlicher Wertung, technisch staunenswert ausgeschult. In ihrer Darstellungskunst ist die Pianistin gleichfalls ganz überraschend gut, zumal alles nicht aus Erfahrungsbezirken des gereiften Menschen, sondern aus instinktiver Musikalität gestaltet wird. Ohne Zweifel wird Rita Romani den Weg unserer Großen gehen. — Das Konzert vermittelte uns auch die Bekanntschaft mit der Altistin Mara Nemeita-Becker. Trotzdem die Sängerin sichtlich unter Erkältungserscheinungen litt, wußte sie ihre recht ansprechenden und bedeutenden Stimmittel ausgezeichnet zur Geltung zu bringen. Ihre Vorträge eröffnete eine Arie von Händel. Es folgten Lieder von Schubert, Jomelli Graener und Wolf. Ganz besonders gut lagen der Sängerin die mehr dem modernen Stil entsprechenden Piecen. Auch Mara Nemeita-Becker erntete hier starken Beifall, sodaß ein „Kinderlied" von H. Buchal als Zugabe gegeben werden mußte. Als ein in jeder Beziehung vortrefflicher Begleiter am Blüthner-Flügel zeigte sich der bekannte Komponist Georg Kluß. Bei aller Zurückhaltung wußte er doch stets den Klavierpart diskret und ebenso unterstützend zu behandeln. Der künstlerische Erfolg des Abends war groß. Insbesondere konnte Rita Romani nicht endenwollenden Beifall und ebenso eine Menge Blumen — wie auch die Sängerin — entgegennehmen.

T. **Kundgebung der katholischen Jugend.** Sonntag fand in der Aula der neuen Mittelschule eine große Kundgebung der katholischen Jugend statt, zu der sich die Jugend aus fast allen katholischen Jugendvereinen Beuthens versammelten. Die Förderung der katholischen Aktion in die Jugend und die Aufgaben der katholischen Jugend gegenüber dem öffentlichen Leben, wurden von mehreren Rednern behandelt. Musikalische und künstlerische Darbietungen boten der Jugendkreuzbund und der Jugendbund erwerbstätiger Mädchen St. Agnes.

T. **Die Flucht ergriffen.** Ein unbekannter Täter versuchte in ein Obstgeschäft auf der Tarnowitzerstraße durch Einschlagen der Fensterscheibe einzudringen. Er wurde jedoch von der Geschäftsinhaberin bemerkt, worauf er flüchtete.

T. **Bei der Arbeit verunglückt.** Beim Bahnhofsumbau ist dem Zimmermann Michnau ein Eisenträger auf die Füße gefallen. Die Ueberführung in das städtische Krankenhaus war notwendig, da die Verletzungen erheblich sind.

T. **Zwei Feuer auf der Beuthengrube.** In der Nacht zum Montag brach, wie schon berichtet, bei der Beuthengrube ein Brand aus. Es war ein Nutzholzschuppen, der bis obenhin mit Nutzholz und Verschlagsbrettern in einem Ausmaß von etwa 12:20 in Brand geraten. Das Feuer nahm einen derartigen Umfang an, daß der umliegende Wald in Gefahr zu kommen schien, von den Flammen erfaßt zu werden. Die Feuerwehr, die sofort mit allen Löschwerkzeugen ausgerückt war und mit 4 Schlauchleitungen die Löscharbeiten vornahm, wurde infolge der drohenden Gefahr für den Wald durch die Freiwillige Feuerwehr verstärkt, die in 30 Minuten zur Stelle war, aber nicht mehr einzugreifen brauchte. Auch das Ueberfallkommando war an die Brandstelle geeilt. Bei dieser Gelegenheit zeigte es sich erneut, welche unheilvollen Folgen das nicht Vorhandensein eines zweiten Löschzuges hätte haben können, wenn in der Stadt zu gleicher Zeit Feuer ausgebrochen wäre. Da der Löschzug in der Beuthengrube benötigt wurde, hätte die Feuerwehr bei einem gleichzeitigen Feuerausbruch in der Stadt keine Möglichkeit gehabt, auch hier helfend einzugreifen. Es wäre hinzugekommen, daß die Mannschaft eine volle Stunde gebraucht hätte, um von der Beuthengrube nach der Brandlöschung zu der Brandstelle in die Stadt kommen zu können.

T. **Blutige Schlägerei.** In einem Lokal in der Friedrichstraße kam es unter Gästen zu Reibereien, die zu einer Schlägerei führten. Einer der Beteiligten wurde erheblich verletzt, so daß die nächste Arbeitersamariterstelle benachrichtigt werden mußte. Nach Anlegung des Notverbandes wurde der Verletzte von den Samaritern zum Arzt gebracht.

tu. **Gemeindevorsteher Enger in Schomberg wiedergewählt.** In der am Montag stattgefundenen Gemeindevertretersitzung wurde der bisherige Gemeindevorsteher Enger nach zweimal resultatlos vorgenommener Wahl wiedergewählt.

tu. **Bergwerksdirektor Thomas - Miechowitz schwer verunglückt.** Während er an einer schweren Lungenentzündung erkrankt in hohem Fieber zu Bette lag, sprang Bergwerksdirektor Thomas von der Preußengrube in Fieberwahnvorstellungen am Montag aus dem Fenster seiner Wohnung und zog sich dabei Knochenbrüche und schwere innere Verletzungen zu, die seine Ueberführung in das Knappschaftslazarett Beuthen notwendig machten.

Gemeindevertretersitzung Rokittnitz

In der Gemeindevertretersitzung am Montag wurde die Jahresrechnung aus dem Rechnungsjahr 1928 vorgelegt, über die Gemeindeschöffe Bombelka Bericht erstattete. Dem Gemeindevorsteher wurde Entlastung erteilt.

t. **Rokittnitz.** Die Kriegervereinsmitglieder hatten sich mit ihren Angehörigen zu einem Familienabend im Hurdesschen Saale zusammengefunden. Bei diesem nahm der Oberstabsarzt a. D. Dr. Schindler die Nagelung der beim 25. Stiftungsfest gestifteten Fahnennägel vor. Hierauf wurden Horobn und Zawadzki durch das Ehrenkreuz ausgezeichnet. — Der Kirchenvorstand ist bis zum Jahre 1934 neugewählt worden und setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Landwirt Johann Smaczny, Apothekenbesitzer Ferdinand Sozna, Hausbesitzer Theophil Slodzyk, Knappschaftsarzt Dr. Schindler, Gutsverwalter Boidol, Hausbesitzer Jos. Ciolek, Amts- und Gemeindevorsteher Pyttel, Lehrer Tschauner, Adalbert Foltyn, Gasthauspächter Hurdes, Hausbesitzer Bensch, Lehrer Zaiczyk, Verwaltungsinspektor Glogowki, Gasthausbesitzer Zimni und Invalide Steemann; zu Ersatzmitgliedern wurden Hausbesitzer Slotta, Obersteiger i. R. Swoboda und Hausbesitzer Stanislaus Piernikarczyk gewählt. — Dem Oberwächter Em. Galonska wurde aus dem Flur des Gasthauses Piernikarczyk sein Fahrrad, Marke „Admira", und eine braune Aktentasche gestohlen. — Aus dem Unterstellraum der Castellengogrube wurde dem Zimmerhäuer Robert Bogdol sein Fahrrad, Marke „Dürkopp" Nr. 36 844, gestohlen. Dafür stellte der Täter ein unbrauchbares Fahrrad hin.

t. **Stollarzowitz.** Ein äußerst dreister Betrugsfall wurde hier begangen. Um sich in den Besitz des Sterbegeldes zu setzen, begab sich der Grubenarbeiter Johann Ledwon aus Friedrichswille auf das hiesige Standesamt und erklärte, daß seine drei Kinder gestorben seien, obwohl sich diese bester Gesundheit erfreuen. Mit zwei Sterbeurkunden begab er sich zur Verwaltung der Castellengogrube und ließ sich das Sterbegeld von 160 Mark auszahlen. Einige Tage später ließ sich die Ehefrau auf die dritte Urkunde 80 Mark auszahlen. — Dem Grubenarbeiter Jos. König von hier wurde aus einem Gasthaus sein Fahrrad, Marke „Wanfried" Nr. 221 522 gestohlen. — Der Arbeiter Wilhelm Litz von hier wurde zur Anzeige gebracht, da er Singvögeln mit einer Luftbüchse nachstellte.

Gleiwitz und Umgegend

Geschäftsstelle Gleiwitz OS., Wilhelmstraße 49 b (am Klodnitz Kanal) Telefon: Amt Gleiwitz Nr. 2891

H. **Tagung des Stadtsportvereins Gleiwitz.** Sonnabend hielt der Verein in der Schweizerei unter Leitung von Hill eine Versammlung ab, wobei über die sportliche Betätigung berichtet wurde. Der Leiter richtete an die Sieger lobende Worte und ersuchte die Mitglieder, die sportliche Tätigkeit in noch höherem Maße durchzuführen. Schatzmeister Nowitschek erstattete den Kassenbericht. Es konnten 20 neue Mitglieder aufgenommen werden. Tanz, der durch heitere Darbietungen von Beidel verkürzt wurde, beschloß die harmonisch verlaufene Sitzung.

H. **Herbstkörungen im Landkreis.** Die Hauptkörung für Ziegenböcke und Nachkörung der Bullen und Eber wurden bei der Herbstkörung im Stadtkreis durchgeführt. Es konnten Edelzuchttiere gekört werden. In der Klasse für Bullen wurden 31 Stück und zwar schwarzbuntes Niederungsvieh, in der Klasse der Eber 16 Stück und zwar schwarzweiß und braun veredelte Landschweinkreuzungen und Edelschwein sowie Landschweine 72 Stück gekört werden. Der Vorsitzende des Kreisausschusses machte darauf aufmerksam, daß andere als die vorbezeichneten Tiere nicht zum Decken benutzt werden dürfen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

H. **Tödlich überfahren.** Auf der Bergwerkstraße ist der Vorschmied Franz Wawrzik aus Gleiwitz von einem Personenauto überfahren und so schwer verletzt worden, daß er bald darauf gestorben ist.

H. **Ein Zusammenstoß** zwischen einem Kraftrad und einem Radfahrer ereignete sich an der Ecke Lützow- und Lindenstraße. Der Radler kam zu Fall und erlitt Hautabschürfungen. Sein Rad wurde leicht beschädigt.

H. **Wohnungsdiebe** entwendeten aus einer Parterrewohnung auf der Lößstraße ein Militärfernglas.

h. **Peiskretscham.** Lehrer Bernhard Grabowy, der seit 1926 aus seiner Lehrerstelle in Ostroppa nach Peiskretscham beurlaubt war, ist endgültig nach Peiskretscham versetzt worden. — Der Ortsausschuß für Jugendpflege hielt unter Vorsitz des Ratsherrn Rektor Kastner eine Sitzung ab. Es wurde den Turn- und Sportvereinen mitgeteilt, daß die Turnhalle einer gründlichen Renovation unterzogen wird und erst nach Fertigstellung der Dielung und der Warmluftheizung für Uebungsabende wieder frei gegeben wird. Die Geräte sollen durch neue Geräte ersetzt werden. Der Turn- und Spielverein lehnt die Uebernahme der Eisbahn in diesem Jahre aus finanziellen Gründen ab. Der Magistrat wird in einem Schreiben ersucht, für die Schaffung einer Eisbahn Sorge zu tragen. Der Turn- und Spielverein sagt seine Unterstützung zu.

Hindenburg und Umgegend

Geschäftsstelle Hindenburg OS., Dorotheenstraße 8 (Ortskrankenkasse). Telefon Nr. 3988.

s. **Das Polizei-Reviersamtsgebäude**, das gegenwärtig auf der Teichstraße errichtet wird, ist im Rohbau fertiggestellt. Gegenwärtig wird an dem inneren und äußeren Putz flott gearbeitet. Man hofft, das Gebäude, in dem sich auch Beamtenwohnungen befinden werden, bis Anfang des nächsten Jahres bezugsfertig hergestellt zu haben.

s. **Der nichtverrohrte Teil des Beuthener Wassers** wird gegenwärtig einer Reinigung unterzogen. Außer einer Säuberung des Flußbetts von Schlamm und Geröll soll das Stadtpark-Ufer ausgebessert und durch Strauchanpflanzungen verschönt werden.

s. **Die Elektrisierung des Amtsgerichtsgebäudes** auf deren Verwirklichung man in diesem Jahre bestimmt rechnete, ist aus finanziellen Rücksichten bis auf weiteres verlegt worden, ebenso auch eine Renovierung der Korridore. Man rechnet aber damit, daß das Ministerium im kommenden Jahr gegen die Ausführung der überaus notwendigen Arbeiten keinen Einspruch erheben wird.

s. **Neue Friedhofs-Umwehrung.** Nachdem sich die katholische Pfarrgemeinde „St. Andreas" bereit erklärt hat, einen Streifen des Kirchhofs-Grundstücks an der Kirche zur Erweiterung des dort entlang führenden Fußsteiges an die Stadt abzutreten, hat der Magistrat auf seine Kosten die alte Mauer abtragen und an deren Stelle eine solche in Eisenbeton errichten lassen. Die Arbeiten sind bereits zu Ende geführt.

s. **Die Grün-Anlage an der Dorotheenstraße** erhält gegenwärtig neues Strauchwerk und jungen Baumschmuck. Nach Beendigung dieser Arbeiten werden da eine Reihe von Betonbänken zur Aufstellung gelangen.

s. **Das Los der Handwerker-Gesellen.** Das Massen-Aufsuchen von Obdachlosen bei der hiesigen Polizei-Inspektion hat zu der nicht wenig interessanten Feststellung geführt, daß die Mehrheit der Obdachlosen aus Handwerkergesellen ergab, die aus allen Teilen des Reiches: Plauen, Berlin, Leipzig, Magdeburg usw. stammen. Aus den Papieren der zumeist jungen Leute konnte entnommen werden, daß sie sich überall vergebens um Beschäftigung bemüht haben. In der Nacht zum Sonntag waren im Polizeigefängnis neun Handwerker und ein Arbeiter wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft. Diese Tatsache müte doch den für den Handwerkerschutz bestehenden Stellen zu denken Anlaß geben.

s. **„Bata" kommt nach Hindenburg.** Das seinerzeit losgelassene Dementi, die tschechische Schuhwarenfabrik „Bata" werde die Stadt Hindenburg mit einer Seßhaftmachung verschonen, erscheint nicht zutreffend. Man versichert uns, daß die Niederlassung Anfang des nächsten Monats eintreten soll. Das Geschäftslokal befindet sich bereits im Umbau.

s. **Von der Donnersmarckhütte.** Infolge Mangel an Arbeit mußten auch in der Bauabteilung der Donnersmarckhütte Arbeiter- und Arbeiterinnen-Entlassungen vorgenommen werden.

s. **Der katholische Frauenbund** veranstaltete am Sonntag im Kasino der Donnersmarckhütte ein Wohltätigkeitsfest, das sich eines starken Besuches zu erfreuen hatte. Eingeleitet wurde es durch eine Begrüßungsansprache seitens der Verbandsvorsitzenden Frau Rechtsanwalt Korgel. Es folgte ein Mohren-, Ballon- und Spanier-Tanz, sowie die Aufführung der einaktigen Posse „Monsieur Herkules", gespielt von Mitgliedern des Landestheaters. Für eine gediegene musikalische Unterhaltung sorgte die Zoksche Grubenkapelle.

s. **Verkehrs-Unfall.** Auf der Biskupitzer Straße fielen von einem Fuhrwerk Grubenhölzer herunter. In diese fuhr der auf einem Motorrad ankommende Ofensetzer Richard N. aus Hindenburg hinein. Er stürzte ab und zog sich dabei einige Verletzungen zu.

s. **Von der Kleinbahn angefahren.** Auf der Kronprinzenstraße kurz vor der Knurower Straße im Stadtteil Mathesdorf, wurde am Montag vormittag der Häuer Emil K. aus Sosnitza von der Kleinbahn erfaßt und an den Beinen so schwer verletzt, daß er in das Knappschaftslazarett eingeliefert werden mußte. Der Unfall ereignete sich an derselben Stelle, wo in letzter Zeit wiederholt schwere Zusammenstöße zwischen Kleinbahn und Autos stattgefunden haben.

s. **Mit der Klage abgewiesen.** Ein Zimmerling, der früher als Häuer beschäftigt wurde, nach einem erlittenen Unfall aber eine weitere Beschäftigung als Häuer in einem Vorort abgelehnt hatte, forderte vor dem Arbeitsgericht seine Entlohnung als Häuer. Diese Forderung begründete er damit, daß er mit noch einem anderen Zimmerling mit dem Nachreißen einer Firste beschäftigt wurde und zur Verrichtung solcher Arbeiten nur Häuer herangezogen werden dürfen. Der Vertreter der Beklagten widerlegte diese Annahme. Es handelte sich hier um eine alte abgebaute Strecke, die früher dem Lokomotivbetrieb diente, seit sechs Jahren aber ihrem Zweck entrückt ist. Nun habe aber die Firste einen mächtigen Druck erhalten und bedurfte eines neuen Verbaues, um ihren Zusammenbruch zu verhüten. Und solche Arbeiten werden nicht von Häuern sondern Zimmerlingen ausgeführt, gleichviel, ob sich hierbei ein Nachreißen der Firste als notwendig erweist oder nicht. Das Gericht stellte fest, daß schon die Verweigerung der Häuerarbeit vor Ort durch den Kläger die Beklagte von der Verpflichtung zur Zahlung des Häuerlohnes an ihn entbinde. Es mute daher auf Abweisung der Klage erkannt werden.

Aus aller Welt

Grubenunglück bei Johannesburg

t. London, 9. November. Nach Meldungen aus Johannesburg sind bei einer Grubenexplosion in der Nähe der Stadt acht Bergarbeiter getötet und 8 schwer verletzt worden.

Zwei Autos zusammengestoßen

t. Berlin, 11. November. Am Sonntag abend stießen im Westen Berlins zwei Kraftwagen zusammen, wobei drei Personen so schwer verletzt wurden, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten. Eine Person schwebt in Lebensgefahr.

Sturm in Norwegen

:: Kopenhagen, 11. Nov. (Eig. Funkspruch.) Wie aus Oslo gemeldet wird, raste am Sonntag über Süd-Norwegen ein sehr heftiger Sturm, durch den großer Schaden im Leitungsnetz verursacht wurde. In Oslo selbst, wo viele Dachziegeln heruntergeweht wurden, war der Sturm von lange nicht mehr erlebter Heftigkeit. Längs der Küste regnete es, während es im Binnenlande schneite.

Bankraub in Jefferson City

t. London, 9. November. In der Nacht zum Freitag brachen fünf Banditen in die Landwirtschaftliche Bank in Jefferson City im Staate Wisconsin ein. Es gelang ihnen, mit 420000 Mark Bargeld zu entkommen.

Neuer Frauenüberfall in Düsseldorf

:: Düsseldorf, 9. November. Am Donnerstag gegen 19 Uhr wurde im Stadtteil Benrath von einem unbekannten Mann ein neuer Ueberfall auf eine Frau ausgeführt. Die sofort verständigte Mordkommission fand die Ueberfallene bei Verwandten vor. Nach den Angaben der Ueberfallenen hatte sie sich um 19 Uhr auf dem Wege zu einer Gesangsprobe befunden, als sie plötzlich von einem Mann, der sich hinter einem Baum versteckt hatte, von hinten angefallen und zu Boden geworfen wurde. Als sie sich wehrte, habe der Mann versucht, ihr mit Erde und Grasbüschlein den Mund zu verstopfen. Hierbei habe er ihr die Kleider zerrissen. Als sie freigekommen sei, sei sie eiligst davongelaufen. Irgendwelche Verletzungen habe sie nicht erhalten.

Unglaubliche Dreistigkeit des Mörders

t. Düsseldorf, 11. November. Wie zu dem Kindesmord gemeldet wird, gelangte die Düsseldorfer Kriminalpolizei, die im Verein mit den von Berlin nach Düsseldorf entsandten Kriminalbeamten seit Sonnabend mit der Aufklärung des Lustmordes an der fünf Jahre alten Gertrud Albermann beschäftigt ist, in den Besitz einer neuen wichtigen Spur, die vielleicht zur Aufklärung des Mordes führen könnte. Der Mörder der Gertrud Albermann hat die ungeheure Dreistigkeit besessen, am Freitag an die Redaktion der kommunistischen Zeitung einen anonymen Brief zu richten, in dem er auf einem Lageplan genau die Stelle bezeichnete, wo die Leiche des kleinen Mädchens am Sonnabend tatsächlich gefunden wurde. Der Brief gelangte am Sonnabend in den Besitz der Redaktion, die ihn sofort der Kriminalpolizei zur Verfügung stellte. Die Mitteilung ist auf ein Stück Kartonpapier mit der Hand geschrieben und in Düsseldorf zur Post gegeben worden. Der Brief wurde bereits von Sachverständigen genau chemisch untersucht, ohne daß aber ein Fingerabdruck oder sonst ein besonderes Merkmal entdeckt werden konnte.

Oberschlesischer Handels-Anzeiger

Tägliche Industrie- u. Börsen-Nachrichten

Berliner Börse, 11. November

Leicht nachgebend

Am heutigen Wochenbeginn gaben die Kurse bei außerordentlich stillem Geschäft leicht nach. Da das Ausland nur vereinzelt Realisationen vornahm und sich die Provinz gleichfalls nicht nennenswert am Geschäft beteiligte, blieb die Börsenspekulation heute unter sich. Sowohl die anhaltende Entspannung am internationalen Geldmarkt als auch die neue Erleichterung der heimischen Geldsätze konnte nicht anregen. Auch Meldungen von einem völligen Ausverkauf von 400 Millionen Mark Reichswechseln durch die Reichsbank blieben eindruckslos. Verstimmend wirkten schwächere Vorbörsenmeldungen aus der Schweiz und Amsterdam sowie der Selbstmord des Präsidenten der Country Trust Company in USA., der auf die schweren Börsenverluste in Newyork zurückzuführen war. Da die Newyorker Börse bekanntlich am Sonnabend geschlossen war, war man über die Kursgestaltung der heutigen Börse unsicher, ein Moment, das zur Zurückhaltung beigetragen haben mag. Auch die Abschwächung in der rheinisch-westfälischen Kohlenindustrie wirkte retardierend. Der optimistische Bericht der Dresdener Bank blieb angesichts des darniederliegenden Geschäftes eindruckslos, und unmittelbar nach den ersten Kursen ruhte das Geschäft nach Eintreffen schwächerer Londoner Tendenzmeldungen vollkommen.

Am Geldmarkt machte die Erleichterung Fortschritte. Tagesgeld war mit 6—8 und Monatsgeld mit 8½—10 zu haben. Warenwechsel blieben mit 7⅝ immer noch erheblich über dem Reichsbankdiskont.

Am Devisenmarkt lag der Dollar etwas fester. Man nannte Kabel-Mark mit 4,1805, Pfunde-Kabel mit 4,8784 und London-Mark mit 20,39¼.

Im einzelnen waren Montanwerte bis 1¾ abgeschwächt. Nur Harpener und Oberbedarf verzeichneten etwas Interesse. Salzdetfurth 2½ nachgebend. Farben ⅝ schwächer. Elektrowerte waren einheitlich rückgängig, Siemens 2½ niedriger. Am Bankaktienmarkt gaben Reichsbank ½ nach. Die übrigen fast unverändert. Autowerte uneinheitlich. BMW. plus ¾, Daimler ⅛ und NAG. ⅛ nachgebend. Svenska verloren 7 Mark. Am Lagen [?] unverändert. Bemberg ¼ höher.

Im weiteren Verlauf gaben die Kurse erneut nach. Der allgemeine Ordermangel hielt an. Verstimmend wirkte die Festsetzung des Alu-Bezugsrechtes mit ¾ Prozent bei einem rechnerischen Wert von 0,8 (Umsatz etwa 2 Prozent). Neubesitzanleihe waren schärfer offeriert und verloren 80 Pfennig. Eine Ausnahme machten Reichsbank, die 1½ gewinnen konnten. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten mit unverändert 6⅝ festgesetzt.

Die Börse schloß zu den niedrigsten Tageskursen. Alu waren auf den niedrigen Bezugsrechtkurs stärker offeriert. Die Beibehaltung des alten Privatdiskontsatzes enttäuschte gleichfalls. Die Ursache soll stärkeres Wechselangebot eines halbstaatlichen Institutes gewesen sein. Nachbörslich hörte man schwächere Kurse. Alu 136¼, Farben 179¼, Siemens 305, Schuckert 188, Karstadt 145, AEG. 169¼, Deutsche Linoleum 247, RWE. 211, Clavi [?] 58¼, Reichsbank 270¾, Stöhr 116, Neubesitz 9,10, Altbesitz 50,10.

Schlesische Pfandbriefkurse, 11. November

8proz. Schles. Landschaftliche Goldpfandbriefe 89,90, 7proz. Schles. Landschaftliche Goldpfandbriefe 82,—, 6proz. Schles. Landschaftliche Goldpfandbriefe 75,—, 5proz. Schles. Roggenpfandbriefe 7,29, 5proz. Schles. Landschaftliche Liquid.-Goldpfandbriefe 67,10, dto. Anteilscheine 26,80.

Breslauer Produktenbörse, 11. November

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung. Für Weizen bei 75,5 Kilo Effektivgewicht [illegible], bei Roggen 71,2 Kilo. Bei Verkauf ab Verladestation ermäßigt sich der Preis im allgemeinen um die Fracht von der Verladestation.

Tendenz: Brotgetreide stetig. Weizen mit niedrigerem Effektivgewicht entsprechend billiger. Mehl stetig. Oelsaaten: Blaumohn gefragt. Kartoffeln ruhig. Getreide: Weizen 22,20, Roggen 16,30, Hafer mittlerer Art 15, Braugerste 18,50—21, Sommergerste mittlerer Art 15,80, Wintergerste 15,80. Müllereierzeugnisse (je 100 Kilo): Weizenmehl 35,75, Roggenmehl 24,50, Auszugmehl 37,75. Kartoffeln (Erzeugerpreise): Speisekartoffeln (ab Erzeugerstation) gelbe 2, rote 1,70, weiße 1,60, Fabrikkartoffeln ab Verladestation für das Prozent Stärke 0,07. Oelsaaten mittlerer Art und Güte der letzten Ernte: Winterraps 36, Leinsamen 37, Senfsamen 37, Blaumohn 72.

Landwirtschaftlicher Wochenbericht

Die Vermutungen über den Fortgang der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen brachten in den an sich schon matten Verlauf eine Unsicherheit, die sich deutlich in einer unregelmäßigen Preisentwicklung zeigte. Auch die unsichere Haltung der Ueberseemärkte trug dazu bei. Das Angebot an inländischem Weizen war durchweg klein, aber erst eine noch stärkere Zurückhaltung der Abgeber infolge der starken Preisrückgänge vermochte bei gleichbleibender Nachfrage eine leichte Besserung herbeizuführen. Beim Roggen war die Marktlage ganz ähnlich, nur daß hier zu Beginn das Angebot etwas größer war und auch im weiteren Verlaufe etwas größer blieb, sodaß die Erholung sich nicht in demselben Umfange durchzusetzen vermochte wie beim Weizen. Zuletzt wurde Weizen mit 266—267 RM. je To. 1 RM. unter dem Stande vom 2. 11. 1929, Roggen 164—167 RM. je To. = 5 RM. unter dem Stande vom 2. 11. 1929 notiert. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft war die Entwicklung ähnlich. Hier gaben die Weizen- und Roggentermine um etwa 7 RM. je To. nach, wobei aber nur geringe Umsätze zustandekamen.

Im Mehlgeschäft wurde die Entwicklung auch durch die Zurückhaltung der Abnahme bestimmt, die durch die harten Preisrückgänge für Brotgetreide noch verschärft wurden. Erst ganz zuletzt zeigten sich Anzeichen einer leichten Belebung, ohne daß man bis jetzt sagen könnte, ob sie von Bestand sein werden. Weizenmehl gab um 5 RM., Roggenmehl um 2 RM. je To. nach. Am Gerstenmarkt überstieg das Angebot von mittlerer Brau- und Futterware auch weiter den meist nur geringen Bedarf, sodaß auch hier Preisrückgänge nicht zu verhindern waren. Eine merkliche Erleichterung des Absatzes ist aber nicht eingetreten.

Am Hafermarkt verstimmte die Erschwerung des Ausfuhrgeschäftes, das in der letzten Zeit ins Stocken geraten war, sodaß hier der Verlauf sich den anderen Getreidearten ohne größeren Widerstand anpaßte. Der Haferpreis gab zunächst um etwa 7—8 RM. je To. nach, um sich später um etwa 3 RM. je To. zu erholen, nachdem die Absatzmöglichkeit im Inlande infolge der gesunkenen Preise sich etwas gebessert hatte.

Im Maisgeschäft kam es auch weiterhin zu keinen nennenswerten Umsätzen. Die Preise gaben um etwa 4 RM. je To. nach.

Am Futtermittelmarkt herrschte auch weiter die gewohnte Lustlosigkeit. Der Rückgang der Getreidepreise verhinderte eine Auswirkung des geringeren Wettbewerbes polnischer Kleie. Weizen- und Roggenkleie blieben auch weiter stark vernachlässigt und waren auch zu niedrigeren Preisen schwer abzusetzen. Oelkuchen wurden so gut wie garnicht umgesetzt.

Bei den landwirtschaftlichen Sämereien und Hülsenfrüchten beschränkte sich die Kaufneigung auf mittlere Speiseerbsen und Linsen.

Auf den Kartoffelmärkten hat das Angebot in den letzten Tagen weiter nachgelassen. Da sich auch für die Nachfrage eine kleine Belebung durchsetzte, vollzog sich das Geschäft bei festen Preisen ziemlich reibungslos.

Der Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. November hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der ersten Novemberwoche um 247,0 Millionen auf 2.494,4 Millionen RM. verringert. Im Einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 130,5 Millionen auf 2.319,5 Millionen RM., die Lombardbestände um 56,0 Millionen auf 50,7 Millionen RM. und die Bestände an Reichsschatzwechseln um 60,5 Millionen auf 31,7 Millionen RM. abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 312,3 Millionen RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 282,6 Millionen auf 4.550,4 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 29,7 Millionen auf 377,3 Millionen RM. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 43,9 Millionen RM. erhöht. Die Fremdengelder zeigen mit 497,4 Millionen RM. eine Zunahme um 43,4 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 7,6 Millionen auf 2.595,7 Millionen RM. erhöht. Im Einzelnen haben die Goldbestände um 113 000 RM. auf 2.229,0 Millionen RM. abgenommen, während die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 7,7 Millionen auf 366,7 Millionen RM. angewachsen sind.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 46,1 Prozent in der Vorwoche auf 49,0 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 53,6 auf 57,0 Prozent.

*

Deutsche Leinenbörse Berlin, 28. 10.—9. 11.

Strohflachs ohne Samen: Es wurden gemeldet für Mengen unter 120 Ztr.: mittlere Qualität 5,40, gute 6—6,50 RM., über 120 Ztr.: mittlere Qualität 5,30, gute 6,70—7. Erzeugerstroh-Qualität „gut" 8 RM. je Ztr. Röstflachs: Qualität 8 RM., gute 10—11, feine 11,75—12 RM. je Ztr. Faserflachs: Preise für Schwingflachs: 1. Qualität 1,60—1,70 RM. je Kilo. Preise für veredeltes Werg 0,60—0,90 RM. je Kilo. Schwingwerg 0,30—0,55 RM. je Kilo.

Devisen-Kurse

		11. 11.	9. 11.			11. 11.	9. 11.
Amsterdam	100	168.62	168.55	Spanien	100	58.94	59.32
Buenos Aires	1	1.729	1.721	Wien	100	58.90	58.89
Brüssel	100	58.44	58.39	Prag	100	12.37	12.373
New York	1	4.177	4.1775	Jugoslawien	100	7.391	7.389
Kristiania	100	111.89	111.87	Budapest	100	73.00	73.00
Kopenhagen	100	111.89	111.87	Warschau	100	46.75	46.75
Stockholm	100	112.22	112.17	Bulgarien	100	3.012	3.012
Helsingfors	100	10.501	10.491	Japan	1	2.037	2.037
Italien	100	21.875	21.87	Rio	1	0.489	0.484
London	1	20.376	20.37	Lissabon	100	18.78	18.78
Paris	100	16.445	16.44	Danzig	100	81.41	81.43
Schweiz	100	80.955	80.935	Konstantinopel	100	1.973	1.978

70 Büssing-Wagen für die Reichspost. Die Reichspost nahm in der letzten Woche weiterhin 70 Büssing-Lastkraftwagen ab. Es handelt sich um Telegraphenbau- und Mannschaftswagen. — Die regelmäßigen umfangreichen Lieferungen an die Reichspost beweisen aufs neue die außerordentliche Beliebtheit der im Auslande als erstklassige Erzeugnisse bekannten Büssing-Lastkraftwagen und Omnibusse.

Vom Büchertisch

Kosmos-Taschenkalender für die deutsche Jugend 1930/31. 200 Seiten mit zwei farbigen Tafeln und vielen Bildern. Franckh'sche Verlagshandlung in Stuttgart. In Leinen gebunden 1,80 M. — So muß ein Kalender sein, wenn er der Jugend gefallen soll. Ein schmucker, handlicher Band, der alles enthält (so eigentlich noch viel mehr), was man von einem solchen Kalender erwartet.

„Geister-Epigramme". Aus dem Amerikanischen von Oskar Wilde. 64 Seiten, Pappband 2,80 Mark. Wellex & Co., Verlag, Leipzig. — Der Ursprung dieses kleinen Buches ist rätselhaft. Offenbar aber ist, daß es sich um ein höchst amüsantes, bestrickend geistreiches Werk handelt, um eine Fülle blendender Prägungen über Frauen und Liebe. Ob es wirklich der Geist Oskar Wildes war, der einem amerikanischen Medium diese Aphorismen diktierte, möge dahingestellt bleiben.

Berliner Börse vom 11. Novbr.

Umrechnungssätze: 1 Lstrl. = 20,40 M., 1 Doll. = 4,20 M., 1 Rbl. = 2,16 M. 1 Gldrbl. (alt. Gldr.) = 3,20 M., 1 Silbrbl. (alt. Kred.) = 2,16 M., 7 fl. südd. Währ. = 12 M., 1 fl. öst. Währ. u. 1 fl. Silb. = 1,70 M., 1 öst. Gldg. = 2 M.

1 Krone österr.-ung. Währ. 0,85 M., 1 Gld. holl. Währ. = 1,70 M., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Lei = 0,80 M., 1 skandinavische Krone = 1,12½ M., 1 Peso (Gold) = 4 M. 1 Peso (argentin. Papier) = 1,75 M.

Deutsche Anleihen		
Dt. wbst. Anl. 23	6	—.—
Dt. Reichsanl. 27	6	87.50
Deutsche Anleihe Auslosungsschuld Nr. 1 bis 90000		50.10
Dt. Anleihe-Ablösung ohne Auslosung		9.10
Pr. Staatsanl. 28	6	91.40
do. Staatsch. I.F.	7	97.50
do. do. II.F.	7	97.00
do. rückz. 1930	6½	97.00
Dt. Reichspost	6½	97.25
do. Schutzgebiet	4	4.00
Stadtanleihen		
Altenburg Thür.	8	—.—
Augsburg 28	5	—.—
Berl. Gold 26	7	83.00
do. 24	6	74.00
Bochum	8	88.00
Bonn 26	8	89.75
Braunschwg. 26	8	—.—
Breslau 26	7	—.—
Dresden 26 R.1	7	—.—
Duisburg 28	8	86.25
do. 26	7	76.30
Königsberg 28	7	83.25
Magdeburg 26	8	87.50
Mannheim Gold	10	100.75
do. do.	8	86.50
Mülheim RM. 26	8	90.00
Landschaften		
Kur- u. Neum. Kr.	8	93.50
do. Abfindgspf.	5	—.—
K.-Neum. Ritter.	8	87.25
do. do. S. 2	8	87.25
do. do. S. 3	8	90.90
do. do. S. 1	6	—.—
Ldsch. Ct. Gd. Pf.	8	87.50
Ostpr. ld. Gd.	7	78.00
do. do.	8	86.80
Schlesw. Hol. 24	8	88.00
Pfandbriefe-Schuldverschreibg.		
Kur u. Neum.	ver.	4.15
Schlesw.-Holst.	ver.	—.—
Stadtschaften		
Berl. Pfdbr. A.G.	10	101.50
do. do.	8	91.00
do. do.	7	80.90
do. S.A.	6	72.50
Berl. Goldstsch.	10	104.90
do. do.	8	91.00
do. do.	6	—.—
Pr. Ztrst. R. 5	10	—.—
do. do. R. 7	10	101.00
do. R. 3 u. 6	8	89.50
do. R. 9	8	89.50
do. R. 10	8	89.50
[illegible] R. 8	7	81.00

Sonst. Pfandbriefe		
Dt. Kom. Gold 25	8	92.40
do. 26	8	91.50
do. 26	7	88.25
do. 2[illegible]	5	80.00
Pr. Ldpfb. A. 2	10	100.30
do. 15	8	97.00
do. 10	7	89.00
do. 7	6	84.00
do. 3	5	76.00
do. Kom. 6	7	86.75
do. do. 8	6	84.00
do. do. 16	8	95.00
Hypoth.-Pfandbriefe		
Bk. G. Weim. R. 2	8	93.50
do. R. 1	5	77.50
Els. Hyp. B. G. S 2	10	101.25
do. S 3	10	101.00
do. S 4	10	100.50
do. S 5 u. 6	8	93.00
do. S 7	7	83.00
do. S 10	6	80.00
do. S 8	4½	79.00
do. Kom. S 1	8	89.50
do. do. S 2	7	82.50
do. do. S 3	6	80.00
Br. Hann. 1925	10	101.40
do. 1924	8	92.25
do. 1926	7	—.—
do. 1927	6	81.00
do. Komm.	10	99.75
Dt. Gen. Hp. Bk. 1	8	94.00
do. Kom. 1	10	101.00
Dt. Hyp. Bk. 26	8	92.50
do. 27	8	92.50
do. 28-29	8	92.90
do. 30	7	83.25
do. 31	7	82.00
Frkf. Pfbk. G 3	8	91.40
Gotha Gkr. G.	10	100.60
do. Gdmk. Pf. 4	8	92.75
do. do.	7	83.50
Hbg. Hp. B. Gld. A	7	—.—
do. D	7	83.80
do. F	8	94.00
Leip. Hyp. G. 3	8	92.50
do. 5	8	95.25
do. 6	7	82.75
do. 9	6	81.00
do. 2	5	79.50
do. Komm. 4	8	93.00
do. do. 8	8	80.00
Mecklbg. Hyp. B.	8	92.25
Mein. Hyp. G. E. 3	8	92.25
do. E 5	8	93.50
do. E 6	8	91.75
do. E 2	5	73.00
Mitteld. Bod. Kr. 2	10	100.75
do. 3	10	100.75
do. 1	8	91.75
Nrd. Grd. Em. 5	8	93.00
do. Kom. 4	8	90.00
do. do. 16	8	90.00

Pr. Ctr. Bod. Gold	10	102.00
do. do. 24	8	92.60
do. do. 27	8	92.75
do. do. 28	7	83.50
do. Gold	5	76.00
do. Kom.	10	100.00
do. do. 25	8	89.50
do. do. 27	8	90.50
Pr. Hyp. Bk. S 1	8	—.—
do. S 2	8	93.00
do. S 3	8	93.00
do. S 4	8	92.75
Pr. Hyp. Kom 241	8	91.25
do. do. 252	8	92.50
Pr. Pfand. Bk. 36	10	—.—
do. 37	10	100.60
do. 39, 40	10	101.00
do. 38	9	99.10
do. 41	8	93.10
do. 47	8	94.00
do. 60	8	98.50
do. 42	7	82.75
do. Komm. 17	8	90.50
Rogg. Rt. B. 1-3	8	92.75
do. R. 4-6	8	94.00
Sächs. Bd. C. R. 6	10	—.—
do. R. 7	10	—.—
BerlinerHyp. K. O. 1-2		4.30
Pr. Ctr. Bod. O. 97. 12		—.—
Pr. Hyp. K. O. 06-11		5.62
do. o. K. O. 1-12		6.70
Sachwerte (ohne Stückzinsen)		
Anh. Rogg. W.-A.	5	—.—
Berl. Roggw. 23	5	8.00
Brdbg. Kr. E. W. K.	6	2.35
Danziger Gold	5	6.60
Getreid. R. K. 1-3	5	8.82
do. K. 4-6	5	—.—
GörlitzerSteink.	5	—.—
Hess. Staat. Rog.	5	9.40
Kur- u. Neum. Ro.	5	7.50
Ldsch. Ctr. Rog.	10	9.55
Ldsch. Ctr. Rog.	5	7.87
Mckl. Schw. Rog.	5	—.—
Ostpr. Werk. Kohle	5	—.—
Pr. C. B. R. Pfbr.	5	9.10
Pr. C. Bdkr. Rp. K.	5	7.60
Pr. Kaliw.-Anl.	5	6.78
Pr. Rogg.-W.-A.	5	9.25
Pr. Sächs. Ld. Rog.	5	—.—
Rh. Westf. Bd. R. K.	5	—.—
Sa. staatl. Rogg.	5	—.—
Schl. Lsch. Rgg.	5	7.51
Schuldverschreibg. (Inland)		
Gr. Brl. Straßenb.	4½	—.—
Mit Zinsberechnung		
KruppGld. 24A-B	6	86.00
do. C-D	5	—.—
Krupp Gold RM.	6	73.25
LeipzigerMesse	8	86.50

Ausländ. Anleihen		
Mex. Anl. 99	5	—.—
Öst. St. Sch. n. B.	4½	34.25
do. Gold n. B.	4	—.—
do. Kr.-Rente	4	—.—
Rumänische 03	5	9.30
do. 13	4½	15.00
do. 91	4	7.50
do. 94	4	—.—
Rum. am. 1898	4	—.—
do. konv.	4	—.—
do. 05	4	—.—
Türk. Administ.	4	6.20
do. Bagdad S 1	4	8.60
do. Anl. 05	4	8.50
do. 08	4	8.50
do. Zoll	4	8.60
do. Lose	fr. Z.	—.—
Ung. St. 13 n. B.	4½	—.—
do. 14 amort.	4½	—.—
do. Gold n. Bg.	4	21.50
do. Kronen	4	1.65
Banken		
All. Dt. Crd. Anst.	10	119.50
Badische Bank	10	167.25
Bank elekt. Wrt.	10	141.00
do. do. B.	10	138.00
do. do. V.-A.	4½	—.—
Bank f. Brau-I.	11	141.00
Barmer Bk.-Ver.	10	120.00
do. Kreditbank	0	29.00
Bayer. Hypothb.	10	140.00
Berl. Handelsg.	12	183.25
do. Hypothekenb	12	198.50
Berl. Kassenver.	8	100.00
Comm. u. Privb.	11	163.50
Danz. Hypothek.	6	135.00
Danz. Privatbk.	9	108.25
Darmst. Nat.-B.	12	242.25
Deutsche Bank	10	155.00
Dt. Uebers.-Bk.	7	100.00
Disconto-Ges.	10	155.00
Dresdner Bank	10	151.50
Hall. Bank-Ver.	10	116.00
Hamb. Hyp.-Bk.	10	137.50
Meining. Hyp. B.	10	118.75
Niederlaus. Bk.	9	100.50
Osnabrück. Bk.	5½	—.—
Ostbank f. Hand.	8	105.00
Preuß. Bodkr.-B.	10	120.25
Pr. Pfdbr.-Bank	12	180.00
Reichsbank	12	271.50
Sächsische Bk.	10	150.50
Ver. Hamburg	10	130.00
Verkehr		
Anatolier S. 1	4½	17.70
do. S. 2	4½	17.60
do. S. 3	4½	18.75
Allg. Lokal u. St.	12	147.75
Boch. Gelsenk.	0	97.60
Brdb. Std. Eis. A.	5	72.50

Brdb. Std. Eis. B.	4½	70.00
Brschw. Ld. E.	0	48.00
Czakath. Agram	5	21.00
Dt. Eisenbahnb.	7	71.00
Eutin-Lübeck A.	4	—.—
Hlbst. Blkenbg.	5	57.25
Halle-Hettstedt	5½	38.00
Hbg.-Am.-Pak.	7	108.50
do. Süd	8	162.00
Hann. Ueberld.	10	134.00
Hansa Dpfsch.	10	149.00
Königsb. Cranz	4	—.—
Lübeck-Büchen	5	77.25
Niederl. Eb.	0	12.25
Nordd. Lloyd	8	103.87
Nordhs. Wernig.	4	42.25
Ver. Eis.-Bet.-V.	0	14.75
Ver. Elbeschiff.	5	19.00
Industrie		
Accumulatorfb	8	123.75
Adler Portland	10	105.00
Adlerhütt. Glas	9	92.00
A. G. f. Bau	6	58.75
do. Pappen	0	13.00
Alexanderwerk	0	38.00
Alg. Kunstz. Unie	18	139.87
Allg. Elektr. Ges.	8	169.50
do. Vorzugs-A.	6	—.—
do. V.-A. L.-B.	5	—.—
do. Häuserbau	10	100.00
Alsen Portland	15	172.00
Ammend. Pap.	12	146.00
Anhalt. Kohlen	6	77.50
Anker-Werke	10	205.00
Annen. Gußstahl	10	—.—
Aschaffenb. Akt.	3½	153.50
do. Zellst.	12	143.00
Augsbrg. Hasen	6	68.00
do. Nbg. M.	6	79.50
Bachm. & Ladew.	16	139.50
Balcke Masch.	10	118.25
Banning Masch.	0	18.00
Baroper Walzw.	0	74.37
Basalt	0	34.12
Bavaria	14	180.50
Bayr. Elektr. Wk.	6	89.00
do. Hartst. Ind.	8	105.00
do. Motoren	14	91.00
do. Spiegel	7	62.00
J. P. Bemberg	14	207.00
Bergm. Elektr.	9	204.50
Berl. Guben. Hut	16	240.00
Berl. Karlsr. Ind.	0	59.62
Berliner Kindl	22	—.—
do. Stamm-Pr.	24	—.—
Berl. Masch.	0	59.75
Bielefeld. Masch.	0	66.50
Bohrisch Conr.	10	110.00
Bösperde Wlzw.	6	62.50
Brauh. Nürnbg.	12	164.00
Braunk. u. Brik.	10	150.00
Braunschw. Kohl	10	228.00
Braunschw. Jute	6.5	120.75

Brschw. Masch.	4	—.—
Breitbg. Prtl.-Z.	12	120.00
Brem. Bes. Oel	4	63.75
Brem. Allg. Gas	9	135.00
Bremer Vulkan	8	110.00
Brem. Wollkäm.	12	155.00
Brown Boveri	9	126.50
Buderus, Eisen	5	65.12
Em. Busch, opt.	0	114.00
ButzkeBernhJos	7	81.25
Calmon Asbest	0	20.00
Charl. Wasser	[illegible]	95.75
Chem. Ind. Gels.		69.00
do. Werk Albert	0	47.00
do. Brockhues	7	73.00
Chemn. Akt. Spin	0	—.—
Concord. Chem.	0	15.25
do. Spinnerei	8	58.50
Cont. Gummi	7	142.00
CröllwitzPapier	10	154.50
Daimler Benz	0	43.50
Dessauer Gas	9	167.50
Dt. Asphalt	10	134.25
do. Erdöl	6	99.00
do. Jute	9	98.00
do. Kabel	0	59.00
do. Linoleum	15	252.00
do. Postu. Eisb.	0	29.00
do. Schachtbau	5	97.50
do. Spiegelgl.	6	90.00
do. Steinzeug	15	173.00
do. Tel. u. Kab.	0	59.00
do. Wolle	8	12.50
Doornkaat	10	122.00
Oskar Dörffler	10	109.50
Dortm. Aktienbr.	15	211.00
do. Ritter	20	275.50
do. Union	16	231.50
Dresd. Bau-Ges.	5	58.50
do. Gardinen	10	88.00
Dürener Metall	10	135.00
Dürkoppwerke	0	—.—
Düsseld. Dieter	16	303.00
do. Kammg.	4	72.00
do. Maschinb.	0	26.50
Dyckerh. & Wid.	8	83.75
Dynamit Nobel	6	86.00
Egestorff. Salz	8	103.75
Eilenbg. Kattun	4	66.00
Eintracht Brnk.	10	140.00
Eisenb. Verkehr	12	184.00
Elektra Dresden	12	170.00
Elektr. Liefrg.	10	165.75
Elekt. Wg. Liegn.	10	128.00
Elektr. W. Schles	8	100.00
El. Licht u. Kraft	10	171.75
Engelhardt	13	211.00
Enziger Werke	6	79.75
Erdmsdf. Spinn.	0	100.00
Erlanger Baumw	0	113.80
Eschweil. Brgw.	14	203.00
Essener Steink.	8	131.25
Excelsior Fahrr.	6	18.12
Fahlb. List Co.	8	75.87

Falkenst. Gard.	6	114.75
J. G. Farbenind.	12	180.00
G. Felbisch	20	255.00
Feinjute Spinn.	8	86.90
Feldmühle Pap.	12	167.00
Felten & Guill.	7½	118.00
Flsbg. Schiffsb.	0	55.00
Flöther Masch.	0	27.50
Fraust. Zuckerfb	0	—.—
Fries & Höpfling.	4	—.—
R. Frister A.-G.	7	130.00
Froebeln Zuckf.	5	58.50
Gebhardt & Co.		95.00
Gehe & Co.	5	61.50
Georges Geiling	5	23.50
Geismann Fürth	11	168.50
Gelsenk. Bergw.	8	127.12
G. Genschow & C.	4.8	66.50
Germania Portl.	14	182.00
Gerresh. Glash.	9	110.50
Ges. el. Untern.	10	173.00
Gildemeist. Co.	7½	93.00
Girmes & Co.	15	—.—
Gldb. Woll-Ind.	11	148.00
Glasm. Schalke	10	180.00
Glanz. Zucker	7	67.00
Glückauf Brauer	10	135.25
Gebr. Goedhart	15	180.50
Th. Goldschm.	5	67.75
Görlitz. Waggon	10	90.00
Greppiner Werk	6	92.25
Gritzner Masch.	6	50.00
C. Grossmann	10	100.00
Gebr. Großmann	0	29.00
Grün & Bilfinger	12	173.00
Gruschw. Textil	6	57.50
Guano-Werke	4	48.25
E. Gundlach	6	85.50
Günther & Sohn	12	117.50
Habm. & Guck.	12	99.00
Hacketh. Draht	8	89.50
Hageda	10	102.00
Hallesch. Masch.	6	81.00
Hamb. Elektr. W.	10	132.50
F. H. Hammers.	0	125.00
Hn. Masch. Egest.	0	39.50
Harb. Eis. u. Br.	8	76.50
Harb. Gummi Ph.	0	70.25
Hark. Brücken	0	—.—
do. Bruck. St.	0	—.—
Harp. Bergw.	0	435.00
Hedwigshütte	7	91.00
Heilmann & Litt.	8	80.00
Hemmoor. Portl.	15	172.00
Hess & Herkuls.	11	138.00
HildebrandMühl	0	35.00
Hilpert Masch.	7	118.00
Hind. Auffm.	8	78.00
Hirsch. Kupfer	9	124.00
Hirschb. Leder	6	—.—
Hoesch Eis. u. St.	6.5	119.00
HoffmannStärke	6	70.00
Hohenlohe-Wrk.	7	94.75
Holstenbrauer	14	180.50

Ph. Holzmann	7	[illegible]
Horchwerke	8	66.00
Hotelbetr.-Ges.	12	151.00
Hubert. Braunk.	6	126.75
Hutschenr. Porz.	6½	61.50
Lor. Hutschenr.	9	101.00
Hüttenw. Kayser	0	143.00
Ilse Bergbau	10	208.50
do. Genuß	10	127.50
Jeser. Asphalt	10	101.50
M. Jüdel & Co.	9	139.00
Gebr. Junghans	6	47.25
Jülich Zucker	6.5	57.00
Kahla Porzell.	5	59.75
Kali Chemie	7	164.00
Kalw. Aschersl.	10	202.50
Rud. Karstadt	12	144.00
Keyling & Thom.	0	—.—
Kirchner & Co.	6	66.50
Klauser Spinn.	0	—.—
Klöcknerwerke	6	97.00
Köbke & Co.	0	23.25
Kochs Adlern.	4	—.—
Koehlm. Stärke	7	81.50
Kolb & Schüle	12	135.50
Kollm. & Jourd.	0	41.78
Köln-Neuess. B.	7	117.25
Köln. Gas- u. El.	6	80.00
König Wilhelm	12	215.00
do. St.-Pr.	17	315.00
Königsb. Lagerh	6	50.00
Königst. Grdst.	12½	139.50
KönigszeltPorz.	0	14.25
Kortn. Asphalt	5	93.00
Körblsd. Zucker	0	85.75
Gebr. Körting	6	66.75
Körting's Elekt.	6	93.50
Kronpr. Metall	5	37.75
Gbr. Krüger & Co.	7	69.00
Kühltransit	12	132.00
Küppersbusch	10	141.00
Kyffhäuserhütte	0	41.50
Lahmeyer & Co.	10	164.00
Laurahütte	0	60.00
Leipzig. Riebeck	12	141.25
Leonhard. Brk.	8	157.50
Leonische Wke.	5	61.00
Leopoldgrube	4	75.50
Lindener Brau.	10	132.50
Lind. Eismasch.	14	157.00
C. Lindström	20	500.00
Lingel Schuhf.	0	50.00
Lingner Werke	7	74.75
L. Loewe & Co.	10	171.00
Löwenbrauerei	12	275.00
C. Lorenz	6	151.50
Lünebg. Wachs	5	54.25
Mgdb. Allg. Gs.	0	50.00
do. Bergw.	0	62.75
C. D. Magirus	0	20.00
Mannesm. Röhr.		98.75
Mansfeld Bgw.	7	113.50
Markt- u. Kühl.	12	128.00
Maschinb.-Unt.	0	47.00

Masch. Breuer	0	85.50
Masch. Buckau	10	114.00
do. Kappel	5	58.12
Maximilianshüt.	7	158.00
Mech. Web. Lind.	10	115.00
do. Sorau	14	187.00
do. Zittau	0	58.00
Mehlteuer Tüll	0	—.—
H. Meinecke	0	75.00
Meissner Ofen	11	—.—
Merk. Wollwar.	12	142.25
Metallgesell.	8	115.50
Miag Mühlbau	10	120.00
Mimosa	18	239.00
Minimax	10	106.25
Mitteld. Stahlw.	7	122.50
Mix & Genest	8	133.50
Montecatini	18	55.00
Motorenf. Deutz	0	65.50
Mühle Rüning.	10	105.00
Mülheim Bergw.	7	101.00
Müller Gummi	8	89.00
Nat. Automob.	0	21.75
Neckarwerke	9	130.00
Niederl. Kohl.	10	137.00
Nordd. Eiswerke	10	106.75
do. Kabelw.	10	130.00
do. Steingut	12	184.00
do. Wollk.	8	105.00
Nordwest. Kraftw.	7	166.00
Oberschl. E. B.	5	70.25
do. Kokswerk.	7	97.87
do. Genußsch.	7	86.00
Oeking. Stahlw.	0	24.00
Oest. Eisb.-Verk.	3,35	—.—
do. Siem. Schuck	6	111.00
Orenst. & Koppel	6	75.25
Ostpr. Dampf-W.	5	—.—
E. F. Ohles Erben	0	13.75
Osnabrück. Kupf	6	100.00
Ostwerke	12	217.50
PhönixBergbau	6.5	104.12
PhönixBraunk.	6	—.—
Pinnau Mühl.	5	—.—
Julius Pintsch	10	—.—
Pittl. Werkzg.	10	168.00
Plauener Spitz.	0	31.25
do. Tüll u. Gard.	0	34.75
Herm. Pöge	0	24.50
Polyphon	20	287.00
Pomm. Eisen	0	40.75
Ponarth	14	179.00
Poppe & Wirth	8	75.75
Porzellan Tettau	10	117.00
J. D. Preuß	6	53.50
Preußengrube	5	116.00
Radeberg Export	15	180.00
Rasqu.-Farb.	0	78.00
Rathg. Waggon	7	67.00
Rauchw. Walter	4	54.00
Ravensbg. Spin.	0	—.—
Reichelbräu	20	235.50
Reichelt Met.	6	54.25
Rheinfeld Kraft.	10	154.50

Rhein. Braunk.	10	250.00
Rhein. Chamotte	0	63.00
do. Elektrizit.	5	150.00
do. Möbelstoff	10	115.50
do. Spiegelgl.	10	127.00
do. Stahlwerke	[illegible]	104.50
do. Westf. El.	6	207.50
do. do. Kalkw.	6	101.87
do. W. Sprgst	4.8	70.50
David Richter	18	171.00
Riebeck Montan	7.2	106.50
Roddergrube	27	760.00
Rosenthal Porz.	7	90.00
Ros. Zuckerfb.	4	35.00
Rostock Mahn	10	138.25
Roth-Büchner	20	420.00
Ruberoidwerke	12	104.12
Rücktorth Nachf.	0	61.00
Rütgerswerke	6	73.25
Sachsenwerke	½	97.50
Sächs. Gußstahl	6	—.—
do. Webstuhl	0	73.75
SachtlebenA.-G.	12	174.00
Saline Salz	10	121.25
Sangerh. Masch		118.50
Sarotti Schok.	10	138.87
SaxoniaPortl.-Z.	10	135.00
Scher. Chem. F.	14	310.00
Schieß-Defries	7	92.00
Schl. Cellulose	10	124.00
do. Lein. Kram.	0	13.25
do. Textilwerk	0	17.50
Hugo Schneider	10	102.00
Schöfferhof Br.	20	269.00
Schönbusch Br.	10	117.50
Schönebeck	0	—.—
Schubert & Salz.	16	225.00
Schuckert & Co.	11	188.50
Schücht & Krem.	6	—.—
Schultheiß	15	279.00
Schwabenbräu	16	269.00
Schwandorf. Ton	10	—.—
Schwaneb. Prtl.	9	113.50
Schwelmer Eis.		136.00
Seidel & Naum.	0	62.00
Dr. Selle-Eysler	10	159.00
Siegen-Soling.	0	7.12
Siegersdf. Wrk.	10	83.50
Siem. Glasind.	9	113.00
Siem. & Halske	14	305.50
Sinner A.-G.	10	118.00
Sonderm. u. St.	0	—.—
Sprengst. Carb.	6.1	—.—
Stader Leder	6	69.25
Staßfurt. Chem.	8	19.50
do. Genuß	0	6.75
Steing. Colditz	10	80.12
Stett. Chamotte	5	65.00
do. Elektr. W.	12	116.00
do. Oderwerke	0	45.75
Sticker. Plauen		108.00
R. Stock & Co.	7	89.00
Stodiek Co.	8	113.25
Stöhr *10 Bonus	20*	116.25

Stolberger Zink	6	122.00
Gebr. Stollwerk	9	108.00
Strals. Spielkart	16	225.25
Süddt. Zucker	10	156.00
Svenska Tändst.	5.K	334.00
Tack, Conrad	6	107.00
Tafelglas	7	145.00
Teleph. Berliner	2.5	50.00
Teuton. Misbg.	12	221.00
Thörls Ver. Oelf.	6	—.—
Trachenb. Zuck.	0	26.00
Transradio	8	128.00
Triumph-Werke	15	203.00
v. Tuchersche	10	143.50
Tuchfbk. Aachen	10	120.50
Tüllfabrik Flöha	6	56.00
Unger Gebr.	7	61.12
Union, Baug.	5	50.00
Union chem. Prd	0	44.00
Union Wkz. Diehl	8	—.—
Union Gießerei	0	6.25
Varz. Papier	10	111.25
Ver. Brl. Mörtel	9	120.00
do. Böhlerstahl	10 f	—.—
do. Ch. W. Charl.	4	61.00
do. Dt. Nickelw.	12	155.25
do. Flanschenfbr	5	—.—
do. Glanzst. Elbf.	18	180.00
do. Gumb. Masch.	0	33.25
do. JuteSp. La. B.	5	114.00
do. Laus. Glas	0	42.00
do. Metall. Hall.	0	—.—
do. Portl. Schim.	15	193.00
do. Stahlwerke	6	105.25
do. St. Zyp. & Wis.	9	161.00
do. Thür. Metall.	0	56.00
Viktoriawerke	6	61.75
Vogel Tel.-Draht	6	69.62
Vogt & Wolf	0	—.—
Vogtländ. Masch	6	80.00
do. Tüllfabrik	5	53.00
Voigt-Haeffner	9	222.00
Volkst. Aelt. Prz.	0	26.25
Vorw. Bielef. Sp.	0	19.00
Vorwohl. Portld.	12	133.50
Wanderer Wrk	6	46.00
Warst. Gruben	8	125.50
Wasserw. Gelsk.	9	126.00
Wayss & Freytag	8	87.00
Wegelin & Hübn.	8	86.00
Westereg. Alkali	10	206.00
Westf. Draht	5	87.00
do. Kupfer	6	50.00
Wicküler Küpper	12	236.00
Wick. Prtl.-Zem.	10	115.25
Witten. Gußstahl	0	35.50
Wunderlich & Co	12	—.—
Zeitzer Masch.	10	112.00
Zellstoffverein	10	116.00
ZellstoffWaldh.	13⅓	199.00
Kolonialwerte		
Dt. Ostafrika	0	118.50
Neu Guinea	10	507.00

V. **Jellin.** Als eine Familie in der Kirche in Golschowitz weilte, stahl ein Dieb aus der Wohnung 1955 Mark.

Kreis Grottkau

dt. **Autounfall.** Abends wurde das drei Jahre alte Kind des Arbeiters Wagner in der hiesigen Neisser Vorstadt, als es über die Fahrbahn lief, von eines Personenauto zu Boden geschleudert und tödlich verletzt.

dt. **Neuhammer.** Beim Abfüttern des Rindviehs wurde der Futtermann August Müller vom Dominium von einem Zugochsen an die Stallwand gedrückt, wodurch er sich Verletzungen an Kopf und Brust sowie einige Rippenbrüche zuzog.

dt. **Striegendorf.** Am 9. November feierten die Eheleute Eduard und Anna Basler im Alter von 80 bzw. 74 Jahren die goldene Hochzeit.

dt. **Friedewalde.** Sonntag erfolgte durch Pfarrer Nahlich unter zahlreicher Beteiligung in Anwesenheit des Landrats die feierliche Weihe der von der Gemeinde auf der Dorfbachbrücke an der neuen Kreischaussee Petersheide-Friedewalde aufgestellten Figur des hl. Johannes von Nepomuk.

Kreis Falkenberg

S. **Sabine.** Hier sind sechs Wahlvorschläge eingegangen, welche sämtlich angenommen wurden. Die neue Volksschule ist im Rohbau fertiggestellt und wird im Frühjahr vollendet.

Kreis Oppeln

Oppelner Eingemeindungsabsichten

Unter den oberschlesischen Städten hat die Stadt Oppeln nach der Grenzziehung und die Verlegung von neuen Behörden nach Oppeln eine sehr schnelle Entwicklung genommen. Damit verbunden war auch eine rege Bautätigkeit, um in erster Linie auch für die Beamten, die zum Teil außerhalb Oppeln zunächst Wohnungen beziehen mußten, und noch heut innehaben, Wohnungen zu schaffen. Das zur Bebauung erforderliche Gelände ist jedoch fast vollständig erschöpft, sodaß bereits vielfach auf den Landkreis übergegriffen werden mußte. Es ist daher verständlich, wenn die Stadt Oppeln schon seit längerer Zeit die Eingemeindungsfragen betreibt, die jedoch überaus schleppend sind und immer wieder hinausgezogen werden.

Die Stadt Oppeln muß sowohl ihre Grenzen nach dem Osten, Westen und Süden erweitern und in diesem Zusammenhange ist es interessant zu erfahren, welche Nachbargemeinden Oppeln eingemeinden will. So wird in der Denkschrift, welche die Stadt Oppeln in dieser Frage angefertigt hat, ausgeführt, daß eine tragbare Lösung nur darin erblickt werden kann, und den Bedürfnissen entsprochen wird, wenn die Grenzen wie folgt ausgedehnt werden: Neudorf, Kolonie Goslawitz, Frauendorf, Czarnowanz, Krzanowitz, Halbendorf, Sczepanowitz, Vogtsdorf, Groschowitz und Winau. Die Stadtgemeinde fordert damit nur, was für ihre weitere Entwicklung lebensnotwendig ist.

Wenn Oppeln diese Grenzen zuerkannt würden, würde sie rund etwa 7000 Hektar Fläche gewinnen und ihr etwa 19 000 Einwohner des Landkreises zufallen. Es wird weiterhin ausgeführt, daß dadurch dem Landkreise Oppeln immer noch 110 000 Einwohner verbleiben und er auch in Zukunft noch einer der größten Landkreise in Preußen bleiben wird. In der Denkschrift wird besonders betont, daß die Beamten der einzugemeindenden Ortschaften ihre Beamteneigenschaft nicht zu verlieren brauchen, und das gemeindliche Eigenleben würde erhalten bleiben. Aus diesem Grunde soll dann auch in Oppeln das Bezirkssystem eingeführt werden und kleine örtliche Verwaltungsausschüsse gebildet werden. Hierfür ist die Bildung eines Bezirksamtes für Groschowitz und Neudorf, Czarnowanz und Krzanowitz, Halbendorf, Sczepanowitz, Vogtsdorf und Wienau vorgesehen.

Bei den Eingemeindungsfragen dürften aber auch zahlreiche Verkehrsverbesserungen in den Vordergrund treten, die gegenwärtig zu lösen nicht möglich gewesen sind. So fehlt der unbedingt zu fordernde und mit wenig Mitteln herzustellende Triebwagenvorortverkehr von Sczepanowitz über Oppeln-Haupt- und Ostbahnhof nach Czarnowanz und ebenso zwischen Groschowitz—Oppeln-Haupt- und Ostbahnhof nach Czarnowanz.

Es lassen sich hierbei noch eine große Reihe von Verbesserungen anführen, die für eine möglichst schnelle Lösung der Eingemeindungsfrage ins Feld zu führen sind. In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, daß die Stadt Oppeln bereits dazu übergehen mußte, ihren neuen großen Kommunalfriedhof im Landkreise und zwar in Halbendorf anzulegen. Auch die Eingemeindungsfrage von Bolko dürfte mit der großen Eingemeindungsfrage endgültig geregelt werden.

Wenn auch in einzelnen Kreisen des Landkreises immer noch Gegenströmungen hinsichtlich der Eingemeindungsfragen bestehen, so darf doch heut betont werden, daß einsichtige Gemeindepolitiker auch des Landkreises bereits heut als unumgänglich bezeichnen, sodaß nur zu wünschen wäre, daß hierin bald eine Klärung erfolgt.

*

○ **Auszeichnung eines Oppelner Schwimmers.** Im Sommer des Jahres 1922 rettete der damals elfjährige Josef Geihe seinen Schulkameraden Günther Logear unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens. Für diese mutige Tat erhielt er nunmehr nach Vollendung des 18. Lebensjahres die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Oberbürgermeister Dr. Berger nahm im Auftrage des Ministerpräsidenten Braun und in Anwesenheit von Oberstudiendirektor Grond als Schulleiter des zu ehrenden Schwimmers die Verleihung vor und gab dabei seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß ein Oppelner Bürger diese seltene Auszeichnung erringen konnte.

w. **Einweihung einer Sporthalle der Oppelner Schutzpolizei.** In Gegenwart des Polizeipräsidenten Ossowski und Angehörigen des Polizeipräsidiums fand Montag die Einweihung einer neuen Sporthalle der Schutzpolizei statt.

○ **Stillegung in der Oppelner Zementindustrie.** Die Schlesische Portland-Zement-Industrie A.-G. ist genötigt, mehrere Werke einzustellen, wahrscheinlich die Werke Silesia Kgl. Neudorf und die Eisengießerei Groschowitz. Ein Werk in Oppeln selbst ist bereits jetzt schon wegen Absatzrückganges stillgelegt worden. Durch diese Stillegungen sind etwa 600 Arbeiter und Arbeiterinnen entlassen worden.

w. **Aus Scherz wurde Ernst.** Das leichtfertige Spielen mit einem Revolver hatte in Posnowitz einen bedauerlichen Unglücksfall zur Folge. Ein Knabe wollte seinen Spielgefährten besuchen und als er in dessen Hausflur eintrat, fand er diesen beim Spielen mit einem Revolver. Dieser legte im Scherz auf den eintretenden Freund an und drückte ab, indem er rief „Hände hoch oder ich schieße". Ein Schuß ging los und traf den Knaben in die Wange.

Kreis Groß-Strehlitz

⊙ **Meisterprüfung.** Vor der Prüfungskommission legten in Kandowitz die Bäcker Emil Kollritz aus Zawadzk und Fr. Przybilla aus Kruppamühle ihre Meisterprüfung ab.

Kreis Rosenberg

Kreistag Rosenberg

Der Kreistag stimmte zunächst der Abänderung der bisherigen Schiedsmannsbezirke zu, sowie der Abzweigung der Gemeinden Leschna und Wachow vom Amtsbezirk Zembowitz und Zuschlagung zum Amtsbezirk Wachowitz. Die Gemeinde Radau bleibt weiter als selbständiger Amtsbezirk bestehen. In die Kreishebammenstelle wurden Frau Bürodirektor Teschner und Frau Kaufmann Gajowski-Rosenberg gewählt. Sodann stimmte der Kreistag der Uebernahme von Bürgschaften für die Gemeinde Grunowitz und den Schulverband Radau zu. Zum dritten Male stand der Verkauf von zwei Prozent Aktien der Rosenberger Kreisbahn-A.-G. an Reich, Staat und Provinz zur Beratung. Auch diesmal lehnte der Kreistag den Verkauf ab. Weiter wurde die Zustimmung zur Aufnahme eines Darlehens von 281 000 Mark für Chausseebauten gegeben und die Straße Radau—Koschütz und Krollmühle—Lenke in die dauernde Unterhaltung des Kreises genommen. Zum Schluß erteilte der Kreistag noch die Entlastung für Jahresrechnungen. Der Landrat Strzoda gab den Ueberblick über die Schuldenlast des Kreises. Der Kreistag wurde vom Landrat mit Dankesworten an die Abgeordneten geschlossen.

Kreis Kreuzburg

p. **Die Wahl des Studienrats Gleditsch** an dem Städtischen Lyzeum i. E. in Kreuzburg zum Studiendirektor einer höheren Lehranstalt des Patronatsbereichs der Stadt Kreuzburg ist durch den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung bestätigt worden.

p. **Selbstmord.** Der am Ringe wohnhafte Schuhmachermeister Lipinski beging Selbstmord durch Erhängen. Er war längere Zeit krank und in ärztlicher Behandlung. Ein Nervenzusammenbruch scheint die Ursache gewesen zu sein.

Tschechoslowakei

* **Mährisch-Ostrau.** Der Ostrauer Stadtrat hat beschlossen, zur teilweisen Deckung der Abgänge eine eigene Pflastermaut für alle Fahrzeuge einzuheben, die die Stadtgrenze von Groß-Ostrau überschreiten.

Poln. - Oberschlesien

Kreis Rybnik

Vertr.: Richard Badura, Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2

Neues vom Bahnhof

In der nächsten Zeit gelangen am Rybniker Personenbahnhof verschiedene grundlegende Aenderungen zur Einführung, die, erst zur Tatsache geworden, seitens des Publikums sicherlich nur mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen werden. Es ist nämlich beschlossen, den bisher zur Benutzung und zum Aufenthalt für das Publikum freigegebenen Platz hinter dem Empfangsgebäude, vor der eigentlichen Gleisanlage, einzuzäunen. Der Anfang hierzu ist schon gemacht, gegenwärtig wird der Nordteil des Platzes, anschließend an das Dienstgebäude links, und dem im Zuge gelegenen Gebäude, in dem sich die Eisenbahnkasse befindet, durch die Aufstellung eines starken Drahtzaunes gegen den Zugang von der Straße abgeschlossen, wodurch das Betreten des Vorplatzes von dieser Stelle ausgeschlossen ist. Die noch freie Eingangsstelle rechts zum Vorplatz soll im Anschluß hieran ebenfalls abgeschlossen werden, da diese Stelle künftig als Ausgang für die ankommenden Reisenden zur Stadt dienen soll, während der Zugang zu den Zügen seitens des reisenden Publikums lediglich durch das Hauptgebäude zu erfolgen haben wird. Die bisher in der Unterführung befindlichen Fahrkartenkontrollhäuschen werden im Empfangsgebäude bzw. an der Ausgangsstelle zur Stadt untergebracht, sodaß sich der Verkehr in der Unterführung glatt abwickeln wird. Der jetzt immer lebhafte Verkehr auf dem Vorplatz wird durch die geplanten Maßnahmen bedeutend eingeschränkt, da dieser Platz künftighin nur noch Reisenden mit Fahrkarten zum Aufenthalt freigegeben sein wird, während das übrige Publikum sich außerhalb desselben, an der Einmündung der Grazynskiego in die Kosczíuszki bzw. in der Vorhalle des Empfangsgebäudes, soweit Platz darin enthalten sein wird, aufhalten kann. Damit geht ein beliebter Promenadenweg für viele verloren, und auch der Zugang zu den Wartesälen 1. bis 3. Klasse wird gleichfalls nur für Reisende mit Fahrkarten erreichbar sein. Der Wartesaal 4. Klasse liegt dagegen im Hauptempfangsgebäude, sodaß dieser auch weiterhin für jedermann zu erreichen sein wird. Aber was das wichtigste ist: die Benutzung des Tunnels, der unterhalb der Gleisanlage die Verbindung zwischen dem östlichen und westlichen Teil der Stadt herstellt, und der von dem Vorplatz bisher ungehindert erreicht werden konnte, wird damit unterbunden, eine Tatsache, die für die Bewohner der neuen Siedlung am Wasserturm besonders schmerzlich sein wird, denn diese benutzten den viel kürzeren Weg zur Stadt eifrig, und sie werden jetzt den Umweg über den Swierklaner Weg und die Chwalowitzer Chaussee machen müssen, was im Winter nicht gerade zu den Annehmlichkeiten zählen wird.

*

Die Feier der elfjährigen Unabhängigkeit der Republik wurde hier durch gemeinsamen Kirchgang der Soldaten, der Eisenbahner und Feuerwehr in einfacher Form begangen. Auf Veranlassung des Magistrats wurden die Häuser im Stadtinnern beflaggt. Die öffentlichen Büros und die Post blieben geschlossen, ebenso fiel der Schulunterricht aus. Das überaus ungünstige Wetter behinderte die Feier sehr, und darauf ist wohl zurückzuführen, daß die Anteilnahme der Bevölkerung ausblieb.

Wohltätigkeitsaufführung. Sonntag, 17. November, 17 Uhr, veranstaltet der St. Agnesverein in dem Saale des Hotels Swierklaniec zugunsten des St. Vinzenzvereins eine Wohltätigkeitsaufführung, zu der um rege Beteiligung im Interesse der guten Sache gebeten wird. Wertvolle Geschenke werden verlost. Für Abwechselung ist ausreichend gesorgt.

Konzert des MGV. „Liederhort". Im bescheidenen Rahmen eines „Bunten Abends" veranstaltete der MGV. „Liederhort" ein Vokal- und Instrumentalkonzert, das zu einem geselligen Ereignis wurde. Der große Saal im Hotel Swierklaniec erwies sich beinahe als zu klein, um die Erschienenen aufzunehmen, ein Beweis, daß sich der „Liederhort" in seinen früheren Konzerten in die Herzen der Rybniker hineingesungen hat. Das Programm, mit Liebe und Sorgfalt zusammengestellt, enthielt für jeden etwas: Lieder von Bein, Baumann, Zöllner, das wunderschöne „Mein Heimdorf im Schnee" von Krasinski, ein Liederpotpourri von Neubert sang der wackere, zahlenmäßig nicht zu starke Verein, von Studienrat Winters über alle Schwierigkeiten sicher geleitet, dynamisch gut abgestuft, im Forte vollklingend, mit starkem Beifall aufgenommen. Ein Einakter, mit Orchester, Gesang und — last not least — Tanz vervollständigte den „bunten Teil",

der mit dem unsterblichen Walzer von Joh. Strauß „Rosen aus dem Süden“ für Männerchor mit Orchesterbegleitung überaus wirkungsvoll beendet wurde. Minutenlange Beifallsstürme erzwangen eine Wiederholung. Der Vorsitzende Kusch erwies sich als taktfester Orchesterdirigent, der hoffentlich auch in Zukunft sein „Licht nicht hinter den Scheffel stellen“ wird.

Zwei Jahre Gefängnis für einen Fahrraddieb. Der wegen verschiedener Eigentumsdelikte zehnmal vorbestrafte „Arbeiter“ Robert Mucha aus Leszczyny hatte am Rybniker Bahnhof ein Fahrrad gestohlen. Damit der Verdacht nicht sofort auf ihn fiel, begab er sich mit dem Rad in ein nahes Kornfeld, um sich darin zu verstecken. Aber gerade das wurde ihm zum Verhängnis, denn vorübergehende Leute sahen ihn und meldeten ihre Beobachtung dem Besitzer des Rades, der nach demselben Umschau hielt. In Anbetracht der vielen Vorstrafen lautete das Urteil auf zwei Jahre Gefängnis.

Rydultau. Durch Einschlagen der Schaufensterscheibe verschafften sich nachts Spitzbuben Eingang in das Schuhgeschäft von Leopold Jendrzejowski und stahlen Schuhwaren im Wert von 400 Zloty. Die Polizei ermittelte als Täter die Arbeitslosen Emil Mainka und Paul Skowronek aus Rydultau.

Kreis Pleß

D. Kontrollversammlungen. Vom 20. November bis 10. Dezember finden im Kreise Pleß Kontrollversammlungen statt. Es haben sich die Mannschaften der Jahre 1902, 1904, 1889 zu stellen. In Pleß findet die Kontrollversammlung am 9. und 10. statt. Am 11. und 12. in Altdorf, Großweichsel, Zawadka, Guhrau, Gilowitz und Grzawa. Am 12. in Rudoltowitz, Miedzna, Poremba, Radostowitz, Sandau, Studzinitz. Am 13. in Kobilitz, Jankowitz, Nieder-Gottschalkowitz, Ober-Gottschalkowitz und Lonkau. Am 14. in Krier, Cwiklitz, Siegfriedsdorf, Sussetz, Brzest und Czarkow.

D. Versetzung. Der an der hiesigen höheren deutschen Privatschule tätig gewesene Studienrat Dr. Felix Pokorny ist nach Oppeln versetzt worden, woselbst er vom 16. d. M. ab seine Tätigkeit aufnimmt.

D. Der Pfarr-Cäcilienverein hatte anläßlich des Namenstages seiner Schutzpatronin der heiligen Cäcilie seine Mitglieder in den Plesser Hof geladen. Das Programm war recht reichhaltig. Sowohl die gemischten Chöre unter ihrem Dirigenten Scholz als auch die Sologesangsvorträge von Frau Netter und der Klaviervortrag von Fräulein Netter und der Männerchor ernteten großen Beifall. Mit einem humoristischen Gesangsvortrag und einem Theaterstück wurden die Gäste in heitere Stimmung versetzt. Ein Tanzkränzchen hielt die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden zusammen.

D. Lonkau. In einem wenig schönen Einvernehmen leben die jungen Leute in der Gemeinde Lonkau. Es vergeht keine Hochzeit oder Vergnügen, bei welcher nicht Schlägerei ausbricht. Dies war auch bei der letzten Hochzeit, welche im Gasthaus bei Brudek stattfand, der Fall. Die Burschen von der einen Dorfseite überfielen mit Stöcken und Messern die an der Hochzeit teilnehmenden Burschen der anderen Dorfseite. Nicht weniger als 6 Burschen wurden so schwer verwundet, daß sie zum Teil noch in der Nacht in das Johanniter Krankenhaus in Pleß überführt werden mußten.

Kattowitz und Umgegend

○ Goldene Hochzeit. Sonnabend feierten die August und Anna Noglyschen Eheleute, ulica Marjacka 28, das Fest der goldenen Hochzeit. Die Eheleute sind beide 80 Jahre alt und geistig und körperlich noch frisch und munter.

○ 35 Jahre Frauenturnen. Die Frauenabteilung des TV. „Vorwärts“ Kattowitz feierte am 10. November ihr 35jähriges Bestehen. Als gelegentlich des deutschen Turnfestes in Breslau im Jahre 1894 erstmalig turnerische Vorführungen von Frauen öffentlich gezeigt wurden, begeisterte sich der gegenwärtige Ehrenvorsitzende des TV. „Vorwärts“ Kattowitz Direktor Ronge für das Frauenturnen derart, daß er sofort nach seiner Rückkehr eine Frauenabteilung im Turnverein „Vorwärts“ bildete. Diese Frauenabteilung war die erste in Oberschlesien. Außer Ronge förderten später als Leiter das Frauenturnen Kaufmann Bargel, jetzt in Hirschberg, Inspektor Dettmer, jetzt in Elberfeld, Gerichtssekretär Granel, jetzt in Landsberg, und Sattlermeister Bruno Düring-Kattowitz.

w. Vorbereitungsmaßnahmen für die Rückkehr der polnischen Saisonarbeiter. Die polnischen Auswanderungs- und Grenzübergangsbehörden erwarten Mitte November die Rückkehr von 100 000 polnischen Saisonarbeitern an der deutschen Grenze, von denen etwa 60 000 die oberschlesische Grenze passieren werden. Bereits jetzt werden alle Vorbereitungen getroffen, um den Uebergang an der Grenze reibungslos zu gestalten. Auch in hygienischer Hinsicht werden Maßnahmen getroffen.

× Ein Straßenmast umgerannt. Ein eigenartiger Autounfall ereignete sich an der Ecke der ulica Kochanowskiego und Wojewodzka. Das Auto 7213, welches auf der Kochanowskiego stand, kam auf der steil abfallenden Straße ins Rutschen und damit, vermutlich infolge Versagens der Hemmvorrichtung, in schnellere Bewegung. Es prallte am Ausgang der ulica Wojewodzka gegen den Bordstein und legte einen dort befindlichen eisernen Straßenmast um. Ein glücklicher Umstand fügte es, daß von den Passanten niemand verletzt wurde.

tu. Eine Förderschale in den Schacht gestürzt. Am Sonntag hat sich auf dem Hildebrandschacht in Antonienhütte wiederum ein schwerer Unfall ereignet, der glücklicherweise keine verheerenden Folgen hatte, weil die Grube am Sonntag nicht im Betrieb war. Die Förderschale ist aus bisher nicht geklärter Ursache in den Förderschacht gestürzt und zwar mit einer solchen Gewalt, daß sie sich tief in den Schachtsumpf hineinbohrte, während die zweite Förderschale mitgerissen wurde und im Schacht hängen blieb. Dadurch ist der Betrieb auf der Grube für längere Zeit stillgelegt und es wird erhebliche Mühe kosten, den Schacht wieder freizumachen.

⊠ Aus dem Zuge gestürzt. Früh um ½6 Uhr fiel der 16jährige Eduard Lieb von der ulica Koscielnia in Michalkowitz aus dem fahrenden Personenzug heraus. Dem Verunglückten wurde auf der Station Siemianowitz ärztliche Hilfe zuteil.

☆ Das verschwundene Gepäckstück. Aus dem Magazin zur Aufbewahrung von Gepäckstücken verschwand vor einiger Zeit auf Station Kunzendorf ein Paket mit Manufakturwaren im Werte von 1200 Zloty. Das Magazin wurde von dem Eisenbahner Peter P. verwaltet, der für die dort untergebrachten Waren verantwortlich war. Es wurde bei dem Eisenbahner P. eine Haussuchung vorgenommen, das verschwundene Paket jedoch nicht gefunden. Der Beschuldigte P. beteuerte schon damals, daß er sich das verschwundene Paket nicht angeeignet hatte. Trotzdem erfolgte wegen Veruntreuung im Dienst Strafanzeige. Vor dem Kattowitzer Gericht hatte sich der Beschuldigte jetzt zu verantworten. Wegen Veruntreuung im Dienst wurden 1½ Jahre Gefängnis beantragt. Das Urteil lautete auf ein halbes Jahr Gefängnis mit einer Bewährungsfrist.

tu. Seinen Vater um eine halbe Million Mark betrogen. Die Kattowitzer Polizei hat einen Steckbrief gegen einen gewissen Nunberg, den Sohn eines bekannten Bendziner Holzhändlers erlassen, der die Firma seines Vaters um nahezu eine halbe Million Mark (eine Million Zloty) geschädigt hat. Der Gesuchte lebt auf großem Fuße und soll angeblich nach Italien geflüchtet sein.

○ Von der Myslowitzer Fleischerinnung. Bei der Quartalsversammlung der Myslowitzer Fleischerinnung, die im Ratskeller stattfand, wurde der Stadtverordnete Fiatel, ein Mitglied der deutschen Stadtverordnetenfraktion, zum Obermeister gewählt.

Königshütte und Umgegend

□ Registrierung des Jahrgangs 1909. In diesen Tagen wird der Jahrgang 1909 registriert.

□ Warnung an Strom- und Wasserabnehmer. Bekanntlich sind alle Zähler, Beschränker und Verteilungstafeln an den elektrischen Lichtleitungen und auch die Wassermesser vom städtischen Betriebsamt durch Plomben gesichert. Die Stadtverwaltung weist alle Strom- und Wasserabnehmer darauf hin, daß sie sich durch Beschädigung oder Entfernung der Plomben einer strafbaren Handlung schuldig machen, die unter den Begriff des Diebstahlsverdachts fällt. In Zukunft will der Magistrat in allen Fällen, in denen Plomben abgerissen oder beschädigt werden, Strafanzeige stellen und gleichzeitig Strom und Wasser absperren lassen.

□ Die Erdsenkung an der Nedena. Wie vor mehreren Tagen gemeldet, erfolgte in der Nedenastraße eine Erdsenkung, durch die die Straße gesperrt werden mußte. Diese Erdsenkung scheint eine Folge des früheren Grubenabbaues zu sein. Nur noch wenige Königshütter Bürger werden sich daran erinnern, daß sich vor 75 Jahren als Folge des damaligen Grubenabbaues ein Teil der Bilowstraße (Wojciechowskiego) in einer Länge von 150 und einer Breite von 30 bis 40 Metern gesenkt hatte. In den letzten Jahren hat die Skarbofermo auf dem damals gefährdeten Gelände Villen errichten lassen, weil man der Meinung war, daß sich der Boden nach so viel Jahren endgültig gesetzt habe. Daß dies nicht ganz der Fall ist, zeigen die in den letzten Jahren schon mehrfach aufgetretenen Erdsenkungen in diesem gefährdeten Gebiet.

)(Vermißt. Seit dem 15. Oktober wird die achtjährige Margarete Wieczorek aus Bismarckhütte, ulica Beuthenerstraße 9 wohnhaft, vermißt. Das Kind wurde von seinen Eltern zu einem Verwandten geschickt, wo es Geld abholen sollte und ist seit der Zeit nicht mehr zurückgekehrt. Da das Mädchen wiederholt von Haus ausgerissen ist und sich trotz ihres jugendlichen Alters herumgetrieben hat, wird angenommen, daß es sich auch jetzt irgendwo in der Umgebung aufhält und nicht nach Hause kommen will. Das Mädchen war barfuß, hatte dunkles Haar, bekleidet war es mit blauer Schürze und schwarz-weiß kariertem Kleid. Zweckdienliche Angaben werden an die Eltern oder den nächsten Polizeiposten erbeten.

§ Ein Hauswirt bricht bei seinem Mieter ein. Wie uns man berichtet, ist der Hausbesitzer Stibinski von der Wolnosci 58 gewaltsam in die verschlossene Wohnung des Mieters Rektor Stephan eingedrungen. Als Rektor Stephan mit seiner Familie verreist war, verschaffte sich der Hausbesitzer Zugang zu der von Rektor Stephan schon seit 25 Jahren bewohnten Wohnung, indem er (man höre und staune) in die Wand zur Wohnung ein Loch stemmte, daraufhin ein Zimmer dieser Wohnung ausräumte und das Mobiliar teils in das Nachbarzimmer, teils auch in das Entree warf bezw. werfen ließ und von diesem Zimmer vollständig Besitz ergriff. Selbstverständlich ist dieser freche Einbruch zur Anzeige gebracht worden.

□ Mit dem Taschenmesser erstochen. Vor der Strafkammer in Königshütte wurde gegen den Chauffeur Ernst Muras, der in der Nacht zum 27. Mai d. J. den in einem schlechten Ruf stehenden Leo Siska mit dem Messer erstochen hatte, verhandelt. Der Schauplatz der zur Verhandlung stehenden Bluttat war die Ecke Jagiellonska-Gimnazjalna. Kurz vorher hatte der Chauffeur im Lokal „Pod Ratuszem“ mit einer Frauensperson einen Streit gehabt, in dessen Verlauf er diese Person mißhandelte. Nach Verlassen des Lokals stürzte sich auf ihn Leo Siska, der von der Frauensperson angestachelt worden war, an dem Chauffeur Rache zu üben. Muras, der sich von dem S. aufs schwerste bedroht sah, griff nach dem Messer und brachte dem Angreifer einen Stich in die Brust bei. Die Folge davon war, daß Siska nach 8 Stunden starb. Nach dem Strafgesetz wäre die Tat mit einer Freiheitsstrafe von 3 Jahren zu belegen gewesen. Das Gericht erkannte jedoch auf nur 6 Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist, da sich der Staatsanwalt dem Angeklagten, der noch nicht vorbestraft war, mildernde Umstände zubilligte.

Kreis Tarnowitz

□ Neue Rodelbahn am Stadtpark. Um Unfälle beim Rodeln, dessen Sport, sobald der Winter eintritt, immer lebhafter sich gestaltet, zu vermeiden, hat die städtische Parkverwaltung eine neue, bequemere Rodelbahn im südlichen, noch nicht bepflanzten Teile des Parkes durch Abtragen der daselbst noch vorhandenen Halden geschaffen, und mit besonderem Treppenaufgang, der nun Rodelbäumen umsäumt ist, sowie geräumigen, in wochenlangen Arbeiten einplanierten Auslaufflächen versehen.

Kreis Lublinitz

w. Beim Schmuggeln erschossen. An der Grünen Grenze in der Nähe von Lublinitz wurde wieder ein Schmuggler vom polnischen Grenzbeamten erschossen. Es handelt sich um den Händler Korbas, der vier Ballen Tabak mit sich führte.



Ratibor, 12. November. — Fernsprecher 94 und 130

Kennzeichnung der Kraftfahrzeuge

In Oberschlesien haben weitere Erkennungs-Nummerreihen erhalten: Polizeiamt Beuthen OS. von 97 601—98 604; Landrat Gleiwitz OS. von 99801—100100; Landrat Falkenberg OS. von 103 501—104 000.

Hausbesitzer, schützt die Wasserleitungen!

Erfahrungsgemäß richtet der Winter großen Schaden an Wasserleitungen, Wasserabflüssen usw. an, sofern diese nicht entsprechend vor Frost geschützt worden sind. Strenge Winter, wie der vergangene, können aber auch die üblichen Schutzmaßnahmen illusorisch machen, wie man es leider an den zahlreichen Defekten im vergangenen Jahre feststellen mußte. Da der Winter vor der Tür ist, werden die Hausbesitzer gut daran tun, die Wasserleitungen in besonderer Weise zu schützen. Es wird sich empfehlen, bereits jetzt maßgebliche Vorkehrungen zu treffen, damit man nicht überrascht wird.

Schmiede-Kurse

Der Provinzialverband oberschlesischer Schmiede-Innungen wird seinen nächsten Obermeistertag am 8. Dezember in Oberglogau abhalten. Im Einvernehmen mit der Handwerkskammer sollen im Winterhalbjahr von 1929/30 Kurse zur Umschulung, und zwar für Zugmaschinen und Reparaturen von landwirtschaftlichen Maschinen stattfinden. Die Kurse sollen voraussichtlich in sechs Bezirken abgehalten werden, und zwar Bezirk 1 Oppeln, Groß-Strehlitz-Falkenberg, Bezirk 2 Neisse-Patschkau, Ottmachau und Grottkau, Bezirk 3 Kreuzburg, Rosenberg und Guttentagg, Bezirk 4 Neustadt, Oberglogau und Cosel, Bezirk 5 Ratibor und Leobschütz, Bezirk 6 Beuthen, Gleiwitz, Hindenburg. — Die Kursusgebühren betragen 30 Mark, die Dauer des Einzelkurses ist drei Wochen.

Die freigebige Bankierstochter

Der durch das verschwenderische Treiben der Bankierstochter Marianne Waldmann herbeigeführte Zusammenbruch der Freiburger Bank Waldmann u. Co. fand jetzt vor dem Waldenburger Schöffengericht sein Nachspiel. Der über 70 Jahre alte Bankier Julius Waldmann war beschuldigt des Konkursverbrechens, des Vergehens gegen das Depotgesetz, des fortgesetzten Betruges und der Untreue. Gegen Marianne Waldmann lautete die Anklage auf fortgesetzte Untreue und Betrug sowie Beihilfe zum Konkursverbrechen. Ferner sind ins Strafverfahren verwickelt der früher im Bankgeschäft tätig gewesene Bankbeamte Benno Heine und die 28jährige Buchhalterin Johanna Schmidt aus Freiburg. Gegen diese beiden lautet die Anklage auf Untreue und Hehlerei. Bankier Waldmann hatte auf dem Wege zum Termin versucht, seinem Leben durch Ertrinken ein Ende zu machen. In den frühen Morgenstunden ist er in den an der Bahnhofstraße in Freiburg liegenden Teichbruch gesprungen. Der Vorfall wurde aber bemerkt und er wurde aus dem Wasser gezogen.

Es wurden verurteilt: Bankier Julius Waldmann wegen einfachen Bankerotts, wegen Verbrechens bezw. Vergehens gegen die §§ 9 und 11 des Bankdepotgesetzes, wegen fortgesetzter Unterschlagung und fortgesetzten Betruges zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis; seine Tochter Marianne Waldmann wegen Beihilfe zum Betrug und fortgesetzter Untreue zu drei Jahren drei Monaten Gefängnis, Bankangestellter Heine und die Buchhalterin Schmidt wegen Beihilfe zur Untreue und fortgesetzter Hehlerei in Tateinheit mit Untreue, Heine zu einem Jahr einer Woche und Johanna Schmidt zu drei Monaten einer Woche Gefängnis.

Der Verlauf des Prozesses ergab, daß die Hauptangeklagte Marianne Waldmann eine ungeheure Geldverschwendung getrieben hat und der Vater, der ursprünglich behauptete, keine Kenntnis von den Verfehlungen der Tochter zu haben, doch in einigen Fällen Kenntnis von den Veruntreuungen erhalten haben muß.

*

* Zum Ehrenbürger ernannt. Die städtischen Körperschaften der Stadt Freystadt haben die Ernennung des Landesrat a. D. Geh. Regierungsrat Gotthard Schober in Breslau zum Ehrenbürger der Stadt Freystadt beschlossen. Geh. Regierungsrat Schober hat verschiedene wertvolle literarische Arbeiten über die Geschichte der alten Stadt Freystadt veröffentlicht und durch diese Veröffentlichungen weite Kreise der Provinz Schlesien und darüber hinaus auf die alten baulichen und malerischen Schönheiten der Stadt gelenkt.

* Diamantene Hochzeit. Der frühere Stellenbesitzer August Stelzer in Denkwitz (Niederschl.) feierte mit seiner Gattin die diamantene Hochzeit. Das Jubelpaar ist 85 bzw. 83 Jahre alt.

○ 100 000 Mark Hypotheken ausgefallen. Vor dem Amtsgericht Landeshut hat am Freitag die Zwangsversteigerung des der verw. Frau Agnes Teschel gehörigen Gast- und Logierhauses „Zum Kronprinzen" in Grüssau nebst dem dazugehörigen Gebäude, Kegelbahn und Acker- und Wiesengrundstücken stattgefunden. Sie gingen für ein Bargeld von 4800 Mark und Uebernahme von 18578 Mark Hypothekenforderungen in den Besitz der Stadtgemeinde Schömberg über. Ausgefallen sind Hypothekenforderungen in Höhe von etwa 100000 M.

* Bankhaus Bielschowsky zahlungsschwach. Das über 100 Jahre alte Bankhaus Bielschowsky in Oels hat infolge großer Verluste seine Zahlungen eingestellt und das gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses beantragt. Der Zusammenbruch hat bei der Bevölkerung große Bestürzung hervorgerufen. Schuld an dem Zusammenbruch ist nach Mitteilungen der Bank die katastrophale Lage der Wirtschaft.

○ Städtische statt staatliche Polizei. Am 1. April 1930 bekommt die Stadt Görlitz wieder städtische Polizei.

* Zylinder — wieder modern. Auf der Wiener Modellausstellung neuer Herrenhüte findet man wieder den längst vergessenen Zylinder in mannigfacher Ausführung. Es scheint, daß diese Hutform, die von dem englischen König und dem deutschen Reichspräsidenten oft getragen wird, wieder eine Bedeutung erlangen wird, die sie vor dem Kriege hatte.

* Tödlicher Sturz bei der Hubertusjagd. Bei dem am Sonnabend im Anschluß an die Hubertusjagd in Oels gerittenen Auslauf für Unteroffiziere des Reiter-Regiments 8 stürzte der Unteroffizier Aldener der 3. Eskadron so schwer, daß er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, am gleichen Abend im Krankenhause starb. Die im Anschluß an das Rennen geplante Festlichkeit wurde sofort abgebrochen. Auch der am Rennen teilnehmende Generalstabshauptmann von Minkteln kam zu Fall und brach das Nasenbein.

* Der Spießgeselle Vielufs verurteilt. Das Breslauer Schwurgericht verurteilte den Kellner Breuer den Spießgesellen des berüchtigten Raubmörders Vieluf, wegen schweren Raubes zu zwölf Jahren Zuchthaus. Breuer hatte in Gemeinschaft mit Vieluf am 15. Januar 1929 in der Gastwirtschaft in der Frankfurter Straße in Breslau einen Raubüberfall ausgeführt, wobei zwei Kinohändler erschossen wurden. Seine Wirtin, Frau Pierdel, erhielt wegen Begünstigung neun Monate Gefängnis, von denen ihr drei Monate auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet werden.

○ Vom elektrischen Strom getötet. In Jenkau wurde ein 15jähriges Mädchen, als es der elektrischen Stehlampe beim Scheuern der Stube zu nahe kam, vom elektrischen Strom getötet. Das Mädchen schrie längere Zeit um Hilfe konnte sich aber selbst nicht befreien, so daß der Tod durch langsame Verbrennung eintrat, ehe die Hausbewohner zur Stelle waren. Die Eltern des Mädchens verloren in Breslau schon ein 10jähriges Kind bei einem Straßenunfall; das Kind wurde von einem Auto tödlich überfahren.

* Freitod eines Liebespaares. Eine Liebestragödie spielte sich in Glatz in den städtischen Anlagen am Schäferberge ab. Beim Reisigschneiden wurden die Leichen eines Liebespaares gefunden. In einem hinterlassenen offenen Briefe teilte das Paar seinen Entschluß, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden und den Wunsch in einem Grabe beerdigt zu werden, mit. Nach diesen Aufzeichnungen hat sich zuerst das junge Mädchen vor den Augen seines Geliebten erschossen, der dann gleichfalls Selbstmord durch Erschießen beging. Bei den Toten wurde der 38jährige Kaufmann Karl Kohte aus Beuthen und die 21jährige Angestellte Lotte Besser aus Gleiwitz ermittelt.

* Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich in der Nähe von Seifersdorf bei Haynau. Ein in mäßigem Tempo fahrender Motorradfahrer stürzte hinter Seifersdorf aus unbekannter Ursache und verunglückte dabei schwer. In der Verunglückten wurde der Kaplan Friedrich aus Haynau festgestellt. Der Verunglückte wurde in ein nahegelegenes Gasthaus gebracht, wo ihm erste Hilfe zuteil wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er in das Städtische Krankenhaus Haynau überführt. Kaplan Friedrich hat eine schwere Gehirnerschütterung und arge Verletzungen im Gesicht davongetragen. Er ist noch immer teilweise bewußtlos und sein Zustand nicht unbedenklich.

* Gefährliches Spiel mit dem Jagdgewehr. Das leichtsinnige Umgehen mit einer Schußwaffe forderte wieder ein Menschenleben. Während einer Jagd bei Münchhof bei Münsterberg machte sich ein 19jähriger Kutscher mit einem auf dem Wagen liegenden Jagdgewehr zu schaffen. Der junge Mann, der mit Umgang von Schußwaffen keine Ahnung hatte, legte an und zielte mit den Worten „Ich schieße jetzt" auf den in unmittelbarer Nähe stehenden Arbeiter Bollek. In diesem Augenblick ging der Schuß los und traf den Arbeiter in die Brust, so daß er sofort zu Boden stürzte. Der Getroffene wurde in das Krankenhaus nach Münsterberg geschafft, wo er aber an den Verletzungen gestorben ist. Er war verheiratet und Familienvater.

Ratibor Stadt und Land

Das Referendarexamen bestand am Kammergericht zu Berlin cand. jur. Mandrella von hier.

* Der Rheinländerverein Ratibor hielt im Hotel „Prinz von Preußen" eine Sitzung ab, die so unter dem Eindruck des noch frischen Grabhügels ihres Vorsitzenden Stadtbaurat Raffelsiefen, zu einer eindrucksvollen Trauerkundgebung für den Entschlafenen gestaltete. Geschäftsrat Dr. Trimborn widmete ihm einen tief empfundenen Nachruf, in dem er ein lichtes Bild von der Person des Verstorbenen entwarf, besonders aber seine Verdienste um den Rheinländerverein als Mitbegründer, Mitglied und später Jahre lang als Vorsitzender würdigte. Nach einem kurzen andächtigen stillen Memento der Versammlung sang der Trauerakt mit dem wehmütig stimmungsvollen Lied „Des bringen wir Dir und trinkens Dir zu. Du alter lieber Getreuer" aus. Welche Liebe und Verehrung Stadtbaurat Raffelsiefen im Verein genossen hat, konnte man aus der anschließenden Unterhaltung ersehen, die sich stets um die Person des so plötzlich Dahingeschiedenen drehte. An Stelle des Verstorbenen wurde Dr. Trimborn ohne Abstimmung einhellig zum ersten Vorsitzenden gewählt. Dieser nahm die Wahl mit Worten des Dankes für das ihm geschenkte Vertrauen an und versprach im Sinne des Verstorbenen den Verein zu leiten. (Dr. Trimborn war schon früher Vorsitzender des Vereins, und zwar von der Gründung an im Jahre 1920—1926, dann löste ihn auf seinen Wunsch Stadtbaurat Raffelsiefen ab.) Der 2. Vorsitzende, Architekt Keller, und die Kassiererin Frau Jendrian bleiben in ihren Aemtern. — Auch Rheinländer aus der Umgegend können dem Verein beitreten, der bereits in Bauerwitz und Leobschütz Mitglieder hat.

* Gewerkschaftsbund der Angestellten, G. D. A. In der am Sonnabend stattgefundenen Gründungsversammlung wurde auch der Ratiborer Angestelltenschaft zum ersten Male der GDA.-Großfilm „Dienst am Volke" vorgeführt (s. Anzeige).

* Zeichenlehrgang für Lehrer. Mittwoch, den 13. November, nachmittags 4 Uhr.

* Kath. Bahnhofsmission. Die verabredete Zusammenkunft findet am Donnerstag, den 14. d. Mts., nachmittags um 5 Uhr, statt. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

○ Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener E. V. Ortsgruppe Ratibor. Die Mitgliederversammlung wurde vom 1. Vorsitzenden Träger geleitet. Interessant war sein Vortrag über die Ausschußsitzung in Berlin am 6. Oktober 1929. Träger ging in seinem Vortrag auf die 6. Novelle ein und beleuchtete die kritische Lage im Versorgungswesen. Er ermahnte die Mitglieder sich an der kommenden Protestkundgebung zahlreich zu beteiligen. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen.

□ Warnung. Der Tierschutzverein Ratibor schreibt: Ein auswärtiger Reisender versuchte, an verschiedenen Orten Oberschlesiens ziemlich wertlose „Wunderbarometer" mit der Aufschrift „Tierschutzverein" für 1 Mark zu vertreiben und gleichzeitig für Tierschutzvereine zu werben. Die Tierschutzbewegung in Oberschlesien unterstützt diese Werbetätigkeit nicht und warnt vor ihr.

* Ueber Verdauungs-Krankheiten hält am Donnerstag, den 14. November, abends 8 Uhr in der Aula des Staatl. Gymnasiums Dr. med. H. Malten-Baden-Baden, einen Vortrag mit Lichtbildern: Die Hälfte aller zum Tode führenden Krankheiten haben nachweislich ihre letzte Ursache in Störungen der Verdauungsorgane. Die Verdauungsorgane besorgen die Ernährung des Körpers, d. h. sie sind die Kraftquelle für alle seine Lebensvorgänge, für körperliche und geistige Leistungen, nicht weniger wie für die Widerstandskraft und Heilfähigkeit gegenüber andersartigen Erkrankungen. Die Gesundheit der Verdauungsorgane entscheidet über die Gesundheit des ganzen Menschen, über seine Leistungsfähigkeit, Arbeitskraft und seine Lebensdauer. Viele Menschen sind sich nicht darüber klar wo in dieser Hinsicht Gesundheit aufhört und Krankheit beginnt. So wird z. B. die verbreiteste Verdauungskrankheit, die Verstopfung, vielfach garnicht als Krankheit gewertet. Und doch wissen wir heute, daß eine große Anzahl schwerer und gefährlicher Krankheiten darin ihre Wurzel haben. Weit bedeutsamer sind die Folgen der durch Verstopfung bedingten Fäulnisvergiftung, die nervösen Beschwerden (Müdigkeit, Schlaflosigkeit), die Neuralgien (Ischias), die Kreislaufstörungen von den chronisch kalten Füßen bis zur Arterienverkalkung und schließlich der Krebs. Deswegen ist die rechtzeitige Heilung der Verstopfung eine dringende Forderung der persönlichen Gesunderhaltung. Die Behandlung der Verdauungskrankheiten liegt heute noch sehr im Argen, daher die Unzahl chronisch Kranker, die durch Jahrzehnte ungeheilt geblieben sind. Doch haben uns gerade die neueren diätetischen und physikalischen Behandlungsmethoden glücklicherweise Mittel in die Hand gegeben, die es ermöglichen, auch schwere und veraltete Fälle doch noch zur Heilung zu bringen. Es ist daher besonders zu begrüßen, daß es dem hiesigen Naturheilverein gelungen ist, den bekannten Arzt Dr. med. H. Malten, Baden-Baden, zu einem Vortrag über dieses so wichtige Thema zu gewinnen. Der Vortrag wird für jeden Hörer ein persönlicher Gewinn sein. Kein Gesunder, der sich zielbewußt Gesundheit, Arbeitskraft und Lebensfreude erhalten, kein Kranker, der Wege zur Gesundheit sucht, darf diesen Vortrag versäumen.

§ Um die Wochenlöhnung bestohlen wurde in der Zuckerfabrik Ratibor die Arbeiterin Gertrud Tumulka aus Wellendorf.

§ Der Einbruch in das Milchhäuschen am Polkoplatz, über den wir bereits kurz berichteten, trug den noch unbekannten Tätern eine Beute an Lebens- und Genußmitteln im Werte von 225 Mark ein.

§ Zwei neue Fahrraddiebstähle. Zwei Kaufleuten wurden am Montag Fahrräder gestohlen, das eine auf der Kirchstraße und das andere aus dem Flur des Rathauses.

\# Ermittelte Fahrraddiebe. Der Ratiborer Kriminalpolizei gelang es im Zusammenhang mit den vielen Fahrraddiebstählen der letzten Wochen im Landkreise vier Personen als Fahrraddiebe festzunehmen.

p. Ein gefährlicher Fahrradschwindler. Aus der Untersuchungshaft vorgeführt stand der Landwirtssohn August Kubik (poln. Staatsangehöriger) aus Kamien, Kreis Rybnik) vor dem Schöffengericht, um sich wegen Betruges in Tateinheit mit Urkundenfälschung zu verantworten. Bei fast sämtlichen Ratiborer Fahrradhändlern hatte der Angeklagte Fahrräder auf Teilzahlung gekauft. Nachdem er die Anzahlung geleistet und das Fahrrad erhalten hatte, ließ er sich nicht mehr sehen, sondern verkaufte die Räder gleich für billiges Geld weiter. Bei diesen Schwindelmanövern bediente er sich regelmäßig falscher Namen und konnte deshalb diese Betrügereien längere Zeit fortsetzen, ohne erwischt zu werden. Im August d. Js. kam er zum Fahrradhändler M. und lieh sich für seine Braut, mit der er angeblich zu einer Hochzeit nach Lubowitz fahren wollte, ein Rad. Dem Händler stieg aber ein Verdacht auf, er verfolgte den K. und ließ ihn verhaften, als er mit dem Rade den Zug besteigen wollte. Das Urteil gegen Kubik lautete auf neun Monate Gefängnis.

p. Weil er Geld zur Kirmes brauchte. Angeklagt wegen schweren Diebstahls stand der 18 Jahre alte Kutscher Adolf Karger aus Gröbnig, Kr. Leobschütz, vor dem Schöffengericht. Am 31. August d. Js. feierte der Angeklagte mit einem Freunde seinen 18. Geburtstag. Auf dem Nachhausewege sagte Karger, er benötige zur Kirmes Geld und muß sich welches beschaffen. Als die beiden an dem Bäckerladen von K. vorbeikamen, öffnete K. die Ladentür mit einem Nachschlüssel und stahl aus der Ladenkasse 21.75 Mark, worin sich die beiden Freunde teilten. Karger wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Letzte Nachrichten

Auszeichnung Kelloggs

:: Paris, 12. November. (Eig. Funkspruch.) Der französische Botschafter in Washington überreichte am Montag anläßlich des Waffenstillstandstags dem ehemaligen amerikanischen Unterstaatssekretär Kellogg das Großkreuz der französischen Ehrenlegion.

Zusammenstoß in Graz

:: Graz, 12. November. (Eig. Funkspruch.) Am Montag kam es bei dem Einzug der Wiener Heimatschutzkapelle in die Stadt zu schweren Zusammenstößen mit den Kommunisten. Die Kapelle wurde am Bahnhof von Studenten und zahlreichen Kameraden empfangen und in die Stadt geleitet, wurde aber unterwegs von Kommunisten aufgehalten. Es kam dabei zu Tätlichkeiten, die zu schweren Zusammenstößen ausarteten. Wachbeamte, die zu Fuß und mit Motorrädern den Zug begleitet hatten, versuchten vergeblich die Demonstranten abzudrängen. Der Zusammenstoß nahm erst ein Ende, als zwei Militärabteilungen auf Lastautos angefahren kamen. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

* Dem Kampf mit dem Unfallteufel gilt die Veranstaltung der Deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft am Mittwoch, den 13. November, 6 Uhr nachmittag, im Saal von Brucks Hotel, Oderstraße. Im Beruf und Verkehr kommen täglich Hunderte aus Unkenntnis zu schwerem Schaden, verlieren jährlich Zehntausende ihr blühendes Leben. Deshalb soll durch die Filme „Der Kampf mit dem Unfallteufel" und „Die Gefahren der Straße, ihre Ursachen und ihre Verhütung" sowie durch einen kurzen Vortrag des Ingenieurs Bestehorn aus Berlin gezeigt werden, wie sich der Einzelne vor Unfall schützen kann. Der Eintritt ist für jedermann frei, doch wird gebeten, kleine Kinder nicht mitzubringen.

* Volkshochschule Ratibor. Am Mittwoch, den 13. November, abends 8 Uhr, beginnt in der Aula des Staatl. Gymnasiums, Jungfernstraße, Direktor Dr. Petzold seine Vortragsreihe über den „Young-Plan" auf Grund umfangreichen amtlichen Materials. Fünf Abende. Eintritt für Erwachsene 25 Pfg., für Schüler 10 Pfg. (s. Anzeige.)

* Stadttheater Ratibor. Heute, Dienstag, 8 Uhr, auf vielseitigen Wunsch die Sensationskomödie „Der Geisterzug" von A. Ridley. Ermäßigte Preise. Mittwoch Erstaufführung des reizenden Lustspiels „Das Prinzip" von Hermann Bahr. Von diesem Werk findet nur eine einmalige Abendvorstellung statt. Donnerstag zum letzten Male „Der Zigeunerprimas". Schüler zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Freitag Pflichtvorstellung des Bühnenvolksbundes Gruppe C „Das Leben ist ein Traum".

□ Heute noch „Frau im Mond". Vielfachen Wünschen entsprechend und um jedem Gelegenheit zu geben, das gigantische Meisterwerk von Fritz Lang zu sehen, gelangt im Zentral-Theater nur noch heute Dienstag „Frau im Mond" letztmalig [illegible] Aufführung. Niemand versäume diese letzte [illegible] Gelegenheit. Auch die [illegible]schau „Rigo Amati und Sylva" ist verlängert.

□ Don Juan in der Mädchenschule, der neueste Reinhold Schünzel-Film gelangt ab heute im Gloria-Palast zur Aufführung. Als zweiter Film Richard Taldmadge, der beste Springer der Welt, in seinem neuesten Film „Jimmy, der schwarze Blitz".

Kirchliche Nachrichten

St. Liebfrauen-Pfarrkirche

Mittwoch vorm. 6 Uhr Jahresrequiem † Angelika Mücke, 6,30 Uhr hl. Messe † Angehörige der Rosen des Frl. Mletzko, 7,15 Uhr Requiem † Angehörige der Rosen des Frl. Birke und Siara, 7,15 Uhr hl. Messe † Eltern und Geschwister (Rosenkranzaltar), 8 Uhr Requiem † Mitglieder des Müttervereins.

Dominikaner-Kirche

Mittwoch vorm. 7,15 Uhr Amt zu Ehren Allerheiligen aus dem Dritten Orden des hl. Augustinus für die Mitglieder der Bruderschaft Maria v. Trost.

St. Nikolaus-Pfarrkirche

Mittwoch vorm. 6 Uhr mit Kondukt † Eltern Lukoschek und Gatzka, 6,30 Uhr Segensamt aus Anlaß der Silberhochzeit Kampka, stille hl. Messe † Eltern Kampka-Sczesina.

Matka-Boza-Kirche

Mittwoch vorm. 7 Uhr stille hl. Messe für eine Kranke.

St. Johanneskirche Ostrog

Mittwoch vorm. 6 Uhr † Hedwig Pannek, 6,30 Uhr † Wilhelm Przybilla.

Aus den Vereinen

* Deutsche Demokratische Partei Ratibor. Mittwoch, den 13. 11. 1929, abends 8 Uhr im Hansa-Hotel Wähler-Versammlung. Vortrag des Herrn Stadtrats Niegisch über die Gemeindewahlen. Im Anschluß hieran gemütliches Beisammensein. Die Parteimitglieder werden freundlichst eingeladen. Gäste können eingeführt werden.

* Kath. Lehrerverein. Mittwoch, den 13. 11. 29, 20 Uhr Junglehrersitzung. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

* Pfarr-Cäcilienverein St. Liebfrauen. Heute, Dienstag, 8 Uhr abends, wichtige Probe für alle Stimmen im Promenaden-Restaurant. Pünktliches Erscheinen!

* Biochemischer Verein. Am Sonnabend, den 16. November d. Js. abends 8 Uhr veranstaltet der Biochemische Verein im Saale der Zentralhalle sein diesjähriges Gründungsfest. Hierzu werden alle Mitglieder und deren Angehörige sowie eingeführte Gäste herzlichst eingeladen. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Wetterdienst

Ratibor, 12. 11., 11 Uhr: Therm. +7 °C., Bar. 759.
Wettervorhersage für 13. 11.: Aufklärend, kühler.
Wasserstand der Oder in Ratibor am 12. 11., 8 Uhr morgens: **1,14 Meter am Pegel, steigt langsam.**

Felix Przyszkowski Weingrosshandlung Gegründet 1872

Ratibor — Beuthen OS. — Gleiwitz

empfiehlt direkt importierte, naturreine

Afrikaner Weine

a. d. Kloster der ehrw. Weißen Schwestern St. Charles de Kouba/Algier.

Diese sind wegen ihrer absoluten Naturreinheit als Meßweine, ihrer Güte, Bekömmlichkeit und auch billigen Preise wegen als Kranken- und Stärkungsweine bestens geeignet.

Spezialmarken:

Afrikaner Rotwein (bordeauxähnlich), Afrikaner Weißwein (rheinweinähnlich), St. Charles-Alikante Rotwein (edelsüß), St. Charles-Muskat (feinste Süße, Edelwürze).

Polsterwaren!

Alle Sorten Füllmaterialien, gezupfte u. ungezupfte Indiafasern (Crin d'Afrique), Roßhaare, grobes u. feines Werg

Sämtliche Zutaten in bekannter Auswahl

Besonders preiswert sämisch imprägnierte **Fensterseidenleder** 47×89 per Stück **80 ₰**

S. Mannaberg, Lederhandlg.

Ratibor, Oderstraße 18 — Telefon 675

Guten

Cello-Unterricht

erteilt

R. Rolle (Cellist)

Ratibor, Gartenstr. 12.
3. Etage rechts.

Damengarderobe

wird geschmackvoll, schnell und billig angefertigt oder geändert bei

Frau E. Robinson

Ratibor, Neuestraße 19.
Seitenhaus rechts I.

Baukapital für Ihr Eigenheim!

Gelder zum Kauf eines solchen od. zur Ablösung drückender Hypotheken gewährt der **Zweckverband f. Eigenheime E. V., Aachen** als gemeinnütziges Unternehmen seinen Mitgliedern zu sehr günstigen Bedingungen. Tilgung einschließlich Verzinsung der Darlehen in Monatsraten in Höhe d. sonst üblichen Mieten. — Dauer der Tilgung längstens 20 Jahre. — Nachweisl. viele hundert Eigenheime in allen Teilen Deutschlands finanziert. Fordern Sie heute noch die ausf. Unterlagen geg. Rückporto von der unterzeichn. Bezirksstelle:

Katscher OS.
Meierhofstraße 32.

☞ Vertreter gesucht!



Central-Theater

Auf vielseitigen Wunsch! Nur noch heute Dienstag!

Das gigantische Meisterwerk von Fritz Lang

Bisher jede Vorstellung ausverkauft! Heute letzte Gelegenheit!

Auf der Bühne

Rigo Amati und Sylva

Ein Musikalakt in höchster Vollendung

Fabelhafte Leistungen! Täglich stürmischer Applaus!

Heute, Dienstag nachmittags 3 Uhr

Jugendvorstellung: „Frau im Mond"

!! Bad Landeck Fernruf 278 **!!**

Villa Hertha (Lobek)

Erstklassige Pension, schöne sonnige Waldlage — Zentralheiz. — Mäß. Preise

---

Gloria-Palast

Dienstag bis Donnerstag!

Nur für Erwachsene!

Die mondäne Filmschöpfung:

Don Juan in der Mädchenschule

mit

Reinhold Schünzel

Jacob Tiedtke, Lydia Potechina, Maria Kamradek, Heelen Steels.

Alte und junge Eheleute! Seht Euch diesen Film an! Ihr werdet nie mehr eifersüchtig werden. Berliner Tageblatt.

II. Film:

Richard Talmadge

in:

„Jimmy, der schwarze Blitz"

Ein unerhört spannender Film, der durch seine Handlung seelisch ergreift und das ganze zu einem Erlebnis macht.

Wochenschau / Lustspiel / Kulturfilm

Stadt-Theater

Ratibor OS.

Direktion: R. Memmler

Dienstag, 12. November.
8 Uhr. 10¼ Uhr.
Ermäßigte Preise.
??? **Der Geisterzug** ???
Preise: Gruppe 1: 1.50. Gruppe 2: 1.—. Gruppe 3: 0.60 ℳ.
Schüler zahlen auf allen Plätzen halbe Preise.

Mittwoch, 13. November.
8 Uhr. — 10¼ Uhr.
☞ **Erstaufführung!**
Das Prinzip
Lustspiel in 3 Akten von Herm. Bahr.
Spielleitung: Ernst Bielefeldt.

Voranzeige!

Montag, 18. November.
— 8 Uhr abends: —
Einmaliges Auftreten des berühmten Professor **Leo Theremin-Ensembles!**
☞ Schauspielpreise: Gruppe 1: 2.70. Gruppe 2: 2.10. Gruppe 3: 1.—.
Beide Besucherorganisationen erhalten die übliche Ermäßigung von 33 %.

Pfefferkuchen

mit ***Hayma***

Neunerlei Gewürz und Treibkraft

gebacken ist wie Medizin fördert **Verdauung** und **Stoffwechsel**

Beide Päckchen 35 Pfg.

reichen für 3 Pfd. Mehl. 3 glänzende Backrezepte liegen bei

In allen Edeka Geschäften

Engros: **Hugo Blasel**
Ratibor

Ia Molkerei-Tafelbutter
à Pfund 1.90 RM.,
Tilsiter Vollfettkäse
à Pfund 1.20 RM.,
Pa. Bratgänse
à Pfund 1.20 RM.,
Pa. Bratenten
à Pfund 1.35 RM.
Versand gegen Nachnahme.

Paul Zenthoefer
Tilsit, Garnisonstr. 34.

Anzug- und Mantelstoffe direkt aus der Fabrik

kaufen Sie **angeblich** billiger und überfehen dabei, daß Sie:

1. die Ware nur nach kleinen Mustern aussuchen und bei Erhalt oft große Enttäuschungen erleben.
2. zu den großen Kosten für Ausstattung der Kollektionen, Versandspesen derselben u. s. w. als Käufer beitragen, da diese sehr großen Beträge in den Kaufpreis eingerechnet sind.
3. ein Umtausch nichtgefallender Stoffe beim Kauf ab Fabrik nicht gestattet ist.

Die Vorteile beim Einkauf am Orte sind:

1. Sie können die Ware im Stück besser beurteilen als im kleinen Muster und werden vor Enttäuschungen bewahrt.
2. Sie fördern das heimische Gewerbe und tragen zur Behebung der Arbeitslosigkeit mit bei.
3. Ihr Lieferant ist immer zu erreichen und ist bemüht, Sie durch reelle Bedienung als Dauerkunden zu behalten.

Beim Einkauf in meinem Etagengeschäft biete ich Ihnen folgende Vorteile:

1. **Sie können ohne Kaufzwang über 300 verschiedene Anzug- und Mantelstoffe zu allen Preislagen in Ruhe besichtigen.**
2. **In meiner neu eingerichteten Maßwerkstatt wird Ihnen jedes Kleidungsstück mit voller Garantie für tadellosen Sitz schnellstens fertiggestellt.**
3. **Durch günstigen Einkauf und kleinste Spesen liefere ich Ihnen den Anzug oder Mantel billiger, als wenn Sie den Stoff ab Fabrik kaufen und beim Schneider verarbeiten lassen, weil die an Verbraucher versendende Fabrik den größten Teil der Stoffe selbst erst kauft und mit entsprechendem Aufschlag versendet. Meine Hauptpreislagen für Herrenmaßanzüge und Wintermäntel sind RM. 75.— bis 120.—**
4. **Ich räume kreditfähigen Kunden Teilzahlungen von monatlich RM. 15.— bis 25.— ein.**

Arthur Bienek, Ratibor

Oberwallstr. 29

Lager von Anzug- und Mantelstoffen, Herrenbekleidung nach Maß

Gewerkschaftsbund der Angestellten
GDA.

Am Sonnabend, den 16. November, 19½ Uhr im großen Saal des „Deutschen Hauses"

Gründungs-Feier

Unter anderem Vorführung des Bundesfilms **„Dienst am Volke"**.

Anschließend: TANZ.

Eintrittspreis RM. 0.40, für Lehrlinge und und Stellenlose RM. 0.20.

Der Vorstand.

Deutsche Demokratische Partei Ratibor

Mittwoch, den 13. November 1929 abends 8 Uhr im **„Hansa-Hotel"**

Wähler-Versammlung

Herr Stadtrat **Niegisch** spricht über die kommenden Stadverordn.-Wahlen. **Alle Mitglieder werden gebeten, bestimmt zu erscheinen.** Freunde der demokratisch. Sache sind willkommen.

Zur Stadtverordnetenwahl wählt Liste 12

Wer ist Arbeit und Wirtschaft?

Arbeit und Wirtschaft ist eine Vereinigung zur **Wahrung** der **Interessen** des **gesamten Wirtschaftslebens** in der **Stadt Ratibor.**

Bei Berücksichtigung **aller öffentlichen Belange** ist sie **frei** von aller **staatspolitischen Tendenz**, hat mithin **keinerlei Verbindung** mit der **Reichspartei** des **deutschen Mittelstandes**, genannt **Wirtschaftspartei**, wie fälschlich von den Gegnern der Vereinigung in Wort und Schrift behauptet wird.

Sie ist deshalb die **geeignetste Vertreterin** der **Ratiborer Bürgerschaft.**

Wählt daher am 17. November 1929 Liste 11: „Arbeit und Wirtschaft"

Kleinbahn Groß-Peterwitz (Oberschl.) — Katscher

Mit Gültigkeit vom 15. November 1929 wird zum Tarif der Nachtrag 2 herausgegeben. Dieser Nachtrag enthält Frachtermäßigungen im Güterverkehr.

Breslau, den 6. November 1929.

Betriebs-Abteilung Breslau der Allgemeinen Deutschen Eisenbahnbetriebs-Gesellschaft m. b. H., Berlin.

Verantwortlich für Politik, „Aus der Heimat" sowie für Feuilleton: **Gustav Proske**; für Deutsch-OS., Handel und den übrigen redakt. Teil: **Ludwig Jünnel**; für den Anzeigenteil: **Paul Zacher**, sämtl. in Ratibor. In Polen verantwortlich für Verlag und Redaktion: **Richard Babura** in Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2.

Druck und Verlag:
Riedinger's Buch- und Steindruckerei, Ratibor.